

U
U
U
U
H
E
E
H
U

O
Ж
L
E
H
P
U
U
E

O
E
Ж
N
E
O
U
E
P

Ж
Ж
O
E
O
E
/
E
T

INHALT

GRUSSWORT	6
PREMIERENÜBERSICHT	8
WIEDERAUFNAHMEN	10
PREMIEREN	21
ESSAYS	
SARAH NEMITZ	31
ANDREAS DRESEN	52
JAROSLAV RUDIŠ	79
INTERVIEW	
LUKAS RIETZSCHEL	80
FAST FORWARD	101
BÜRGER:BÜHNE	105
THEATERPÄDAGOGIK	117
EXTRAS/PARTNER/ KOOPERATIONEN	123
SERVICE UND MITARBEITER*INNEN	133

LIEBES PUBLIKUM

herzlich willkommen zur neuen Spielzeit am Staatsschauspiel Dresden.

Ich freue mich sehr, dass unsere Arbeit auch überregional mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wird. Dass wir im Frühjahr 2019 mit gleich zwei Aufführungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurden, ist ein großes Glück und eine besondere Auszeichnung. Gemeinsam mit weiteren Einladungen zu Festivals und Gastspielen sind sie für uns aber in erster Linie Verpflichtung, in unserer Leidenschaft und unserem Engagement für lebendiges zeitgenössisches Theater nicht nachzulassen.

Die Lust, die Kraft und den Mut dazu beziehen wir aus der Neugier und dem Bedürfnis, die bisweilen schmerzlichen Widersprüche unserer Gegenwart zu begreifen. Nur so entsteht die Möglichkeit, neue Ideen oder Entwürfe für die Zukunft zu entwickeln: Wie wollen wir leben?

Anders als in anderen Künsten entsteht das Werk/die Aufführung im Theater in jeder Vorstellung neu, deshalb ist das Theater immer auch sozialer Moment: Ohne Bezug zur Wirklichkeit, die es umgibt, ohne Kontakt zwischen den Darsteller*innen auf der Bühne und den Zuschauer*innen davor, findet Theater nicht statt. Theater ist also ein lokaler Akteur, unabhängig von seiner überregionalen oder internationalen Wirkung. Nur im Dialog mit seinem Publikum kann Theater sich weiterentwickeln.

„Menschen stecken voller Ambivalenzen, Geschichte auch. Gerade davon zu erzählen ist ja unsere Arbeit, ist die Aufgabe der Kunst“, schreibt der Filmmacher Andreas Dresen in seinem Essay für dieses Spielzeitbuch. Gemeinsam mit den Autor*innen Sarah Nemitz und Jaroslav Rudiš ist er unserer Bitte gefolgt, sich mit dem Herbst 1989 und den Folgen der Nachwendezeit zu beschäftigen. Ein Thema, das unsere Gegenwart in Ostdeutschland wie kaum ein anderes bestimmt. „In der differenzierten Betrachtung der Ereignisse können wir schließlich eine Menge über uns selbst lernen, unsere Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit als Menschen“, so Dresen weiter.

Eine gesamtdeutsche Aufarbeitung der Nachwendezeit scheint dringend nötig, um ausgeblendete oder verdrängte Ungerechtigkeiten, Kränkungen und Demütigungen zum Gegenstand zu machen. 30 Jahre nach dem Mauerfall haben die unterschiedlichen Perspektiven auf diesen

einschneidenden Moment der Veränderung in Deutschland und Europa einen wesentlichen Einfluss auf den Spielplan genommen. Zehn der insgesamt 24 Premieren dieser Spielzeit sind Uraufführungen, ergänzt werden sie u. a. durch die Themenwoche 30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION.

Wir freuen uns sehr, dass in dieser Spielzeit unsere Hausregisseurinnen Daniela Löffner und Mina Salehpour mit jeweils zwei Inszenierungen präsent sind. Und dass wir die Zusammenarbeit u. a. mit den Regisseur*innen Andreas Kriegenburg, Armin Petras, Jan-Christoph Gockel, Laura Linnenbaum und Sebastian Hartmann fortsetzen können. Christian Friedel wird sich zum ersten Mal am Staatsschauspiel als Regisseur vorstellen, und die Inszenierungen der Niederländerin Liesbeth Coltof, des Georgiers Data Tavadze und der Französin Camille Dagen werden uns durch ihre ‚Außen‘-Perspektiven bereichern.

Tobias Rausch wird mit Beginn der Spielzeit die Leitung der Bürger:Bühne übernehmen, nachdem Miriam Tscholl seit der Spielzeit 2009/2010 die Ermächtigung der Zuschauer*innen so beispielhaft – und über die Grenzen Deutschlands hinaus – vorangetrieben hat. Freuen Sie sich auf spannende Aufführungen und neue Formate.

Lassen Sie sich verführen, die Zukunft des europäischen Theaters bei Fast Forward – Europäisches Festival für junge Regie zu entdecken, das als Plattform und einmaliges Angebot in Europa die Begegnung, den Austausch und Entdeckungen für Künstler*innen und Zuschauer*innen gleichermaßen möglich macht. Wer Zeit mit anderen verbringt, erfährt in der Regel auch etwas über sich selbst.

Und nicht zuletzt: Werfen Sie einen neuen Blick auf unser Ensemble! Unser Fotograf Sebastian Hoppe hat für dieses Heft die Ensemblemitglieder an ausgewählten Orten in unserer Stadt fotografiert.

Ich hoffe, dass unser Spielplan Ihr Interesse weckt und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem vollen Programm für die neue Spielzeit.

Wir freuen uns auf Sie!



Joachim Klement
Intendant Staatsschauspiel Dresden

MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN

nach dem Roman von Lukas Rietzschel
REGIE Liesbeth Coltof

URAUFFÜHRUNG

13.09.2019 › Kleines Haus 1

DER KIRSCH- GARTEN

von Anton Tschechow

REGIE Andreas Kriegenburg

PREMIERE 14.09.2019 › Schauspielhaus

SCHULDENMÄD- CHEN-REPORT

von Vanessa Stern

REGIE Vanessa Stern

URAUFFÜHRUNG

15.09.2019 › Kleines Haus 3

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

von Bertolt Brecht

musikalische Einrichtung der Musik von Paul Dessau

von Thomas Kürstner und Sebastian Vogel

REGIE Armin Petras

PREMIERE 27.09.2019 › Schauspielhaus

Themenwoche:

30 JAHRE FRIED- LICHE REVOLUTION

Veranstaltungsreihe der Sächsischen Staatstheater

03.–13.10.2019

WOYZECK

von Georg Büchner

REGIE Jan-Christoph Gockel

PREMIERE 19.10.2019 › Schauspielhaus

TRANSIT

nach dem Roman von Anna Seghers

REGIE Data Tavadze

PREMIERE 08.11.2019 › Kleines Haus

GEISTERRITTER

von Cornelia Funke

REGIE Nicolai Sykosch

PREMIERE 10.11.2019 › Schauspielhaus

FAST FORWARD EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE

14.–17.11.2019 › Kleines Haus 1–3, Hellerau – Europäisches
Zentrum der Künste, Labortheater der HfBK Dresden,
Semper Zwei

RICHTFEST

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

REGIE Tom Kühnel

PREMIERE 23.11.2019 › Schauspielhaus

MEIN KAMPF

von George Tabori

REGIE Daniela Löffner

DRESDNER PREMIERE 30.11.2019 › Kleines Haus 1

2084*

ein digitales Diktaturmanöver

REGIE Mirko Borscht

URAUFFÜHRUNG

14.12.2019 › Kleines Haus 1

ANSCHLUSS

von Jaroslav Rudiš

REGIE Mina Salehpour

URAUFFÜHRUNG

11.01.2020 › Kleines Haus 1

PETER HOLTZ

nach dem Roman von Ingo Schulze

REGIE Friederike Heller

URAUFFÜHRUNG

07.02.2020 › Kleines Haus 1

KINDER DER SONNE

von Maxim Gorki

REGIE Laura Linnenbaum

PREMIERE 08.02.2020 › Schauspielhaus

LEHR_KRAFT_ PROBE

von Tobias Rausch

REGIE Tobias Rausch

URAUFFÜHRUNG

29.02.2020 › Kleines Haus 2

UNART

Jugendwettbewerb für multimediale Performances

04. & 05.03.2020 › Kleines Haus 1

SUBURBAN MOTEL

von George F. Walker

REGIE Philipp Lux

PREMIERE 20.03.2020 › Kleines Haus 2

MACBETH

von William Shakespeare

REGIE Christian Friedel

PREMIERE 21.03.2020 › Schauspielhaus

MUTMASSUNGEN*

von Camille Dagen

REGIE Camille Dagen

URAUFFÜHRUNG

03.04.2020 › Kleines Haus

LULU

von Frank Wedekind

REGIE Daniela Löffner

PREMIERE 04.04.2020 › Schauspielhaus

DICHTE NETZE

eine theatrale Vermessung sozialer Beziehungen

von Turbo Pascal

KONZEPT Turbo Pascal

URAUFFÜHRUNG

18.04.2020 › Kleines Haus 3

DER NACKTE WAHNSINN + X

von Michael Frayn

REGIE Sebastian Hartmann

PREMIERE 16.05.2020 › Schauspielhaus

DIE EREIGNISSE

von David Greig

REGIE Mina Salehpour

PREMIERE 29.05.2020 › Kleines Haus

VEDUTA – STADTANSICHTEN

ein Tanzstreifzug durch Dresden

KONZEPT UND CHOREOGRAFIE Sebastian Matthias

URAUFFÜHRUNG

05.06.2020 › Kleines Haus 3 und andere Orte

BARON MÜNCH- HAUSEN

REGIE Rainald Grebe

URAUFFÜHRUNG

06.06.2020 › Schauspielhaus

GIER

von Sarah Kane

REGIE Lilja Rupprecht

PREMIERE 13.06.2020 › Kleines Haus

Bürger:Bühne

* *Arbeitstitel*

WIEDERENTWICKELN

› *Schauspielhaus*

CIRCUS SARRASANI. THE GREATEST SHOW ON EARTH

ein Abend von und mit Rainald Grebe
REGIE Rainald Grebe

DAS BLAUE WUNDER

von Thomas Freyer und Ulf Schmidt
REGIE Volker Lösch

DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

von Bertolt Brecht, Version 1943
mit Musik von Paul Dessau
REGIE Nora Schlocker

DER UNTERTAN

nach dem Roman von Heinrich Mann
REGIE Jan-Christoph Gockel

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

von William Shakespeare
REGIE Friederike Heller

EINE STRASSE IN MOSKAU

nach dem Roman von Michail Ossorgin
REGIE Sebastian Baumgarten

ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski
REGIE Sebastian Hartmann

GEÄCHTET

von Ayad Akhtar
REGIE Nicolai Sykosch

HEXENJAGD

von Arthur Miller
REGIE Stephan Rottkamp

KABALE UND LIEBE

von Friedrich Schiller
REGIE Data Tavadze

KASIMIR UND KAROLINE

von Ödön von Horváth
REGIE Nora Schlocker

MARIA STUART

von Friedrich Schiller
REGIE Thomas Dannemann

SCHULD UND SÜHNE

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski
REGIE Sebastian Hartmann

SOPHIE IM SCHLOSS DES ZAUBERERS

nach dem Roman von Diana Wynne Jones
REGIE Mina Salehpour

TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN

von Arthur Miller
REGIE Michael Talke

› *Kleines Haus*

9 TAGE WACH

Bühnenadaption von John von Düffel
nach dem gleichnamigen Buch von Eric Stehfest und
Michael J. Stephan
REGIE Sebastian Klink

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

von Max Frisch
REGIE Nicola Bremer

DEMOKRATIE VON UNTEN

eine szenische Lesung
TEXT UND EINRICHTUNG Esther Undisz

DIE FIRMA

von Árpád Schilling und Mátýás Dunajcsik
REGIE Árpád Schilling

DIE VERWANDLUNG

nach der Erzählung von Franz Kafka
REGIE Philipp Lux

FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck von Frank Galati
REGIE Mina Salehpour

FRÜHER WAR ALLES

Geschichten von Träumen und Abwicklungen aus Freital
in Kooperation mit der Großen Kreisstadt Freital
von Dirk Laucke
REGIE Jan Gehler

HOOL

nach dem Roman von Philipp Winkler
REGIE Florian Hertweck

ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN?

von Martina van Boxen
REGIE Martina van Boxen

IN MEINEM NAMEN

von Wojtek Ziemilski und Ensemble
REGIE Wojtek Ziemilski

IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN

nach dem Roman von Christoph Hein
REGIE Friederike Heller

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA

von Laura Naumann
REGIE Babett Grube

NATHAN DER WEISE

von Gotthold Ephraim Lessing
REGIE Wolfgang Engel

OPERATION KAMEN

von Florian Fischer
eine Koproduktion mit dem Archa Theater Prag
REGIE Florian Fischer

PAROLE KÄSTNER!

von Jan-Christoph Gockel unter Verwendung von
Originaltexten, Tondokumenten u. a.
REGIE Jan-Christoph Gockel

WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK

nach den gleichnamigen Drehbüchern von Jurek Becker
REGIE Tom Kühnel

› *Andere Spielstätten*

A CHRISTMAS CAROL – EIN WEIHNACHTSLIED

von Gerold Theobalt nach Charles Dickens
REGIE Holk Freytag
› im Palais im Großen Garten

ALTE MEISTER

nach dem Roman von Thomas Bernhard
REGIE Anton Kurt Krause
› in der Gemäldegalerie Alte Meister

JUDAS

von Lot Vekemans
REGIE Dominique Schnizer
› in Kirchen in Dresden und der Region



TORSTEN RANFT



BETTY FREUDENBERG



LUKAS RÜPPEL



GINA CALINOIU



YASSIN TRABELSI



ANJA LATŠ

**„MENSCHENVOLLER
STRECKENVOLLER
AMBIENZEN,
GESCHICHTE
AUCH.“**

Andreas Dresen



HOLGER HÜBNER

**PRE
MIE
REN**

MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN

nach dem Roman von Lukas Rietzschel
in einer Spielfassung von Lukas Rietzschel und Julia Weinreich

URAUFFÜHRUNG

13.09.2019 › Kleines Haus 1

REGIE

Liesbeth Coltof

BÜHNE

Guus Van Geffen

KOSTÜME

Carly Everaert

MUSIK

Vredeber Albrecht

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

Liesbeth Coltof war viele Jahre Künstlerische Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters Toneelmakerij in Amsterdam. Ihre Inszenierungen umfassen Klassiker, zeitgenössische Dramatik und eine Reihe freie Theaterprojekte – insbesondere in Palästina, in denen sie sich intensiv mit dem Leben der Menschen vor Ort auseinandersetzt. Für ihre Inszenierung **DER JUNGE MIT DEM KOFFER** am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf hat sie in der Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheater 2016 den Deutschen Theaterpreis Der Faust erhalten.

Philipp und Tobias wachsen in der Provinz Sachsens auf. Die Eltern sind Arbeiter. Mit ihrem Hausbau soll der Aufbruch in ein neues Leben beginnen. Doch im Dorf passiert längst nichts mehr: Das Schamottewerk hat schon vor Jahren dicht gemacht. Immerhin: einmal im Jahr ist Rummel! Doch dort trifft man sich hauptsächlich „zum Prügeln im Schatten des ausgeschalteten Kettenkarussells.“ Um die Brüder herum verfällt alles, die Heimat verschwindet und dann trennen sich auch noch die Eltern. Wer dageblieben ist, besäuft sich oder ertränkt sich im künstlichen See, wo früher Tagebaugebiet war. So wie Uwe, der für die Stasi spitzelte und dem die Frau in den Westen weglief. Dieses Bild von Uwe, dem Verlierer, ist es auch, das Philipp und Tobias im Gedächtnis bleibt. Und als es dann noch zu Aufmärschen in Dresden kommt und ihr Heimatort Geflüchtete aufnehmen soll, eskaliert die Situation. Während sich der eine Bruder in sich selbst zurückzieht, sucht der andere ein Ventil für seine Wut. Und findet es.

Der Autor und Essayist Lukas Rietzschel, der 1994 in Ostsachsen geboren wurde, hat mit seinem Debütroman **MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN** eine Chronik des Verfalls geschrieben. Lebensläufe verlaufen hier einfach im Nichts oder aber man begegnet der Perspektivlosigkeit mit Brutalität, wie es Tobias tut. Es ist eine literarische Auseinandersetzung mit der Gegenwart eines zerrissenen Deutschlands.

DER KIRSCHGARTEN

von Anton Tschechow

PREMIERE

14.09.2019 › Schauspielhaus

REGIE UND BÜHNE

Andreas Kriegenburg

KOSTÜME

Andrea Schraad

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

Andreas Kriegenburg zählt zu den renommiertesten deutschen Regisseuren. Er war von 2010 bis 2014 Hausregisseur am Deutschen Theater Berlin. Neun seiner Inszenierungen wurden zum Berliner Theaterfest eingeladen. Er ist Träger des Nestroy-Preises sowie des Deutschen Theaterpreises Der Faust. Für seine Bühnenbilder wurde er in der Fachzeitschrift Theater heute mehrfach ausgezeichnet. 2006 gab er sein Debüt als Opernregisseur. An der Semperoper Dresden inszenierte er **DON JUAN** und am Staatsschauspiel Dresden zuletzt **YERMA** von Federico García Lorca.

Der Kirschgarten steht in voller Blüte, als Ranjewskaja nach Jahren auf ihr heimatliches Grundstück zurückkehrt. Hier hat sie eine glückliche Jugend verbracht, aber auch ihren Ehemann und Sohn verloren. Erinnerungsschwer durchstreift sie das alte Gelände, das ihre Töchter mit dem letzten Geld bewirtschaftet haben.

Der Kirschgarten ist nutzlos geworden, die Rezepte für Kirschen verloren. Die Schulden dagegen sind ins Unermessliche gestiegen.

Der Emporkömmling Lopachin macht einen Vorschlag: Um das Gelände gewinnbringend zu nutzen, soll der Kirschgarten abgeholzt und in kleine Parzellen aufgeteilt werden, die dann mit Wochenendhäusern bestückt, an Städter vermietet werden können.

Tschechows letztes Stück **DER KIRSCHGARTEN** zeigt ein Zögern und Verharren der Gesellschaft zwischen Rückwärtsgewandtheit und Zukunftsangst. Die Frage ‚Bleiben oder Gehen?‘ beantworten die Figuren mit einem Aufbruch, mit dem Verlassen der Heimat und alter Strukturen, jede in eine andere Richtung und auf ihrem eigenen Weg. Ob es ein hoffnungsvoller Aufbruch in glücklichere Zeiten ist, bleibt ungewiss. Während sie packen, hört man bereits die Sägen, das Abholzen des Kirschgartens hat begonnen.

SCHULDEN- MÄDCHEN- REPORT



von Vanessa Stern

URAUFFÜHRUNG

15.09.2019 › Kleines Haus 3

REGIE

Vanessa Stern

DRAMATURGIE

Tobias Rausch

Dietmar Schmidt

Vanessa Stern ist Schauspielerin und Regisseurin. 2010 erhielt sie ein Stipendium an der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften der Universität der Künste Berlin mit ihrem Projekt HEULEN KANN JEDE WEIBLICHE KOMIK IN DER KRISE und eröffnete das Krisenzentrum für weibliche Komik. Ihre Inszenierungen DAS KAPITAL DER TRÄNEN und DIE UMSCHÜLERINNEN ODER DIE KOMÖDIE DER UNBEGABTEN KINDER an den Sophiensaeln Berlin wurden jeweils für den Friedrich-Luft Preis nominiert.

Schon mit dem ersten Atemzug sind wir anderen etwas schuldig – ein Blinzeln, ein Lebenszeichen ... Wir schulden anderen Antworten oder Dank oder wenigstens Aufmerksamkeit. Und früher oder später im Leben schulden wir Leuten Geld. Alles wird in der Perspektive des Tausches bemessen: ein Geben und Nehmen, eine Hand wäscht die andere. Wer nicht zurückgibt, wer Rechnungen nicht auf Zinseszins begleicht, der unterbricht den Tausch und stellt sich außerhalb der Gesellschaft. Tja – Pech! Andererseits: Gesellschaften ohne Schuldenerlass werden irgendwann zusammenbrechen.

Vor allem Frauen wird in unserer Kultur nahegelegt, dass sie etwas ‚schuldig‘ sind. Aber warum stehen sie eigentlich in der Kreide? Was genau sind sie schuldig, auf welche Weise und wem? Welche Alternativen zur Schulden- und Schuldigkeitsfalle bieten sich an?

Die SCHULMÄDCHEN-REPORTE aus den 1970er Jahren galten mit mehr als 100 Millionen Zuschauer*innen als die erfolgreichste deutsche Kinoproduktion aller Zeiten. An diesen Erfolg möchte Vanessa Stern mit Dresdner Schuldenmädchen jeden Alters gern anknüpfen – wenn auch nicht ganz im Sinne der damaligen Erfinder. Mit den Schulmädchen wollte man Kasse machen; die ‚Schuldenmädchen‘ aber werden auf ihre Gläubiger pfeifen.

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

Eine Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg

von Bertolt Brecht

musikalische Einrichtung der Musik von Paul Dessau von Thomas Kürstner und Sebastian Vogel

PREMIERE

27.09.2019 › Schauspielhaus

REGIE

Armin Petras

BÜHNE

Olaf Altmann

KOSTÜME

Cinzia Fossati

CHOREOGRAFIE

Denis Kooné Kuhnert

MUSIK

Thomas Kürstner

Sebastian Vogel

LICHT

Norman Plathe-Narr

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

Armin Petras inszeniert u. a. am Deutschen Theater Berlin, dem Residenztheater München, der Volksbühne Berlin sowie dem Schauspiel Frankfurt. Von 2006 bis 2013 war er Intendant des Berliner Maxim Gorki Theaters, von 2013 bis 2018 Intendant des Schauspiel Stuttgarts.

Ganz Europa ist verwüstet, der Dreißigjährige Krieg hat den Kontinent schon vor Jahren ins Chaos befördert. Doch mittendrin bleibt die Marktentenderin Mutter Courage mit ihrem Planwagen unverwüstlich und zieht von Heereslager zu Heereslager. Trotz aller Mühen will sie sich den Krieg nicht madig machen lassen, sie hat drei Kinder durchzubringen, und der drohende Frieden ist lediglich eine Gefahr fürs gut laufende Geschäft. Über die Jahre landet erst der redliche Sohn Schweizerkas vor dem Kriegsgericht, die Courage hatte zu lang um die Bestechungssumme für seine Freilassung gefeilscht. Ihm folgt der kluge Eilif und schließlich wird selbst die stumme Katrin bei einer letzten Heldentat erschossen. Die Courage zieht mit ihrem Planwagen weiter, dem Regiment und dem Krieg hinterher, denn das nächste Geschäft ist nicht weit.

Bertolt Brecht schrieb MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges im schwedischen Exil. Darin fand er anhand des historischen Dreißigjährigen Krieges nicht nur starke Bilder für die hässlichen Seiten einer damals erneut unmittelbar bevorstehenden Verwüstung Europas. Er führte genauso vor, dass Kriege vordergründig „aus Gottesfurcht und für alles, was gut und schön ist“ geführt werden, dass letztlich aber die Gewinne in der Kasse und nicht auf dem Schlachtfeld zählen.

Themenwoche:

30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION

Veranstaltungsreihe der Sächsischen Staatstheater
vom 3. bis 13. Oktober 2019

Die Ereignisse vom Herbst 1989 haben die Geschichte nicht nur in unserem Land nachhaltig geprägt. In Dresden kulminierten die Auseinandersetzungen zwischen Staatsgewalt und Bevölkerung am 4. Oktober, als die Züge mit den Ausreisenden aus der Prager Botschaft durch die Stadt geleitet wurden. Dass die Gewalt dieses Tages in eine friedliche Wende überführt werden konnte, ist dem Handeln vieler Beteiligten zu verdanken. Auch die Beschäftigten der Sächsischen Staatstheater gehörten dazu. Am 6. Oktober 1989 treten nach der Vorstellung *SPIEL'S NOCH MAL, SAM* im Kleinen Haus das Ensemble und viele Mitglieder des Staatsschauspiels Dresden vor das Publikum und verlesen eine Resolution, die mit den Worten beginnt: „Wir treten aus unseren Rollen heraus“. Damit gehen die Theaterschaffenden einen Schritt über die Inszenierung kritischer Zeitstücke hinaus, sie werden zu politischen Akteuren, organisieren Demonstrationen und formieren so eine kritische Öffentlichkeit innerhalb der DDR. Bereits im April 1989 war dies in einer Inszenierung am Staatsschauspiel vorweggenommen: Christoph Heins Stück *DIE RITTER DER TAFELRUNDE* in der Inszenierung von Klaus Dieter Kirst zeigte recht unverschlüsselt den Zusammenbruch innerhalb der Führungselite, der die alten Ideale abhandengekommen waren. Mit einer Ausstellung und einem Symposium, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Dresden und dem Dresdner Geschichtsverein e. V., sowie zahlreichen Veranstaltungen erinnern die Sächsischen Staatstheater an diese Geschehnisse und fragen nach den heutigen Anforderungen an die Beteiligung am öffentlichen Diskurs.

WOYZECK

von Georg Büchner

PREMIERE

19.10.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Jan-Christoph Gockel

BÜHNE

Julia Kurzweg

KOSTÜME

Amit Epstein

PUPPENBAUER/-SPIELER

Michael Pietsch

LIVEMUSIK

Anton Berman

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

Jan-Christoph Gockel studierte Regie in Berlin. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er Hausregisseur am Staatstheater Mainz. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Puppenbauer und -spieler Michael Pietsch. 2017 wurde Gockel mit dem Nestroy-Preis für seine Inszenierung *DER AUFTRAG: DANTONS TOD* (Schauspielhaus Graz) ausgezeichnet. Am Staatsschauspiel Dresden sind bereits seine Inszenierungen *PAROLE KÄSTNER!* und *DER UNTERTAN* zu sehen.

Der erst 23-jährige Georg Büchner entwirft wenige Monate vor seinem plötzlichen Tod am 19. Februar 1837 seinen *WOYZECK*. Mit diesem fragmentarischen Text wird erstmals in der dramatischen Literatur ein sozial Deklassierter zum Helden einer Tragödie – mit *WOYZECK* beginnt das moderne Drama. Büchners *Woyzeck* ist kasernierter Soldat, der sich durch Dienstleistungen etwas Geld verdient, um seine Geliebte Marie und ihr gemeinsames uneheliches Kind durchzubringen. Er ist ein Getriebener und Geschundener: vom Doktor zu medizinischen Experimenten missbraucht, vom Hauptmann verhöhnt, vom Tambourmajor verprügelt, hört er Stimmen, die ihn zum Mord antreiben, bis er schließlich Marie aus Eifersucht mit einem Messer tötet. Grundlage der fiktionalen Handlung waren historische Gerichtsfälle, einer von ihnen ist der des Johann Christian Woyzeck, der am 21. Juni 1821 seine Geliebte Johanna Christiane Woost mit einer abgebrochenen Degenklinge erstochen hatte. In diesem Mordprozess ging es vor allem um die Schuldfähigkeit des Angeklagten, die in zwei Gutachten überprüft wurde: war er geistig unzurechnungsfähig oder verfügte er über einen freien Willen und war damit schuldig? Büchner greift diese Frage auf und gibt ihr eine philosophische Dimension, in dem er die Willensfreiheit des Einzelnen, die seit Immanuel Kant Grundlage unserer aufgeklärten Moral und Rechtsordnung ist, in Zweifel zieht. Sein *Woyzeck* versucht, eine verrückte, ausbeuterische Welt, in der er auf der untersten Stufe steht, zu verstehen, um in ihr bestehen zu können und scheitert daran. Aber die ‚Wunde Woyzeck‘ bleibt: „Immer noch rasiert Woyzeck seinen Hauptmann, isst die verordneten Erbsen, quält mit der Dumpfheit seiner Liebe seine Marie, staatsgeworden seine Bevölkerung, umstellt von Gespenstern.“ (Heiner Müller)





CHRISTINE HOPPE

1

Das Magazin Graphic unternahm vor einigen Jahren das Gedankenspiel, die Biografie des Marquis de Sade auf zwei verschiedene Arten zu erzählen: Einmal als die Geschichte eines moralisch verkommenen Monsters, egozentrisch, zügellos und nur den eigenen Interessen folgend. Dann als die Geschichte eines radikalen Philosophen, bedeutenden Literaten und Kämpfers gegen Totalitarismus, der für seine Überzeugungen interniert wurde. Beide Biografien konnten durch Fakten belegt werden. Zwei tatsächensbasierte Darstellungen, die einander ausschlossen. Das ließe sich wahrscheinlich mit jedem Lebenslauf durchexerzieren, erst recht aber mit der Geschichte von Nationen oder Gesellschaften. Man könnte sich mit der Binsenweisheit aus der Affäre ziehen, dass die Wahrheit immer in der Mitte liegt, aber für eine Analyse ist es fruchtbarer, den Widerspruch der Narrative erst einmal stehen zu lassen.

ZWISCHEN D

von Sarah Nemitz

2

Man kann die deutsche Geschichte seit 1989 als Erfolgsgeschichte einer großen, solidarischen Anstrengung erzählen (trotz einiger Irrtümer und Fehlschläge), die ein geteiltes Land in einer (historisch gesehen) kurzen Zeit wiedervereinigt hat. Wer seitdem von Ost nach West oder West nach Ost ging, hat dort die Gesellschaft mitgeprägt und für eine junge Generation ist die Mauer nur ein böses altes Märchen. Es ist noch nicht alles gut, aber vieles – in einem Land, das weltweit für seine humanitäre Politik respektiert wird, das für demokratische Werte und wirtschaftliches Wachstum steht. Die andere Geschichte ist die eines Landes, in dem die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht, radikale Kräfte zunehmend den politischen Diskurs verändern und ganze Regionen abgehängt werden. Das Missverhältnis zwischen Ost und West wird mit politischen Sonntagsreden zugleischt, aber die Ökonomie spricht eine deutliche Sprache: Nach der gewaltsamen Deindustrialisierung durch die Treuhänder haben die ostdeutschen Länder keine Chance mehr bekommen, wirtschaftlich gleichzuziehen. Der Westen ist genervt und ansonsten mit sich selbst beschäftigt, der Osten wird zum Mezzogiorno für die Alten und die Verlierer. Zwei

Narrative, die man jederzeit durch Fakten belegen kann und welche die beiden Extrempunkte der Wahrnehmung beschreiben. Der entscheidende Punkt dabei ist, dass man nicht in die Falle gehen darf, das als ausschließlichen Ost-Westkonflikt zu beschreiben.

3

1993 wechselte ich als Schauspieler*innen in ihrer Arbeitsweise und Mentalität auf der ganzen Welt verbindet, wurde mit der Zeit immer deutlicher, was anders ist, wenn man keinen gemeinsamen biografischen Erfahrungshorizont hat: Es gab ein anderes Zeitmaß, andere Begrifflichkeiten und natürlich auch andere Empfindlichkeiten. Man traf sich auf einem Plateau, auf dem beide Seiten versuchten, die Regeln des anderen zu verstehen, ein exterritorialer Raum, in dem sich, auf dem Weg zu einem gemeinsamen Modus vivendi, Neugier und Argwohn zunächst die Waage hielten. Als man sich

könnte es ein intuitives Gefühl von Proportion nennen). Ein Manager, der das Zwanzigfache seines Vorarbeiters verdient, wird (murrend) akzeptiert, beim Zweihundertfachen zerbricht der Betriebsfrieden. Diese Empörung ist unabhängig vom realen Verdienst des Vorarbeiters. Er will nicht mehr Geld, sondern er will, dass die Verhältnismäßigkeit stimmt. Diese hat die Globalisierung zerstört, es gibt in vielen Bereichen keinen nachvollziehbaren Bezugsrahmen mehr. Planwirtschaft und soziale Marktwirtschaft funktionierten nach ökonomischen Spielregeln, die für die Mehrheit der Bevölkerung berechenbar waren, unabhängig davon, ob sie diese Modelle guthieß oder nicht. In den letzten Jahrzehnten (spätestens seit der Krise 2008) ist Ökonomie zunehmend unberechenbarer geworden, hat an Sichtbarkeit verloren und folgt Gesetzmäßigkeiten, die für den Einzelnen nicht mehr nachvollziehbar sind. Die Versprechen wurden in Ost und West nicht mehr eingelöst: keine blühenden Landschaften, deutlich weniger Aufstiegsmöglichkeiten für die Kinder aus sozial schwachen Familien, keine

DEN WAHRHEITEN

irgendwann übereinander lustig machen konnte (über die eigene Beflissenheit, bloß nicht als arroganter Wessi zu gelten und die Kantinenanekdoten über Geisterbrigaden und die Texte des Bitterfelder Wegs) war das Eis gebrochen. Es war Aufbruchenergie spürbar, eine Dynamik, die durch die Neunziger trug und der in den Nullerjahren die Puste ausging. Nicht nur im Osten, sondern auch im Westen, denn spätestens da wurde klar, dass nicht nur die DDR untergegangen war, sondern auch die BRD. Mit der Hartz-Reform war das soziale Netz, welches die Bürger davor schützte in die Armut abzustürzen, Geschichte, der globalisierte Raubtierkapitalismus zeigte erstmals seine Krallen und mit wem man auch sprach: Ost/West war nicht mehr das vorherrschende Thema, sondern die Frage, wie man in einer zunehmend härteren Arbeitswelt zurechtkommt. Das veränderte auch rückwirkend den Blick auf die Neunziger.

4

Yuval Harari definiert das Selbstverständnis und die Zufriedenheit einer Gesellschaft über den Grad der Entsprechung von persönlicher Erwartungshaltung und deren Einlösung, in Bezug auf Glück, Gerechtigkeit, Anerkennung oder Teilhabe (Man

garantierte Anerkennung der Lebensleistung. Das betraf (und betrifft) ganz Deutschland, ebenso der Vertrauensverlust in die Integrität der Politik. Daraus folgte der Rückzug aus der politischen Sphäre, der Niedergang der Volksparteien und im Osten simulierten Pegida und ähnliche Formate eine revolutionäre Aufbruchsstimmung. Verwendet wurden Symbole, Parolen und Kampfformen, die denen aus der Zeit des Aufbruchs ähneln – die Wiederkehr der Geschichte als Farce, mit Straßendemos, ‚Wir sind das Volk‘-Chören und klar erkennbaren Feindbildern. Eine Farce, weil nicht der eigentliche Gegner angegriffen wird, sondern Sündenböcke gesucht werden: Die Politiker, die Geflüchteten, die Wessis. Aber es geht nicht mehr um Ost und West: Die drängenden Probleme der Gerechtigkeit, Teilhabe und Anerkennung sind längst ein gesamtdeutsches Phänomen. Auch in Westdeutschland gibt es wirtschaftlich abgehängte Regionen, gebrochene Arbeitsbiografien, den flächendeckenden Verlust von identitätsstiftenden Industrien. Das Ruhrgebiet musste den Niedergang der Kohleförderung verkraften, dann, z. B. in Bochum, noch den Wegzug von Opel und Nokia. Wer durch die Zentren von Hagen oder Mülheim läuft, wird die Armut sehen können, die Billigläden, die geschlossenen Lokale. Und auch hier gibt es rechtsradikale

Kräfte, eine Unzufriedenheit, die sich zu Hass steigert, die manchmal die richtigen Fragen stellt und dann grundfalsche Antworten findet. Es hat sie schon immer gegeben und sie sind mehr geworden. Die Idee einer traditionell linken Arbeiterschaft ist ein gesamtdeutscher Mythos. Vielleicht zeigt sich das rechte Denken nicht so offen, ist die gesellschaftliche Ächtung größer, aber es ist grundfalsch und gefährlich, wenn der Westen das Problem als ein rein ostdeutsches ansieht und den Osten als No-Go-Area voller unverbesserlicher Nazis abqualifiziert. Weil es ein zu bequemes und realitätsfremdes Denken offenbart und den Blick auf die Ursachen der Misere verschleiert: den sich ungebremst von sozialen Fragen und Verantwortungen entwickelnden Kapitalismus, ein kurzsichtiges Wachstumsdenken, global agierende Konzerne, eine komplett durchgedrehte Finanzwelt, Immobilienunternehmen, welche die Wohnungsnot verschärfen und, und, und ... it's the economy, stupid.

5

Die letzte Auftragsarbeit, die Lutz Hübner und ich für Dresden geschrieben haben, war ein Stück über politische Justiz in Sachsen, ein Jahr Recherche vor Ort, dann nach jeder Vorstellung eine Diskussion mit Staatsanwälten oder Politikern ... der Raum war jedes Mal voller diskussionsfreudiger Menschen, es wurde mit harten Bandagen gestritten und doch gab es zum Schluss immer einen Dank der Diskutanten an die Fachleute, die sich diesen Wortgefechten gestellt haben. Streit und Respekt – das war gelebte Demokratie, das Theater als Agora mit einer interessierten, streitbaren Bürgerschaft. Als die Pegida-Demos losgingen, waren wir schon nicht mehr in Dresden und die Bilder der grölenden Menge waren ein Schock. Natürlich ist ein Theaterpublikum nicht repräsentativ, aber wie stark die andere Seite (das andere Narrativ) war, hatte ich nicht erwartet. Dann überlegt man, wie man nach Jahren der Recherche unterschätzen konnte, welches Ressentiment sich da angestaut hat. Nun also kippt das? Dieser Gedanke erzeugt Panik und führt nicht weiter. Und die vielen klugen Menschen, denen wir begegnet sind und die mit ganzer Kraft für eine streitbare, offene Gesellschaft eintreten, sind sicher nicht über Nacht verschwunden. Auch sie sind sichtbar, nicht nur in den beeindruckenden Menschenketten am 13. Februar. Aber wer marschiert da? Und wieviel hat das wirklich mit politischen Forderungen zu tun? Oder eher mit dem Wunsch nach Sichtbarkeit, einem wohligen Gemeinschaftsgefühl und einem tiefen, frustrierenden Unverständnis der Gegenwart? Die Menschen, die von rechten Wortführern angestachelt auf die Straße gehen, sind keine Zombiarmee. Es sind Leute mit einer teilweise nachvollziehbaren Motivlage. Das entschuldigt gar nichts. Nicht die Hetzmeuten, die durch die Straßen ziehen, nicht die Stärkung von Parteien, die offen rassistisch und ‚völkisch‘ denken, aber es ist vielleicht ein Ansatz, um über die Energie nachzudenken und wie man sie vielleicht (wieder) auf Ziele

umlenken könnte, die einen Aufbruch wert sind. Vielleicht lässt sich die Wut, welche sich gerade in einem militanten Nationalismus austobt, transformieren? Harter Kampf gegen rechte Ideologien und ihre Protagonisten, gleichzeitig Kampf um die Menschen, die mitlaufen. Dazu braucht es eine neue gesellschaftliche Vision, die sozial und gerecht ist und auf die Veränderungen durch das globale, neoliberale Wirtschaftsmodell reagiert, nicht nur national, sondern auch im europäischen Kontext.

6

Hier kann man den doppelten de Sade wieder zusammenführen: Kritik an allem, was schiefliegt, Protest gegen unhaltbare Zustände, Fehler benennen und die Stimme erheben. Aber auch Deutschland als das Land zu begreifen, das in einer Zeit zunehmender Totalitarismen für viele Länder eine Orientierung in Sachen Demokratie und Zivilgesellschaft darstellt. Konsens als Basis des Dissens. Mal wieder beginnen, dialektisch zu denken. Die Wahrheit zwischen den Narrativen liegt nicht faul in der Mitte herum, sondern ist ein Spannungsfeld, das ständig neu definiert werden muss.

Sarah Nemitz

wurde in Düsseldorf geboren und wuchs in Köln auf. Dort studierte sie Tanz, anschließend Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte bis sie sich dem Theater zuwandte. Als Schauspielerin arbeitete sie an Theatern in Neuss, Magdeburg und Bielefeld sowie für Film und Fernsehen. Seit 2001 besteht eine kontinuierliche schreibende Zusammenarbeit mit Lutz Hübner, z.B. bei den Theaterstücken *DIE FIRMA DANKT* (2011) und *FRAU MÜLLER MUSS WEG* (2015). Die Stücke des Autorenduos sind in über ein Dutzend Sprachen übersetzt worden und werden auf der ganzen Welt gespielt. Sarah Nemitz lebt und arbeitet in Berlin.

TRANSIT

nach dem Roman von Anna Seghers

PREMIERE

08.11.2019 › Kleines Haus

„Alles war auf der Flucht, alles war nur vorübergehend, aber wir wussten noch nicht, ob dieser Zustand bis morgen dauern würde oder noch ein paar Wochen oder Jahre oder unser ganzes Leben.“

Es ist das reine Chaos und Marseille sein Schauplatz. Auf der Flucht vor den Nationalsozialisten hat Anna Seghers 1940 ihren berühmten Roman **TRANSIT** größtenteils dort geschrieben. Wie Seghers selbst versuchen tausende Flüchtlinge, sich vor dem drohenden Zugriff der Nazis, die gerade Frankreich besetzt haben, zu retten und eine Schiffspassage in die Freiheit zu ergattern.

Unter ihnen auch Franz, ein junger Deutscher, der aus einem Arbeitslager bei Rouen geflohen ist. Zufällig gelangte er an die Papiere eines toten Schriftstellers, dessen Identität er fortan annimmt. In der Hafenstadt verliebt er sich in Marie, die wiederum auf der Suche nach ihrem Mann, einem Schriftsteller namens Weidel, ist und von dem sie durch die Nazis in Paris getrennt wurde.

Es ist der Alptraum des Wartens: Seghers verwandelt hier ein realistisches Szenario in eine klaustrophobische Kafka-Welt und beschreibt mit kristallklarer Sprache den menschenunwürdigen Transitzustand, der aktuell für Millionen von Menschen bittere Realität ist.

REGIE

Data Tavadze

MUSIK

Nika Pasuri

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

Data Tavadze startete seine Karriere als Regisseur 2008 in Tbilisi, Georgien. In **WOMEN OF TROY** verknüpfte er Interviews mit Frauen, die den Krieg überlebt haben, mit Euripides. Für die Arbeit wurde er mit dem höchsten Georgischen Theaterpreis Duruji und 2016 mit dem Jurypreis bei Fast Forward – Europäisches Festival für junge Regie ausgezeichnet. In Dresden inszenierte er **KABALE UND LIEBE**.

GEISTERRITTER

von Cornelia Funke

für die Bühne bearbeitet von Beate Heine und Christina Rast

PREMIERE

10.11.2019 › Schauspielhaus

REGIE

Nicolai Sykosch

BÜHNE

Hansjörg Hartung

KOSTÜME

Britta Leonhardt

MUSIK

Sabine Worthmann

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

Nicolai Sykosch ist seit 1991 als freier Regisseur tätig und inszenierte u. a. am Thalia Theater Hamburg, Schauspielhaus Zürich, Nationaltheater Mannheim, Düsseldorfer Schauspielhaus sowie den Staatstheatern in Karlsruhe und Braunschweig. Am Staatsschauspiel Dresden ist seine Inszenierung **GEÄCHTET** von Ayad Akhtar zu sehen.

Mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners Ost-sächsische Sparkasse Dresden.

Seit seine Mutter einen neuen Freund hat, läuft es für den elfjährigen Jon Witcroft nicht gut. Er wird aufs Internat nach Salisbury geschickt, einer mehr als tausend Jahre alten und totlangweiligen Stadt. Als wäre das nicht schlimm genug, verfolgt ihn kurz nach seiner Ankunft nachts ein Geisterritter und klärt ihn darüber auf, dass auf seiner Familie ein alter Fluch lastet. Zum Glück weiß seine Mitschülerin Ella Littlejohn Rat, denn ihre Großmutter ist Expertin auf dem Gebiet der Geisterjagd. Gemeinsam durchforsten sie die magische Vergangenheit der alten Gemäuer, lösen Flüche und finden unerwartete Hilfe beim Grab des vergifteten Ritters William Longspee. In dunklen Nächten erleben sie gemeinsam die größten Schrecken und die schönsten Glücksmomente und werden durch diese Abenteuer allmählich zu besten Freunden.

Cornelia Funke gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Kinderbuchautorinnen und ist dem Dresdner Publikum bereits durch die Romanadaptionen von **RECKLESS**, **TINTENHERZ** und **HERR DER DIEBE** bestens bekannt. In **GEISTERRITTER** öffnet sie die Tür zu den verwunschenen Mauern eines englischen Internats, einer opulenten Welt voller Ritter, Geister und geheimnisvoller Orte, in der sie doch ihre beiden Protagonisten Jon und Ella und ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen nie aus dem Blick verliert.

FAST FORWARD EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE



FESTIVAL

14.–17.11.2019 › Kleines Haus 1–3, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, Labortheater der HfBK Dresden, Semper Zwei

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Charlotte Orti von Havranek

studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie und sammelte als Dramaturgin für Tanz und Schauspiel Erfahrungen mit dem Repertoiretheater, mit Stück- und Projektentwicklungen sowie spartenübergreifender und internationaler Zusammenarbeit. Als künstlerische Mitarbeiterin und Koordinatorin arbeitete sie mit Festival-Begründerin Barbara Engelhardt ab der Erstausgabe von Fast Forward 2011 am Staatstheater Braunschweig zusammen. 2018 trat sie deren Nachfolge als Kuratorin des Festivals an.

Jedes Jahr im November holt Fast Forward für vier Tage acht Inszenierungen junger europäischer Theaterschaffender nach Dresden. Mit insgesamt 16 Vorstellungen, einem kompakten Rahmenprogramm für Publikum, Künstler*innen, Dresdner und internationale Studierende, mit Partys, einem Jury- und einem Publikumspreis sorgt das Festival zusammen mit seinen Partnern in der Stadt für Begegnungen mit der nächsten Generation. Die Frage, was Europa eigentlich ist, fördert mit jeder Festivalausgabe Unterschiedliches zu Tage. Vielleicht ist den Europäer*innen von heute auch zuerst ein Widerspruch gemeinsam: das Bewusstsein, dass globale Strukturen unser Leben von der Ökonomie bis zum Klimawandel prägen, und das Wissen darum, dass Geschichte, Kultur und Lebensalltag in den rund 50 Staaten, die man ganz oder teilweise zu Europa zählen kann, denkbar verschieden sind.

Fast Forward ist eine Plattform für junge Künstlerinnen und Künstler, die das Theater als Kunstform und Kommunikationsmittel neu entdecken, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen, die ein Publikum suchen und einen Dialog, die Erfahrungen zu teilen und ein Interesse an denen anderer haben. Der Jurypreis, der dafür sorgt, dass eine*r der acht Regisseur*innen oder Teams für eine neue Inszenierung an das Staatsschauspiel Dresden zurückkehrt, ist das Herzstück dieses offenen Theaterdialogs. Ein weiterer Preis wird in diesem Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit dem Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 vergeben.

RICHTFEST

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

PREMIERE

23.11.2019 › Schauspielhaus

„Dass eine Gruppe von Menschen beschließt, ihre Ressourcen zusammenzuwerfen und gemeinsam zu leben. Darin steckt ein sehr utopischer Gedanke und ein großes Aufeinander-angewiesen-Sein.“ Lutz Hübner

REGIE
Tom Kühnel

BÜHNE
Jo Schramm

KOSTÜME
Ulrike Gutbrod

MUSIK
Fabian Ristau

DRAMATURGIE
Kerstin Behrens

Tom Kühnel studierte Regie in Berlin. Von 1999 bis 2002 übernahm er gemeinsam mit Bernd Stegemann und Robert Schuster die künstlerische Leitung des Theaters am Turm in Frankfurt a. M. Für HELDEN DES 20. JAHRHUNDERTS verband er sich 2005 erstmals mit dem Berliner Rundfunkmoderator Jürgen Kuttner. Am Staatsschauspiel Dresden inszenierte er bereits WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK.

Eine Baugemeinschaft ist für die einen ein Versprechen, für die anderen eine simple Kosten-Nutzen-Rechnung. Jene träumen von einem solidarischen Leben, von gemeinsamer Kinderbetreuung und Beistand im Alter. Die anderen hingegen vor allem von einem preiswerten Weg zum Wohneigentum mitten in der Stadt. Aber so oder so: Sie müssen es miteinander aushalten und ihre Entscheidungen gemeinsam treffen, in der Regel nach langen Debatten, weshalb es in ihrer Hausbesitzer-Versammlung beinahe nicht anders zugeht als auf einem Hausbesitzer-Plenum.

RICHTFEST erzählt von den einen und von den anderen, von den Utopisten, die Individualität gerade in der Gemeinschaft suchen und von den Häuslebauern, die sich ihr Traumhaus eigentlich nicht leisten können. Sechs Parteien finden sich zusammen, um gemeinsam eine Bauherrenschaft zu übernehmen. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen und hegen ganz unterschiedliche Vorstellungen vom Wohnen und vom Leben. Dass sie wenig voneinander wissen, bevor sie sich, beinahe für immer, miteinander verbinden, macht ihnen ihre Sache nicht leichter. Aber kein Zweifel: Weil sie zusammen ein Haus bauen, lernen sie sich kennen.



PHILIPP LUX



HANS-WERNER LEUPELT

„DIE IDEE EINER TRADITIONELL LINKEN ARBEITERSCHAFT IST EIN GESAMTDEUTSCHER MYTHOS.“

Sarah Nemitz



EVA HÜSTER



HANNELORE KOCH



DELEILA PIASKO



AHMAD MESGARHA

MEIN KAMPF

von George Tabori

DRESDNER PREMIERE

30.11.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Daniela Löffner

BÜHNE

Matthias Werner

KOSTÜME

Claudia Kalinski

DRAMATURGIE

Charlotte Orti von
Havranek

Daniela Löffner war zunächst Regieassistentin am Düsseldorfer Schauspielhaus, wo auch ihre ersten Inszenierungen entstanden. Von 2010 bis 2014 war sie Hausregisseurin am Staatstheater Braunschweig. 2014 erhielt sie für ihre Arbeiten *KINDER DER SONNE* (Schauspielhaus Zürich) und *DER STURM* (Staatstheater Braunschweig) den Kurt-Hübner-Regiepreis. Ihre Inszenierung *VÄTER UND SÖHNE* am Deutschen Theater Berlin wurde 2016 zum Theatertreffen eingeladen.

„Wenn ich heute an Hitler denke, dann scheint er mir ein gutes Beispiel zu sein für den gespaltenen Menschen, wie Otto Rank ihn beschrieben hat: besessen vom Anspruch auf Göttlichkeit und doch mit einem stinkenden Arschloch versehen“, schreibt George Tabori 1989. Zwei Jahre zuvor hatte Tabori diesen Hitler, der sich „in sein Leben gedrängt, seine Träume vergiftet, seinen Alltag durcheinandergewirbelt, seine Pläne zunichte gemacht“ und seinen Vater – wie am Ende über sechs Millionen Juden in Europa – ermordet hatte, zu einer Theaterfigur gemacht. Es ist ein Stück über eine persönliche Beziehung: Ein junger Mann, der noch kein Politiker, nicht mal ein Kunstmaler ist und ohne Geld in einer Männerunterkunft landet, trifft dort auf den Juden Schlomo Herzl, der ein Buch schreibt und beginnt, sich ausgerechnet um den jungen Hitler zu kümmern. Schlomos Buch heißt *MEIN KAMPF* und Hitler wird ihm diesen Titel am Ende stehlen, bevor er mit Frau Tod durch die Tür geht und Schlomo sagen wird, dass er zu dumm war, zu wissen, „dass manche Menschen Liebe nicht ertragen können“.

Mit *MEIN KAMPF* blickt der ungarische Theatermacher George Tabori (1914–2007) mit dem Geist und dem Witz der Farce und einem Humanismus, der keine Unschuld kennt, in den Abgrund einer Epoche, die einigen neuen Rechtsdenkern bereits wieder als nationaler Vogelschiss gilt.

2084^{*}

ein digitales Diktaturmanöver

URAUFFÜHRUNG

14.12.2019 › Kleines Haus 1

REGIE

Mirko Borscht

BÜHNE

Christian Beck

KOSTÜME

Elke von Sivers

DRAMATURGIE

Sabrina Bohl

Mirko Borscht arbeitete zunächst in Berlin als Regie- und Kameraassistent. 2004 entstand sein erster abendfüllender Spielfilm **KOMBAT SECHZEHN**, seit 2007 inszeniert er u. a. am Thalia Theater Halle, Teatrul National Tîrgu-Mureş (Rumänien), Schauspiel Hannover, Centraltheater Leipzig und am Schauspiel Bremen.

Was einst die literarische Konstruktion von George Orwell in 1984 war, hat sich in der Gegenwart längst als politische Realität entpuppt. Nicht zufällig ist der Roman seit Trumps Amtswahl in die Bestsellerlisten zurückgekehrt: Sprache wird wieder in Form von Vereinfachung, Verschleierung oder schlicht Verfälschung als Herrschaftsinstrument verwendet. Fake News, Hate Speeches, alternative Fakten oder virale Meinungs-Bots sind Teil unseres politischen Alltags geworden. Und wo Sprache verroht, verrohen auch schnell die Sitten, das Verhalten. Neid, Missgunst, Empathielosigkeit, Betrug und Ungerechtigkeit breiten sich in dieser auf den eigenen Vorteil fixierten Welt immer weiter aus. Wäre es nicht die Aufgabe des Staates, Bürger*innen wieder moralisch zu erziehen? Umweltsünder*innen weniger Gehalt zu zahlen, Internet-Hater*innen den Zugang zum Internet zu sperren oder Menschen, die zu viel Zucker konsumieren, regelmäßig ins Fitnesscamp zu schicken?

Was in unseren Breitengraden noch nach Science Fiction klingt, ist in einigen Provinzen Chinas längst installiert: ein Sozialkreditsystem, das Verstöße, aber auch Leistungen der Bürger*innen digital erfasst und mit Bestrafung oder Belohnung reagiert. Wie würde oder könnte eine solche Erziehungsmaßnahme bei uns aussehen?

Junge Menschen begeben sich auf die Suche nach einer utopischen ‚Diktatur der Tugend‘, in der Algorithmen die Menschen erziehen und so unsere Gesellschaft zu einem besseren Ort machen sollen.

** Arbeitstitel*

ANSCHLUSS

Düstere Komödie mit Musik
von Jaroslav Rudiš

URAUFFÜHRUNG

10.01.2020 › Kleines Haus 1

REGIE

Mina Salehpour

BÜHNE

Andrea Wagner

KOSTÜME

Maria Anderski

MUSIK

Dušan Neuwerth

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

Mina Salehpour wurde 1985 in Teheran geboren und ist seit 2011 als freie Regisseurin tätig. 2012 wurde sie von Theater heute zur besten Nachwuchskünstlerin gewählt. Ihre Arbeiten führten sie u. a. ans Schauspiel Hannover, die Schaubühne Berlin, das Staatstheater Braunschweig und das Münchner Volkstheater. Sie ist Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden und inszeniert in dieser Spielzeit außerdem **EREIGNISSE** von David Greig (Seite 87).

Auf Anschluss kann man im Bahnhofsgasthaus Teufelsberg an der sächsisch-böhmischen Grenze schon lange nicht mehr hoffen, der letzte Zug rollte vor Jahren ins Tal, seitdem herrscht Stille. Zwischen bröckelndem Putz und modriger Luft des einst mondänen Luftkurortes treffen sich ein alter Eisenbahner und ein noch älterer Waldarbeiter, die jeden Anschluss längst verloren haben. Sie haben einen Stamplatz bei der Gastwirtin Libuse, die per Annonce regelmäßig und recht erfolgreich nach Anschluss sucht. Und es taucht ein Pärchen aus der Stadt auf, das sich nur im Wald verlaufen hat, weil der Anschluss ans GPS-Netz hier wirklich nicht zu erwarten ist. Doch große Ereignisse kündigen sich an, eine geheime Konferenz mit 200 Ehrengästen soll stattfinden. Der Anschluss von Sachsen an Böhmen steht vor der Tür.

Jaroslav Rudiš zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Autoren Tschechiens. In seinen Theaterstücken, Romanen, Hörspielen und Essays (siehe Seite 69) beschäftigt er sich immer wieder mit den Grenzerfahrungen von Menschen auf tschechischer und deutscher Seite, mit den fließenden Übergängen zwischen Sprachen, Kulturen und Erfahrungen. Nach der Eröffnung der Spielzeit 2017/2018 mit der Bühnenadaption seines Romans **NATIONALSTRASSE** im Kleinen Haus ist **ANSCHLUSS** sein erstes Auftragswerk für das Staatsschauspiel Dresden.

PETER HOLTZ

Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst

nach dem Roman von Ingo Schulze
in einer Spielfassung von Friederike Heller und Kerstin Behrens

URAUFFÜHRUNG

07.02.2020 › Kleines Haus 1

„Vom Waisenkind zum Millionär –
wie konnte das so schief gehen?“

REGIE
Friederike Heller
BÜHNE UND KOSTÜME
Sabine Kohlstedt
DRAMATURGIE
Kerstin Behrens

Friederike Heller studierte Schauspielregie an der Hochschule in Hamburg. 2004 wurde sie von der Zeitschrift Theater heute zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt. Arbeiten führten sie an Theater in Berlin, München, Hamburg, Stuttgart, Köln, Frankfurt a.M., Zürich und Wien. Seit Beginn ihrer Laufbahn arbeitet sie am Staatsschauspiel Dresden, wie in den letzten Spielzeiten für die Inszenierungen IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN und EIN SOMMERNACHTSTRAUM.

Peter Holtz will nichts Geringeres als Glück für alle. Schon als Kind praktiziert er die Abschaffung des Geldes. Später erfindet er den Punk aus dem Geist des Arbeiterliedes, bekehrt sich aber zugleich zum Christentum. In der CDU (Ost) kämpft er für eine christlich-kommunistische Demokratie, nimmt jedoch auch die Verheißungen des Kapitalismus beim Wort. Verwundert stellt er fest, dass die Marktwirtschaft seine Selbstlosigkeit mit Reichtum belohnt; besorgt fragt er sich, wie er mit Anstand das viele Geld wieder loswerden kann, denn „wenn das Geld zum Henker der Dinge wird, hat es keine Berechtigung mehr.“

Ingo Schulze folgt seinem Helden ein rundes Vierteljahrhundert durchs Leben, von 1974 bis 1998. Er lässt nichts aus, was in diese Zeit gehört. Alles widerfährt seinem Helden ungewollt. Durch Zeiten und Umstände, die anderen zum Verhängnis wurden, kommt er unbeschadet hindurch. Ein reiner Tor und neuer Simplicissimus.

Nach ADAM UND EVELYN und VOM WANDEL DER WÖRTER. EIN DEUTSCHLANDBERICHT ist es die dritte Uraufführung eines Romans von Ingo Schulze am Staatsschauspiel Dresden.

KINDER DER SONNE

von Maxim Gorki
aus dem Russischen von Ulrike Zemme

PREMIERE

08.02.2020 › Schauspielhaus

REGIE
Laura Linnenbaum
BÜHNE
Valentin Baumeister
KOSTÜME
David Gonter
MUSIK
Lothar Müller
DRAMATURGIE
Katrin Breschke

Laura Linnenbaum inszeniert u. a. in Frankfurt a. M., Düsseldorf, Kassel, Bonn sowie Berlin. 2016 leitete sie das Festival UNENTDECKTE NACHBARN in Chemnitz, das 2017 mit dem Chemnitzer Friedenspreis ausgezeichnet wurde. Ihre Uraufführung HOMOHALAL am Staatsschauspiel Dresden wurde 2018 zum Heidelberger Stückemarkt und den Mülheimer Theaterfesten eingeladen. Von Theater heute wurde sie dafür als Regisseurin des Jahres nominiert.

Die Welt in KINDER DER SONNE ist in ein Drinnen und Draußen geteilt. Drinnen wird der neue Mensch erforscht und in seiner Komplexität zwischen Naturwissenschaft, Kunst und Kultur erörtert. Um den Chemiker Protassow versammeln sich Künstler und Intellektuelle. Sie suchen nach dem sinnstiftenden Element, diskutieren die Schiefelage der Gesellschaft, planen das eigene soziale Engagement. Alles in bester Absicht und größter Weitsicht. Protassow glaubt bedingungslos an den wissenschaftlichen Fortschritt und daran, dass ein neuer Mensch entsteht, der den Menschen der Gegenwart überflügelt. Seine Frau Jelena setzt auf die Schönheit der Kunst und Protassows Schwester hat Angst vor einem pöbelnden Mob, der die soziale Ungerechtigkeit in der Welt nicht länger erträgt und alles vernichten wird.

Sie denken, sie lieben, aber sie handeln nicht, drehen sich im Kreis und haben kein Gespür für die Brisanz der Zeit, denn um sie herum braut sich längst ein Sturm zusammen. Draußen tobt eine Choleraepidemie. Menschen sterben. Hass und Wut wachsen. Die Gewalt nimmt zu und erfasst auch die Gemeinschaft um Protassow. Wie in einer Blase diskutieren die Kinder der Sonne die Gesellschaft der Zukunft und sind blind für ihre eigene Gegenwart.

Draußen wird es bereits dunkel, als ich am 9. Oktober 1989 die Filmhochschule in Potsdam-Babelsberg betrete. Sie besteht im Wesentlichen aus ein paar alten Villen, überwiegend mit Blick auf den Griebnitzsee und unmittelbar an der Berliner Mauer gelegen. Von der Kantine aus kann man direkt auf einen Postenturm blicken, auf der anderen Seite des Wassers gehen bereits die Westberliner mit ihren Hunden spazieren.

Ich bin Regiestudent im 4. Studienjahr und als ich an diesem Abend in den Versammlungsraum komme, sind die meisten meiner Kommilitonen bereits da, ein aufgeregtes Stimmengewirr schlägt mir entgegen. Seit vielen Wochen bereits machten sich mehr und mehr DDR-Bürger über Ungarn auf den Weg in den Westen, Veränderungen liegen in der Luft und die Anspannung wächst – natürlich auch bei uns an der Schule.

Wir sind Filmstudenten und wollen die Situation im Land unbedingt dokumentieren, mit unseren Kameras nach Ungarn reisen oder die Demonstrationen in Dresden, Leipzig und Berlin beobachten. Aber unser Rektor Lothar Bisky kann schon seit Wochen

Amt sofort abgeben. Und er bittet uns um unser Vertrauen.

Überraschtes Schweigen im Saal. Was für ein ungeheuerlicher, komplett unüblicher Vorgang: Der Rektor einer Hochschule der DDR legt sein Schicksal gerade direkt in die Hände seiner Studenten.

Bisky verlässt den Raum, damit wir ungestört diskutieren können. Es dauert nicht lange. Als wir ihn wieder herein holen, erhält er das uneingeschränkte Vertrauen aller Studenten.

Mir treten Tränen in die Augen. Zum ersten Mal überhaupt erfahre ich, was Demokratie tatsächlich bedeutet: dass man gefragt wird, ein Recht auf Mitbestimmung hat, auch über scheinbar übergeordnete Instanzen. Wir sind in diesem Moment aufgeregt und haben auch Angst, weil niemand weiß, was aus dieser Entscheidung folgen wird – aber wir empfinden auch Rührung und Stolz.

In Leipzig sind zur selben Zeit über 70.000 Menschen auf der Straße. Glücklicherweise fließt kein Blut. Es ist ein Moment, an dem sich vieles entscheidet.

KOOFT EUCH DOCH NE INS

von Andreas Dresen

bei den Behörden niemanden finden, der bereit ist, die dafür nötigen Visa und Genehmigungen zu erteilen. Die Frustration darüber hier im Saal ist mit den Händen greifbar. Rund um den 40. Jahrestag der DDR vor zwei Tagen sind die Ereignisse dann zusätzlich eskaliert. Vor allem in Berlin war es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, viele Menschen wurden stundenlang ohne Begründung festgesetzt, darunter auch einige meiner Kommilitonen.

Heute wollen wir auf einer Studentenversammlung diskutieren, wie wir mit der Situation umgehen können und haben auch Bisky dazu eingeladen. Seit drei Jahren ist er unser Rektor und wahrlich kein typischer Funktionär. Man kann mit ihm im Studentenklub Bier trinken und meist läuft er mit Jeansjacke durch die Schule, wie auch heute.

Bisky tritt vor die Versammlung, beklagt bitter die Schwierigkeiten, Drehgenehmigungen zu erhalten und schlägt am Ende vor, die Dinge nun einfach eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Wir mögen uns die nötige Legitimation sozusagen selbst erteilen, ohne Erlaubnis oder gar Schutz von höheren Instanzen. Für solch ein durchaus riskantes Vorgehen, so unser Rektor, benötigt er aber das Vertrauen der Studenten. Er stünde nur für eine Politik der Einmischung zur Verfügung, andererseits werde er sein

Schon am nächsten Tag fahren die ersten studentischen Teams mit Kameras der Hochschule los und es entstehen einige auch aus heutiger Sicht wirklich wichtige Zeitdokumente.

16 Jahre später, wieder ein Tag im Oktober: Lothar Bisky ist mittlerweile Parteivorsitzender der Linkspartei/PDS und Abgeordneter des Bundestages, er stellt sich zur Wahl als Vizepräsident des hohen Hauses. Bis zu diesem Moment besteht die ungeschriebene Übereinkunft, dass die Vorschläge anderer Fraktionen durch die Mehrheit ohne vorherige Diskussion akzeptiert werden. Nicht so bei Lothar Bisky. In insgesamt 4 Wahlgängen scheitert er immer wieder – unausgesprochener Grund ist seine Verstrickung in das System der DDR, wie in diesem Zusammenhang zu vernehmen ist.

Ich sitze vor dem Fernseher, wütend und enttäuscht, wie sicher viele andere auch, die Bisky persönlich kennen und es besser wissen. Am liebsten würde ich jetzt direkt vor den Bundestag treten und den Abgeordneten erzählen, wen sie mit Bisky da vor sich haben. Von jener Versammlung und seiner mutigen Entscheidung im Oktober '89 genauso wie von seinen Kämpfen für die von Verboten bedrohten Filme der Studenten. Er war zu bescheiden, um sich damit zu brüsten, aber ohne Lothar Bisky hätte ich

mein Studium an der Filmhochschule seinerzeit nicht beenden können. Und jetzt muss sich dieser Mann im Bundestag von Menschen demütigen lassen, denen das Leben größtenteils nicht ansatzweise soviel Mut und aufrechten Gang abverlangt hat.

Lothar Bisky ist 2013 gestorben und er war kein Mann, der sich über diese Vorgänge lautstark beklagt hätte. Im Sport spricht man wohl von Nehmerqualitäten. Die braucht man durchaus als Ostdeutscher, bis heute, denn es ist diese Art des Umgangs mit Biografien und Herkunft, die immer wieder zornig macht. In ihr spiegelt sich die Unfähigkeit vieler Westdeutscher, über die Schatten der eigenen Klischeevorstellungen zu springen, in denen jedes SED-Mitglied sofort ein Handlanger der DDR-Diktatur gewesen ist. Die Ostdeutschen sind aus dieser Perspektive Teil eines Unrechtsregimes gewesen und haben sich endlich an die neue, alte Ordnung anzupassen.

Diese vereinfachende Sicht führt in der Summe bis heute zu Rechtfertigungsdruck und Schuldgefühlen: Welche Rolle habe ich im System gespielt, wo war ich zu angepasst, wo hätte ich früher aufbegehren müssen? Das sind ja alles auch keine falschen

SEL!

Fragen, aber man muss sie sich selbst beantworten und nicht den vermeintlichen historischen Gewinnern, die kein Recht auf zu kurz gegriffene Urteile haben.

Häufig wird verkannt, dass es viele Menschen in der DDR gegeben hat, die an die verführerische Utopie einer gerechteren Gesellschaft geglaubt haben, mit der das Land einmal angetreten war. Manche von ihnen waren später der Meinung, sie könnten das verkrustende System am besten von innen reformieren und haben sich gerade deswegen verstrickt. Es waren häufig die größten Idealisten, die in der DDR die heftigsten Probleme bekamen. Traurigerweise hat das Land am Ende meist gegen diejenigen gekämpft, die am stärksten an seine Idee geglaubt haben. Nicht zuletzt deswegen ist es zurecht untergegangen.

Die Menschen im Osten sind 1989 auf die Straßen gegangen und haben gegen einen Staat rebelliert, der sich längst von seinen eigenen Idealen und Ansprüchen entfernt hatte. Auch innerhalb des Systems und bei SED-Mitgliedern gab es viele, die sich Reformen wünschten, wirkliche Demokratie und Freiheit. Es ging zu Anfang wohl den wenigsten Demonstranten um die schnelle Wiedervereinigung. Doch als sich mit der Maueröffnung plötzlich auch diese Möglichkeit eröffnete, kippte die

Stimmung. Aus „Wir sind das Volk!“ wurde „Wir sind ein Volk!“ und damit wuchs der Druck auf die Politiker.

Ein paar ostdeutsche Intellektuelle und Künstler starteten den Aufruf „Für unser Land“, in dem der schnellen Vereinigung die Vision einer Konföderation auf Augenhöhe entgegengestellt wurde. Ich habe in jenen Tagen mit einer Handvoll Filmstudenten während der Dokumentarfilmwoche in Leipzig in diesem Sinne gegen die Wiedervereinigung demonstriert – uns kamen Tausende entgegen. „Kooft euch doch ne Insel!“ war noch das Netteste, das wir zu hören bekamen.

Wundern darf man sich darüber nicht. Die meisten Menschen wollten nicht mehr länger warten, wollten jetzt reisen, sich jetzt Wünsche erfüllen, mochten sich nicht mehr auf später vertrösten lassen. Und die Politiker folgten dem Ruf: Nur wenige Monate später kam die Währungsunion mit der Folge, dass nahezu die gesamte ostdeutsche Wirtschaft zusammenbrach und die meisten der ehemaligen Demonstranten plötzlich ihre Arbeit verloren – sie hatten indirekt an dem Ast gesägt, auf dem sie saßen. Jetzt wählten viele aus Protest wieder die PDS.

Die hohe Geschwindigkeit ist ganz sicher ein schwerer Geburtsfehler der deutschen Einheit. Sie hat zu sozialen Verwerfungen und letztendlich zu Verbitterung geführt, die bis heute vielerorts nicht verheilt ist. Und zu dem Gefühl, nicht selbst und gestaltend Herr des Verfahrens zu sein oder überhaupt gefragt zu werden. Es ist eben ein Unterschied, ob die Menschen wie beispielsweise in Tschechien Schritt für Schritt die Hauptnachrichtensendung ihres Fernsehprogramms umgestalten, oder ob von heute auf morgen von AKTUELLE KAMERA auf TAGESSCHAU umgeschaltet wird.

Darüber hinaus wurde in jenen Monaten die einmalige Chance vertan, auch das westdeutsche System einer kritischen Revision zu unterziehen, anstatt es mit all seinen in Jahrzehnten gewachsenen bürokratischen Strukturen wie eine Hülle einfach über den Osten zu stülpen. Das vereinte Land hätte ein moderneres, neues sein können, gebaut auf den unterschiedlichen Systemerfahrungen diesseits und jenseits der Mauer. Aber rückblickend ist es natürlich sinnlos, über vertane Chancen zu lamentieren und es ist ein Fakt, dass der Druck für das damals hohe Tempo von den ostdeutschen Straßen und dem Ergebnis der ersten freien Volkskammerwahl 1990 ausging. Mit den nachfolgenden Verwerfungen haben wir bis heute zu kämpfen.

Unlängst war im Fernsehen der CDU-Politiker Friedrich März zu erleben. Er sprach davon, dass die ‚Integration‘ der Ostdeutschen nach der Wiedervereinigung nicht überall geglückt wäre. Schon die Wortwahl ist dabei bemerkenswert, denn ‚Integration‘ meint in diesem Zusammenhang ja die Aufnahme der Ostdeutschen in die westdeutsche Wertegemeinschaft. Was in diesem Fall eben auch mit der Preisgabe eigener Identität verbunden ist.

Die deutsche Wiedervereinigung ist nicht als Bündnis gleichberechtigter Partner entstanden, sondern stellt sich als übereilt vollzogener Anschluss der Verlierer an die

Überlegenen dar.

Historische Prozesse werden rückblickend gern als logische Abfolge von Entscheidungen der Handelnden hochstilisiert. Dabei wird schnell das den Ereignissen immanente Chaos, das Zufällige und die Emotionalität vergessen, die meist über die bloße Vernunft siegen.

Der Herbst '89 folgte keinem ausgetüftelten Plan, die Frontlinien der Beteiligten verwischen bei genauerem Hinsehen und sogar die historische Maueröffnung stellte sich später als einzige Abfolge von Missverständnissen heraus. Aber in der differenzierten Betrachtung der Ereignisse können wir schließlich eine Menge über uns selbst lernen, über unsere Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit als Menschen. Ein Held kann eben manchmal auch ein Feigling sein, ein Opportunist seinen Mut entdecken, nicht jeder Bürgerrechtler hatte in der DDR automatisch Zivilcourage und nicht jeder Funktionär war angepasst oder repressiv.

Menschen stecken voller Ambivalenzen, Geschichte auch. Gerade davon zu erzählen, ist ja unsere Arbeit, ist die Aufgabe der Kunst.

Andreas Dresen
studierte Regie in Potsdam-Babelsberg. Bereits 1991 war sein Studentenfilm *SO SCHNELLES GEHT NACH ISTANBUL* in der Sektion Neue Deutsche Filme auf der Berlinale zu sehen. Seit dem Abschluss seiner Ausbildung arbeitet er als freier Autor und Regisseur. Seine Filme für Kino und Fernsehen sind auf den größten Festivals im In- und Ausland zu sehen und wurden mit zahlreichen Preisen und Nominierungen ausgezeichnet. Den bisher größten Publikumserfolg hatte Dresen 2006 mit *SOMMER VORM BALKON*. Zuletzt war sein Film *GUNDERMANN* in den deutschen Kinos zu sehen.



ALBRECHT GOETTE



ANNA-KATHARINA MUCK



MATTHIAS REICHWALD

LEHR_KRAFT_ PROBE



von Tobias Rausch

URAUFFÜHRUNG

29.02.2020 > Kleines Haus 2

REGIE

Tobias Rausch

BÜHNE

Steffi Wurster

KOSTÜME

Cornelia Kahlert

DRAMATURGIE

Sabrina Bohl

Tobias Rausch

arbeitet seit 2001 als freier Regisseur und Autor u. a. am Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Hannover, Nationaltheater Mannheim. Er ist Gründer des Theater- und Performancekollektivs lunatiks, dessen Mitglied er bis 2015 war. Für seine Inszenierungen wurde er u. a. mit dem Otto-Kasten-Preis der deutschen Intendanten 2012 und dem Bremer Autoren- und Produzentenpreis 2007 ausgezeichnet. Mit der Spielzeit 2019/2020 übernimmt Tobias Rausch die Leitung der Bürger:Bühne des Staatsschauspiels Dresden.

Sie stehen mehrere Stunden am Stück. Durchschnittlich sind sie einem Lärmpegel zwischen 60 und 85 Dezibel ausgesetzt, der Lautstärke eines fahrenden PKWs. Sie müssen viel, manchmal ununterbrochen, reden. Ihre Augen wandern ständig umher, über zwanzig Kinder sollen sie gleichzeitig im Blick behalten. Ihre neuen Frisuren oder Outfits werden Gegenstand von Chats. Ihr Koffeinkonsum ist mit Besorgnis zu betrachten.

Jeder Mensch lernt sie in verschiedenen Ausformungen kennen: die sogenannten Lehrkörper. Wir lieben oder hassen sie, aber immer stehen sie im Mittelpunkt des Klassenzimmers und bieten eine Projektionsfläche für Schüler*innen und Eltern. Ob Vorwürfe, Erwartungen oder Ignoranz: das Lehrer*innendasein ist vielen Kräften ausgesetzt. Die meisten von uns hatten mindestens eine*n Lehrer*in, welche*r sie geprägt hat. Oft sind dies die Momente, die nicht im Lehrplan vorgesehen waren. Momente, in denen auch Lehrer*innen einfach Menschen sind. Die Spuren, die Schüler*innen bei ihnen hinterlassen – die erfreulichen und die frustrierenden –, sind uns dagegen größtenteils unbekannt.

In LEHR_KRAFT_PROBE erforschen ehemalige, jetzige und zukünftige Lehrer*innen einen der wichtigsten Berufe unserer Gesellschaft – und stellen jene Kräfte auf die Probe, denen sie täglich ausgesetzt sind. Sie ermöglichen einen Blick auf unser Bildungssystem, der manches in einem anderen Licht erscheinen lässt.

UNART



Jugendwettbewerb für multimediale Performances

FESTIVAL

04. & 05.03.2020 > Kleines Haus 1

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Christiane Lehmann

war zunächst freiberuflich als Theaterpädagogin tätig, bevor sie von 2012 bis 2017 ein Engagement als Theaterpädagogin am Staatsschauspiel Dresden antrat und seitdem die Leitung für UNART innehat. Seit 2018 ist sie die Produktionsleiterin der Bürger:Bühne. Darüber hinaus ist sie seit 2010 Gastdozentin an der Evangelischen Hochschule Dresden im Bereich Ästhetische Kommunikation und engagiert sich seit 2015 bei DAVE, dem Festival für Clubkultur in Dresden.

UNART fragt nach den eigenen Themen der Teilnehmer*innen und bringt interdisziplinäre Ausdrucksformen auf die Bühne. Dabei fordert der Jugendwettbewerb dazu auf, vielfältige künstlerische Umsetzungen für kritische Fragen zu finden.

In der Spielzeit 2019/2020 bietet UNART bereits zum sechsten Mal Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren die Möglichkeit, sich mit einer eigenen Idee für eine 15-minütige Performance zu bewerben. Die ausgewählten Konzepte werden bei der Entwicklung und Umsetzung von professionellen Künstler*innen aus den Bereichen Regie, Performance, Musik, Choreografie und Video-Kunst unterstützt. Zum regionalen UNART Finale bringen die Gruppen ihre Performances auf der großen Bühne im Kleinen Haus zur Aufführung. Wir freuen uns, die jeweils beim Finale prämierten Gruppen aus Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und Dresden zum BEST OF UNART im April 2020 im Kleinen Haus begrüßen zu dürfen.

Der UNART Wettbewerb ist eine Initiative zur Förderung kultureller Jugendbildung der BHF BANK Stiftung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden, Schauspiel Frankfurt, Deutschen Theater Berlin und Thalia Theater Hamburg.

SUBURBAN MOTEL

von George F. Walker
aus dem Englischen von Frank Heibert

PREMIERE

20.03.2020 > Kleines Haus 2

REGIE

Philipp Lux

BÜHNE

Sabrina Rox

KOSTÜME

Steffi Rehberg

Philipp Lux gehört seit 1998 zum Ensemble des Staatsschauspiels Dresden. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Stefan Bachmann, Wolfgang Engel, Andreas Kriegenburg, Tilmann Köhler, Daniela Löffner und Mina Salehpour. Seit 2015/2016 ist er Leiter des Schauspielstudios Dresden und inszenierte 2016 mit den Studierenden MICHAEL KOHLHAAS. Die Aufführung wurde auf dem Istropolitana Festival in Bratislava mit vier Preisen ausgezeichnet. 2018 folgte seine Inszenierung von Franz Kafkas DIE VERWANDLUNG an der Bürger:Bühne.

Ein Bett, eine Badezimmertür, ein Fenster, eine Eingangstür – ein Motelzimmer am Stadtrand einer Großstadt, immer gleich. Dieses Setting verbindet die sechs Stücke aus George F. Walkers Zyklus mit dem Titel SUBURBAN MOTEL. Hier treffen sich gestrandete Existenzen, ziehen sich Liebespaare zurück oder auch solche, die es mal waren oder gern wären. Hier kreuzen sich Wege von Durchreisenden, Glückssuchern, Kleinkriminellen, Verlorenen und Verzweifelten. Hier entstehen Hoffnungen und Träume genauso schnell, wie sie scheitern. Es wird verfolgt, beobachtet, bedrängt, geflohen, gekidnappt, geschossen, lebendig begraben und unaufhörlich weitergemacht.

In dieser Farce folgt eine Katastrophe der anderen und füttert die Fantasie mit Zitaten von Dokusoap bis hin zu High Noon-Western-Bildern, von Gangsterfilm, Sozialdrama und Screwball-Komödie. Die Begegnung zwischen Mann und Frau verläuft dabei nie konfliktfrei und die Begegnung zwischen Mann und Mann ist nicht unkomplizierter. Je verzweifelter Walkers Figuren versuchen, sich aus ihrer Misere herauszuarbeiten, desto tiefer geraten sie in ihr Unglück hinein. Quentin Tarantino lässt grüßen!

Eine Inszenierung mit Studierenden des Schauspielstudios der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig am Staatsschauspiel Dresden.

MACBETH

von William Shakespeare

PREMIERE

21.03.2020 > Schauspielhaus

REGIE

Christian Friedel

BÜHNE

Alexander Wolf

KOSTÜME

Ellen Hofmann

MUSIK

Woods of Birnam

VIDEO

Clemens Walter

CHOREOGRAFIE

Valentí Rocamera i Torà

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

Christian Friedel studierte Schauspiel in München. Am Staatsschauspiel Dresden spielte er zuletzt Hamlet. Er steht regelmäßig vor der Kamera, z. B. in Hirschbiegels ELSE (Metropolis-Preis 2015), Tykwers BABYLON BERLIN und Kadelbachs TV-Serie DAS PARFUM. Sein Debüt als Theaterregisseur gab er 2017 mit ANTIGONE am Deutschen Theater Göttingen.

Ein Mann auf der Zielgeraden zur Alleinherrschaft: Auf dem Schlachtfeld hat Macbeth den verräterischen Than von Cawdor und die Norweger aus dem Weg geräumt. Als ihm drei Hexen begegnen und ihm prophezeien, dass er bald die Nummer Eins im Staat sein wird und die Ernennung zum König prompt eintritt, folgt er einem mörderischen Plan, um seine Karriere zu beschleunigen. Dort, wo er Skrupel zeigt, bringt ihn seine machthungrige Frau Lady Macbeth wieder in die Spur, indem sie alle Register geschlechtsspezifischer Manipulationsstrategien zieht.

Es geht um Machterhalt um jeden Preis. Auf Mord folgt Mord. Bis die Blutspur in den eigenen Tod von Macbeth mündet und der „europäische Nihilismus seine Geburtsstunde erlebt“, wie der Schweizer Germanist Peter von Matt schreibt.

Mit Lady und Sir Macbeth hat Shakespeare das schaurigste Killerliebespaar der Literaturgeschichte erfunden. Das Morden bleibt allerdings nicht ungesühnt: Taumelnd zwischen Blut und Schlaflosigkeit leidet Macbeth unter Schuldgefühlen.

Christian Friedel ist dieser Macbeth und diesmal in dreifachem Auftrag unterwegs: er inszeniert, spielt die Titelrolle und komponiert zusammen mit seiner Band Woods of Birnam die Musik, deren Bandname Grundlage eines gleichnamigen Songs ist, in welchem Zeilen von Macbeths Schlussmonolog verarbeitet sind.

MUTMASSUNGEN*

nach dem Roman MUTMASSUNGEN ÜBER JAKOB von Uwe Johnson
von Camille Dagen und Animal Architecte

PREMIERE

03.04.2020 › Kleines Haus

REGIE

Camille Dagen

BÜHNE

Emma Depoid

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

Camille Dagen wurde 1992 geboren. Sie studierte Tanz und Schauspiel am Konservatorium Paris und Philosophie und Literatur an der dortigen École normale supérieure, ehe sie ihr Schauspielstudium an der Theaterschule des Nationaltheaters Straßburg aufnahm. Parallel entstanden auch erste Regiearbeiten. 2017 gründete sie das Ensemble Animal Architecte. Mit ihrer Stückentwicklung DURÉE D'EXPOSITION gewann sie den Jury- und Publikumspreis bei Fast Forward europäisches Festival für junge Regie 2018 und ist damit zum Radikal jung nach München eingeladen.

Eine Sprache finden, einen Blick in die Zukunft wagen – das waren Bestrebungen der Gruppe 47. Deutsche Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die sich nach Ende des zweiten Weltkrieges trafen, um sich Texte vorzulesen, sich gegenseitig zu kritisieren und damit in einer Gruppe aus Individualisten Demokratie als angewandte Methode zu praktizieren und einen Entwurf für die Gesellschaft der Zukunft zu demonstrieren.

„Wie drückt man sich in einer fremden Sprache aus, wie begegnet man fremden Menschen anders als durch Mutmaßungen?“ fragt die junge französische Regisseurin Camille Dagen. „Ich gehe aus von diesem Wort, welches auch ein Teil des Titels eines Uwe Johnson-Romans ist, der mich nicht mehr loslässt: Mutmaßungen. Und ich gehe aus von meinem Fremdsein in der Umgebung: diesem Theater, dieser Stadt und ihrer Vergangenheit. Das Wort ‚Mutmaßungen‘ beinhaltet den Ausdruck der menschlichen Eigenschaft ‚Mut‘, die darin besteht Hypothesen aufzustellen, um weiter zu kommen. Diesen zugleich fragilen wie unverzichtbaren Mut findet man in allen Versuchen, Kunst gemeinsam zu schaffen, und insbesondere in der Gruppe 47, der Uwe Johnson nahestand und deren Geschichte Teil unserer Aufführung werden wird.“

In MUTMASSUNGEN ÜBER JAKOB untersucht Uwe Johnson den Tod des Bahnbeamten Jakob am Ufer der Elbe. In Rückblicken erzählt er dessen Leben und versucht durch eine sensible Untersuchung, dem Ende eines Lebens auf die Spur zu kommen.

Ebenfalls am Ufer der Elbe, sechzig Jahre später geht es erneut darum, Standpunkte zusammenzubringen, Weichenstellungen zu suchen, um (uns) ein wenig besser zu verstehen.

* *Arbeitstitel*

LULU

von Frank Wedekind

PREMIERE

04.04.2020 › Schauspielhaus

„Ich habe nie in der Welt etwas anderes scheinen wollen, als wofür man mich genommen hat, und man hat mich nie in der Welt für etwas anderes genommen, als ich bin.“

REGIE

Daniela Löffner

BÜHNE

Claudia Kalinski

MUSIK

Matthias Erhard

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

Biografie Daniela Löffner siehe Seite 47.

Wer könnte sie sein, diese Lulu, Wedekinds Erfindung? Eine Kindfrau, die mit einer Mischung aus Unschuld und Verführung die Männer in ihren Bann zieht? Die Faszination des Weiblichen schlechthin? Eine Nymphomanin, ein abgründiges Monster? Oder ein pures Phantasiegebilde männlicher Lust? Die Deutungen dieser Figur sind so vielfältig wie unvollkommen. Ständig läuft Lulu Gefahr, daran zu Grunde zu gehen, denn jedermann und -frau dient sie nur als Projektionsfläche.

Allen voran dem Zeitungsverleger Schön. Er kauft Lulu fast noch als Kind ihrem Zuhälter-Vater Schigolch ab, erzieht sie, prostituiert sie, verheiratet sie – und bezahlt am Ende mit seinem Leben. Da sind bereits ein Medizinalrat und ein Maler an Lulu zerschellt, als sie ihre Freizügigkeit als Obszönität, ihre Sinnlichkeit als Begierde deuteten. Schöns Tod bringt Lulu ins Gefängnis. Daraus befreit, flieht sie mit der Schar ihrer Verehrer quer durch Europa. Als Schöns Geld verspielt ist, geht Lulu wieder auf die Straße. Einer ihrer ersten Freier ist ein gewisser Jack. Später nennt man ihn The Ripper.

21 Jahre arbeitete Frank Wedekind an der Tragödie LULU, die ihm später Theaterskandale und einen langwierigen Gerichtsprozess einbrachte. Zahlreiche Bearbeitungen, in Zensur und Selbstzensur begründet, waren die Folge. Heute gilt das Stück, das sich radikal mit überkommenen Geschlechterbildern und Moralvorstellungen auseinandersetzt, als Wedekinds Hauptwerk.



BIRTE LEEST



PHILIPP GRIMM



NADJA STÜBIGER

Wir trinken Bier und draußen ist es kalt und ich erzähle Lena, im Sommer 1989 war ich siebzehn, draußen war es warm und Bier habe ich schon damals gerne getrunken. Ich erzähle ihr, im Böhmisches Paradies, wie die Gegend zwischen Turnov und Jičín im Osten von Böhmen heißt, in dieser malerischen Landschaft mit ein paar Burgruinen und Badeteichen und Brauereien und vielen Friedhöfen nach einigen Kriegen, in diesem Landstrich, wo ich aufgewachsen bin und wo ich immer noch mit einem Fuß zu Hause bin, wie man auf Tschechisch sagt, stank damals die Luft nach einem schönen, aber auch ziemlich langweiligen Sommer.

Alles hat sich in den Jahren wie in einer endlosen Schleife wiederholt. Wir tranken Bier und badeten und hörten Musik und rauchten und lernten uns kennen und küssten uns und waren glücklich und tanzten und trennten uns wieder und tranken wieder Bier, weil wir unglücklich waren.

Und dann war es endlich soweit. Wir packten unsere Sachen und das Zelt und verschwanden für zwei Wochen in die DDR, wo es zwar nicht besonders gutes Bier gab, aber dafür das Meer, die Ostsee und Fischbrötchen. Auf dem Weg nach Usedom

WIE EINE STASI

von Jaroslav Rudiš

besuchten wir unsere Freunde in der Lausitz und auf dem Weg zurück auch.

Wir waren oft in der DDR, aus dem Böhmisches Paradies war und ist es ja nach Deutschland nicht weit. Und unsere Freunde aus der Lausitz waren oft bei uns. Nicht nur im Böhmisches Paradies, sondern auch in Prag, wo sie im Café Slavia mit dem Blick auf die Moldau Palatschinken aßen und die Verwandten aus dem Westen trafen, da sie glaubten, hier schaue die Stasi nicht zu. Doch die Stasi schaute überall zu und hörte auch so einiges, wie sie nach der Wende erfuhren.

Ich war befreundet mit Marko und Peter, ich war verliebt in Silke und auch in Katrin, die wiederum in meinen Cousin Miloš verliebt war. Doch Miloš sprach kein Deutsch und so musste ich für die beiden immer alles übersetzen. Und als sie sich trennten, weil die Ferien an der Ostsee vorbei waren und sie wussten, sie sehen sich nie wieder, weinten die beiden und ich weinte auch. Ich erzähle Lena, dass ich das Weinen nicht übersetzen musste.

Mein Vater hat Markos Vater immer einen Kasten Pilsner Bier mitgebracht oder Budweiser oder Staropramen und auch Ersatzteile für seinen kleinen roten Škoda. Markos Vater wartete und sparte lange auf den tschechischen Wagen. Er sagte immer,

er hoffe, der schöne Wagen aus Mladá Boleslav hält mindestens vierzig Jahre lang durch, so wie die DDR, an die er sonst nicht besonders glaubte. Er liebte das kleine Auto und führte es meinem Vater gerne vor, obwohl mein Vater auch einen Škoda hatte.

„Toll, oder? Einfach toll“, sagte Markos Vater zu meinem Vater und mein Vater nickte, so wie er immer nickte.

Markos Vater liebte das böhmische Bier und glaubte, sein Škoda wäre nach vierzig Jahren viel besser drauf als die marode DDR, wo man so schwer die Ersatzteile und ein gutes Bier bekam. Er pflegte den Škoda wie sein eigenes Kind, er kümmerte sich um das Auto mehr als um seine Familie, wie mir Marko mal sagte. Er machte sich um den Škoda viele Sorgen.

Andersherum besorgte Markos Mutter meiner Mutter Gardinen und Stoffe und Unterwäsche, die scheinbar in der DDR schöner und besser oder einfach anders waren als in der ČSSR.

So kam es damals zu vielen Freundschaften und zu vielen kürzeren oder längeren Liebschaften zwischen den Tschechen und den Ostdeutschen. Zwischen den Knödeln,

erzählte ihm bitterernst, wenn jeder Tscheche eine Stange Salami mehr aus der DDR nach Böhmen bringe, nein klaue, würde sein Land bald zusammenbrechen.

Der arme Mann hatte Recht.

Oft denke ich darüber nach, dass es diese eine Stange Salami war, die zum Zusammenbruch der DDR und dem Fall der Berliner Mauer führte. In diesem Sinne ist mein Vater ein wahrer Held.

Und dann kam der Herbst.

Irgendwann im September fuhren wir mit unserem Gymnasium nach Prag. Ich erzähle Lena, wie wir das Museum der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in der Nähe des Wenzelsplatzes besuchten. Vorher tranken wir schon irgendwo heimlich Bier.

Im Museum war es dunkel und kalt. Alles war verstaubt. So auch der kleine, schlanke Mann, der uns durch die Ausstellung führte. Die Wände waren grau und sein Gesicht war genauso grau. Er war nicht alt, ganz im Gegenteil, vielleicht um die dreißig. Und doch wirkte er so alt. Er stand da wie ein Geist.

Er erzählte uns mit monotoner Stimme die Geschichte der Partei nach, doch bald

STANGE SALAMI ZUM FALL DER B

wie Markos Vater die Tschechen nannte, und zwischen den Trabanten, wie mein Vater und viele von uns im Böhmisches Paradies die Ostdeutschen nannten. Man mochte sich, man unterstützte sich gegenseitig, man hielt sich über Wasser.

Wir trinken Bier und draußen wird es immer kälter und es schneit wieder und ich erzähle Lena, der Sommer 1989 war dann doch anders als die Sommer zuvor. Er war viel heißer.

Ich erzähle ihr von Ungarn und von den offenen Grenzen und von den ostdeutschen und tschechoslowakischen Genossen, die nicht wussten, was los ist. Ich erzähle ihr von Markos Nachbar, dessen Haus plötzlich leer stand, weil auch er in Ungarn war.

Ich erzähle ihr von den verschärften Grenzkontrollen zwischen der DDR und der ČSSR. Ich erzähle ihr, wie mein Vater im August 1989 beinahe verhaftet wurde, weil ein DDR-Grenzer im Kofferraum zwei Stangen Salami entdeckte. Er ermahnte meinen Vater, dass er zwar eine Stange Salami mitnehmen dürfe, aber zwei nicht. Er

hörte niemand mehr zu. Wir waren ein wenig betrunken und wir hatten keine Lust. Er drehte durch. Er brüllte uns an. Sein Gesicht war nicht mehr grau. Es wurde rot wie die Flagge der Sowjetunion an der Wand hinter ihm. Der Mann beschimpfte uns als junge faschistische Punks. Er beschimpfte unseren Lehrer. Er drohte ihm mit einer Strafe. Er wurde immer lauter und lauter. Er brüllte so laut, dass er plötzlich seine Stimme verlor.

Und dann ging er. Und plötzlich war es so still in dem großen Raum. So gespenstisch still. So wunderschön still. Ich erzähle Lena, ich denke oft über diese Stille nach. Denn diese Stille war der Anfang vom Ende. In dieser Stille fing es an zu bröckeln.

Der Mann ging und wir gingen auch. Ich erzähle Lena von den vielen Autos auf der Prager Kleinseite, von den Trabants und Wartburgs und Ladas und Škodas mit den DDR-Kennzeichen. Ich erzähle von einem jungen ostdeutschen Paar, das uns fragte, wie es zur Botschaft der Bundesrepublik Deutschland gelange. Ich erzähle ihr von den Zügen aus Prag in den Westen. Ich erzähle ihr von meinem tschechischen Freund, der am Abend des 9.11.1989 in West-Berlin war. Und wie er, ein bekannter Rockmusiker, der einzige war, der an diesem Abend aus dem Westen in den Osten

ging, weil sein Visum genau an diesem Tag endete. Er ging und ihm entgegen strömten die Menschenmassen in die andere Richtung.

Ich erzähle Lena, wie wir dem Fall der Berliner Mauer im Fernsehen zuschauten und wie wir wussten, jetzt, jetzt, muss es doch auch hier passieren. Es dauerte noch eine ganze Woche. Eine unglaublich lange Woche war es.

Ich erzähle Lena von einem anderen Mann, der mir beim Bier erzählte, wie die DDR viele Kraftfahrer nach Prag brachte, die die verlassenen und vom Staat beschlagnahmten Autos von der Prager Kleinseite zurück in die DDR fuhren. Sie fuhren in einer langsamen endlosen Schlange über das Erzgebirge nach Dresden.

Wir trinken Bier und es schneit und ich erzähle Lena, im Sommer 1990 war ich achtzehn. An meinem Geburtstag öffnete mein Onkel eine Flasche Whiskey. Es war ein echter Whiskey, aus Schottland. Ich trank. Ich lachte. Ich kotzte. Vorher trank ich nur das böhmische Bier. Und seitdem trinke ich auch nur Bier und keinen Schnaps,

BERLINER MAUER FÜHRTE

da muss man sich nicht übergeben.

Alles war plötzlich anders. Wie fuhren mit unserem Škoda nicht mehr an die Ostsee, sondern nach Wien und Passau und nach Regensburg. Das war die erste und letzte Westreise meiner Eltern.

Im August besuchten uns unsere Freunde aus der Lausitz wieder. Sie kamen nicht mehr mit ihrem roten Škoda 105, sondern mit einem alten blauen VW Golf, den sie gebraucht gekauft hatten. Markos Vater nahm meinen Vater mit auf eine kleine Rundfahrt. Kurz durfte mein Vater auch selbst fahren.

„Toll, oder? Toll“, sagte Markos Vater und mein Vater nickte, so wie er immer nickte.

Sie brachten uns eine große Tasche mit Geschenken mit. Darin waren westdeutscher Kaffee, ein paar Schokoladen und vor allem sehr viele Bierdosen und Bierflaschen. Bier für Bier stellte Markos Vater die Dosen langsam auf den Tisch in unserer Küche wie aus einer Wundertüte. Er strahlte vor Begeisterung.

„Siehst du, Jaroslav“, sagte er zu meinem Vater. „Endlich, endlich. Endlich das gute Bier. Endlich der gute Kaffee. Endlich die gute Wurst. Endlich der gute Käse. Endlich ist alles gut.“

Mein Vater nickte, so wie er immer nickte.

Er stellte die Bierdosen und Bierflaschen in den Keller und am Abend wurden die für uns bis jetzt unbekanntem Biere aus München und Köln und Düsseldorf verkostet. Auch aus Dublin. Und auch aus Amerika.

„Toll, oder, ganz toll“, sagte Markos Vater nach jedem Schluck.

Und mein Vater nickte, so wie er immer nickte.

Mein Vater warf die Bierdosen und Bierflaschen mit den ihm so unbekanntem, exotischen Namen nicht weg. Bis heute stehen sie nebeneinander im Keller über seinem Arbeitstisch.

Wir trinken Bier und draußen wird es immer kälter und wir hören den bösen winterlichen Wind und ich erzähle Lena, die ČSSR existiert lange nicht mehr, die DDR existiert lange nicht mehr, und doch existieren die beiden Länder immer noch. Es gibt doch so viele Ähnlichkeiten. Es gibt dieselben Ängste und dieselben Verunsicherungen. Aber es gibt auch so viele Unterschiede. Die Städte im Böhmischem

Paradies sind heute zum Beispiel nicht so menschenleer wie die Städte in der Lausitz.

Wir trinken Bier und ich erzähle Lena, dass Peter leider schon tot ist, er wurde von einem Zug überfahren. Silke wohnt irgendwo in Leipzig, und wo Katrin ist, weiß keiner mehr. Mein Cousin Miloš lernte noch viele Frauen kennen, aber Deutsch lernte er nie.

Doch mit Marko treffen wir uns alle Jahre mal wieder. Neulich erzählte er mir, auf dem Dachboden im Haus seines Vaters, wo er jetzt mit seiner Familie wohnt, liege immer noch der halbe Škoda in Ersatzteilen, die mein Vater seinem Vater mal mitbrachte.

Jaroslav Rudiš
geboren 1972, schreibt Romane, Hörspiele, Drehbücher und Theaterstücke auf Tschechisch und Deutsch. Zuletzt erschien von ihm der Roman **WINTERBERGS LETZTE REISE** und wurde für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Außerdem arbeitet er mit der Kafka-Band im Theater und entwickelt mit dem Zeichner Jaromir 99 Comics. Sein Auftragswerk **ANSCHLUSS** wird am 10. Januar 2020 am Staatsschauspiel Dresden uraufgeführt (siehe Seite 49).

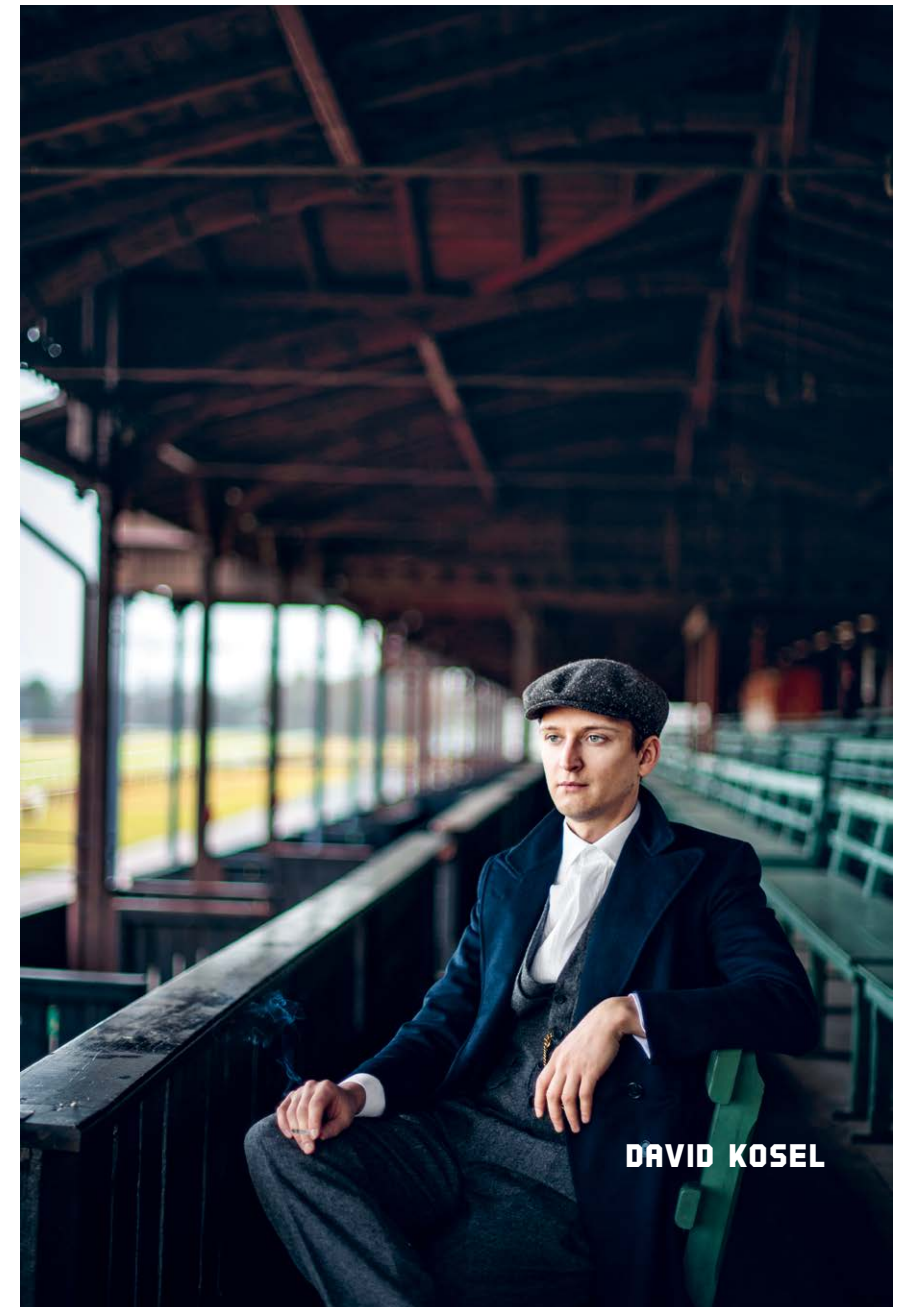


SCHAUSPIELSTUDIO

**RICHARD FEIST, ANTON LÖWE,
KRIEMHILD HAMANN, MARLENE
REITER, ELIAS BAUMANN, MARIN
BLÜLLE, ISABELLA KRIEGER,
LEO GOLDBERG, ANNIE NOWAK**



MORITZ DÜRR



DAVID KOSEL



VIKTOR TREMMEL



THOMAS EISEN

„DIE FIXIERUNG DER GEGENWART FÜHRTE ZUM AUSBLENDEN DER VERGANGENHEIT.“

Der Essayist und Romancier Lukas Rietzschel beschreibt in seinem Debütroman *MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN* eine Jugend im Osten. Die Coming-of-Age-Story der beiden Brüder Philipp und Tobias, die zwischen Neonazis und Nachwendefrust in einem kleinen Ort in der Lausitz aufwachsen, ist ein sensibles Porträt von Menschen hinter Ruinen. Im Gespräch mit der Dramaturgin Julia Weinreich spricht Rietzschel über ein ostdeutsches Lebensgefühl.

Lukas, dein Romandebüt MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN beginnt mit einem ‚kleinen Glück‘: Die Eltern von Philipp und Tobias sind beide berufstätig, sie haben in Neschwitz, einem kleinen Ort in Ostsachsen, ein Haus gebaut, den Jungs geht es gut. So positiv geht es allerdings nicht weiter ...

LR Es bleibt aber lange gut. Die Geschichte kippt erst in dem Moment, wo die beiden merken, dass hinter den Ruinen, in denen sie sich austoben, etwas fehlt, dass dort etwas war, was jetzt nicht mehr da ist. Sinnbildlich für diese bittere Erkenntnis der Jungs steht Uwe: Eigentlich will er nur beim Hausbau helfen. Aber durch sein Auftauchen sehen sich der Vater und die Mutter mit ihrer eigenen Vergangenheit konfrontiert und sind nicht in der Lage, mit den Kindern darüber zu reden. Damit endet zwar nicht die Kindheit von Tobias und Philipp, aber fortan liegt eine Schwere über allem.

Du bist 1994 in Ostsachsen geboren, also Nach-Wendekind. Deine Eltern hingegen kannten die DDR. Was den

ken sie über den Roman?

LR Sie waren erstaunt, dass ich überhaupt für die deutsch-deutsche Vergangenheit Interesse zeige. Sie selbst haben das nie an mich herangetragen. Meine Freunde und ich haben ähnliche Erfahrungen gemacht wie Philipp und Tobias im Roman: Die Eltern sprechen nicht mit ihren Kindern. Diese Nichtkommunikation zwischen den Generationen wollte ich schildern und das Schweigen brechen.

Steht diese Nichtkommunikation exemplarisch für einen Generationenkonflikt?

LR Die derzeitigen Debatten um Ost/West zeigen, dass es an der Zeit ist, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen. Gleichzeitig fällt es Eltern und Großeltern schwer, ihre eigene Geschichte selbst zum Thema zu machen. Ihr Eindruck war: der Westen gibt die Geschichtsschreibung vor. Wenn meine Eltern fernsahen, waren da entweder Stasitäter oder -opfer zu sehen. Dazwischen gab es nichts. Sie haben den Westen als eine Art mediale Hegemonie

empfunden. Da verwundert es nicht, dass der Wille und die Kraft fehlt, etwas dagegen zu setzen und viele sind wütend stumm geworden.

Wodurch wurde dein Interesse an Literatur geweckt?

LR Maßgeblich hing das an meinem Liebeskummer. Als mich meine erste Freundin verlassen hat und ich derart am Ende war, habe ich ernsthaft gegoogelt, was ich gegen Liebesschmerz machen kann. Bei gutefrage.net schlug mir jemand vor, ANNA KARENINA von Tolstoi zu lesen. Und tatsächlich hat es mich völlig umgeworfen, dass Ljewins Schmerz exakt meinem entsprach: Wie war es möglich, dass ein anderer solche Liebesqualen hat wie ich? Wie kann es sein, dass ich derart ‚verstanden‘ werde? Es war für mich wie eine Initiation.

Dein Roman hat den Nerv der Zeit getroffen. Mit dem Fall der Mauer erlebten viele Ostdeutsche einen radikalen Wertewandel. Die immense Anpassungsleistung, die die Nachwendzeit ihnen abverlangte, wurde – so der Vorwurf – nicht genügend gewürdigt. Geht es auch darum, die Deutungshoheit zurückzugewinnen?

LR Es geht darum, wieder gleichwertige Verhältnisse zu schaffen und auf Augenhöhe zu debattieren. Ich halte nichts von der Phrase der Anerkennung der Lebensleistung. Die Kränkung, die stattgefunden hat, kann man nicht rückgängig machen. Dass innerhalb von

vier Jahren eine Volkswirtschaft privatisiert wurde, dass man sich mit dem Kapitalismus einerseits und dieser bisher nicht eingeübten Demokratie im neuen Deutschland andererseits auseinandersetzen musste, dass man sich mit Europa konfrontiert sah – das alles wurde im Westen als Bedingung dazugehören vorausgesetzt. Jetzt blicken wir zum ersten Mal ergebnisoffen auf den Osten, weil wir mit ihm und über ihn diskutieren. Es ändert sich etwas, weil ein Generationswechsel stattfindet. Der neuen Generation kann keine ideologische Voreingenommenheit unterstellt werden. Es sind keine offenen Rechnungen, die meine Generation zu begleichen hätte.

Warum konnten die Eltern Philipp und Tobias kaum Orientierung geben?

LR Diese Generation war mit sich beschäftigt: nach dem Ende der DDR ging es erstmal ums Geld, darum, den Job zu behalten oder umzuschulen. Dann brach plötzlich die Welt über uns ein mit den Anschlägen auf das World Trade Center 2001. Meine Eltern waren genauso überfordert wie ich mit meinen sieben Jahren. Meine Erfahrung der Nuller-Jahre ist die Globalisierung und die Umstellung der D-Mark auf den Euro. Sie bedeutete eine weitere ‚Vergrößerung‘ Deutschlands. Europa kam näher und damit das Gefühl der Verunsicherung. Ich stelle es mir schwer vor, sich von heute auf morgen auf dem

sogenannten freien Markt zu behaupten. Die Fixierung auf die Gegenwart führte zum Ausblenden der Vergangenheit. Das ist die Hypothek, die meine Generation jetzt anzutreten hat.

Nicht zuletzt durch die Gründung von Pegida findet eine Re-Politisierung in der Bevölkerung statt ...

LR Ja. Menschen politisieren und positionieren sich. Und auch wenn mir die Positionen, die Pegida vertritt, nicht gefallen, halte ich das Engagement, sich einzumischen, für richtig. Befremdlich finde ich, dass Dresden sich jetzt damit schmückt Diskursstadt zu sein. Aber stimmt das? Ich beobachte eher eine Verhärtung der jeweiligen Positionen. Allorts erkennt man an, dass es seit der Gründung von Pegida einen tiefen Riss – insbesondere in der Dresdner Stadtgesellschaft – gibt.

Ich nehme aber kaum Bemühungen wahr, dass über diese Feststellung hinaus etwas passiert. Den Protest allerdings nur anzuerkennen, führt dazu, ihn zu stabilisieren. Das ist sowohl für die Demokratie wie auch für die Kulturhauptstadtbewerbung bedenklich, die sich mit Gesprächsformaten und Konfliktlösungsprogrammen rühmt. Wie sonst als in offenem Diskurs aber will man die Widersprüche auflösen?

Du hast aufgrund von Liebeskummer angefangen zu schreiben: Müssen wir jetzt auf den nächsten Liebeskummer hoffen, um wieder einen Roman von dir lesen zu können?

LR Nein. Das wäre auch sehr schmerzhaft, wenn es mir jedes Mal derart weh tun müsste, bevor bei mir Literatur entsteht.

Lukas Rietzschel

wurde 1994 in Räckelwitz in Ostsachsen geboren. Er studierte Politikwissenschaft, Germanistik und Kulturmanagement. Die Veröffentlichung seines ersten Textes erfolgte 2012 im Zeit Magazin. Darauf erschienen weitere seiner Texte in verschiedenen Sammelbänden. Er war Teilnehmer beim Treffen Junger Autoren und Gewinner bei poet|bewegt. Für das Manuskript seines Romandebüts MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN wurde ihm der Retzhof-Preis für junge Literatur verliehen. In Görlitz, wo er heute lebt, hilft er beim Aufbau des Literaturhauses in der Alten Synagoge, um einen Ort der Begegnung und Diskussion zu schaffen. Ausführliche Informationen zur Uraufführung von MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN finden Sie auf Seite 22.

DICHTE NETZE



eine theatrale Vermessung sozialer Beziehungen
von Turbo Pascal

URAUFFÜHRUNG

18.04.2020 > Kleines Haus 3

KONZEPT

Turbo Pascal
(Angela Löer,
Frank Oberhäußer,
Eva Plischke,
Margret Schütz)

AUSSTATTUNG

Janina Janke

MUSIK

Friedrich Greiling

DRAMATURGIE

Svenja Käshammer

Turbo Pascal wurde im Rahmen des Studiums Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis in Hildesheim ins Leben gerufen. Seit 2008 hat das Kollektiv seinen Hauptsitz in Berlin und arbeitete dort an den Sophiensaelen, am HAU Hebbel am Ufer, am Heimathafen Neukölln und am Deutschen Theater. Mit **BÖSE HÄUSER** war Turbo Pascal 2018 zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen, im gleichen Jahr erhielten sie zudem den George Tabori Förderpreis, die bundesweit höchste Auszeichnung für die Freien Darstellenden Künste.

Um an eine Westjeans zu kommen, tauschte man zu Ostzeiten beim Arbeitskollegen einen Trabi-Auspuff gegen eine Kiste Aal. Zumindest wenn man die richtigen Verbindungen hatte ... Bei der Wohnungsrenovierung halfen die Nachbarn, und anschließend wurde Radeberger Export getrunken. Nach der Wende sollte man plötzlich nur noch an sich selbst denken. Für den neuen Job brauchte man jetzt Connections. Viele zogen in den Westen, Freundschaften brachen weg. Einsamkeit – eine Krankheit des Kapitalismus? Dafür gibt es jetzt Dating-Apps, doch sind diese Beziehungen genauso stabil wie mit Partner*innen, die man im ‚richtigen‘ Leben kennenlernt? In Facebook hat man auf einmal tausend Freund*innen, davon einige vielleicht in Neuseeland oder Argentinien.

Liebesglück und Karriere, Hilfe in Krisen und neue Impulse – vieles im Leben hängt davon ab, von welchen Menschen man umgeben ist. Das soziale Netzwerk trägt oder engt ein, beflügelt oder bremst. Manchmal ist es überlebenswichtig.

Doch in den vergangenen Jahrzehnten haben soziale Netzwerke extreme Umbrüche erlebt. Durch die Auflösung der traditionellen Kernfamilie, Veränderungen in der Arbeitswelt und zunehmende Mobilität haben sich viele Knoten im sozialen Netz aufgelöst. Neue sind hinzugekommen, etwa durch die Verknüpfungen im digitalen Raum.

Was ist das eigentlich – ein soziales Netzwerk? Gibt es ein Patentrezept, um ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen? Und was passiert, wenn es zusammenbricht?

In einem interaktiven Projekt nehmen Turbo Pascal das Netzwerk-Phänomen nicht nur unter die Lupe, sondern versuchen, auch die Zuschauer*innen selbst in neue Verbindungen miteinander treten zu lassen.

DER NACKTE WAHNSINN

von Michael Frayn
aus dem Englischen von Ursula Lyn

+ X

PREMIERE

16.05.2020 > Schauspielhaus

REGIE UND BÜHNE

Sebastian Hartmann

KOSTÜME

Adriana Braga Peretzki

LICHTDESIGN

Lothar Baumgarte

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

Sebastian Hartmann ist mit seinen Inszenierungen an der Berliner Volksbühne und als Hausregisseur am Deutschen Schauspielhaus Hamburg bekannt geworden. Als Intendant prägte er das Schauspiel Leipzig (Centraltheater). Er inszenierte am Burgtheater Wien, am Nationaltheater in Oslo, am Deutschen Theater Berlin sowie in Frankfurt a. M., Köln und Stuttgart. Seine Dresdner Inszenierung von Dostojewskis' **ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE** wurde 2019 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Mit **SCHULD UND SÜHNE** setzt er in der Spielzeit 2018/19 seine Auseinandersetzung mit Dostojewski am Staatsschauspiel Dresden fort.

Der Abend der Generalprobe zum Stück **NACKTE TATSACHEN** in einem Boulevard-Theater: nichts klappt, der Text hängt, Schauspieler verpassen ihren Auftritt – bis schließlich der Regisseur ins Bühnengeschehen eingreift. Michael Frayns Komödie von 1982 zeigt die Bühne als Welt und das Scheitern als permanente menschliche Konstante. In drei Teilen entblößt der britische Autor die verzweifelten Anstrengungen seiner Akteure, eine Kunst-Welt zu errichten. Nach der ‚Generalprobe‘ am Anfang wird das Geschehen aus der Backstage-Perspektive während einer Nachmittagsvorstellung des Tourneetheaters wieder aufgegriffen. Das Drama der privaten Leidenschaften hinter den klapprigen Kulissen droht, diese fast zu sprengen. Im dritten Teil sehen die Zuschauer das Bühnengeschehen wieder von vorn: nur ist es kaum noch wiederzuerkennen. Schauspieler die Schauspieler und das Theaterpersonal spielen – das ist der hinreißende Kunstgriff, mit dem Frayn die Komik des ehrgeizigen Mühens der Menschen zeigt, das Leben in den Griff zu bekommen. Von der Komödie Molières und der romantischen Tradition selbstreflexiver Darstellung übernimmt Frayn das Motiv der Verdopplung der Spielebenen, bei denen die Verwirrung von Sein und Schein für komische Fehlleistungen und Momente wahnwitziger Verwechslungen sorgt.

Nach dieser atemlosen Komödie folgt nach einer Pause ein zweites Stück, in dem das Motiv der aus den Fugen geratenen Vernunft in einer tragischen und abgründigen Dimension erscheint.



LUISE ASCHENBRENNER

DIE EREIGNISSE

von David Greig
aus dem Englischen von Brigitte Auer

PREMIERE
29.05.2020 › Kleines Haus

REGIE
Mina Salehpour
BÜHNE
Andrea Wagner
KOSTÜME
Maria Anderski
DRAMATURGIE
Katrin Breschke

Biografie Mina Salehpour siehe
Seite 49.

Claire leitet einen Chor. Hier versammeln sich Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Lebenswege und Herkunftsländer. Eines Tages kommt ein Junge zur Probe, er hat eine Waffe dabei. Nur Claire überlebt, als das Magazin der Waffe leereschossen ist. Sie bleibt mit unzähligen Fragen zurück und versucht wie besessen, das Geschehen zu begreifen. Ihre Fragen stellt sie einem Politiker, einem Therapeuten, ihrer Partnerin. Aber sie erhält keine zufriedenstellenden Antworten und trifft schließlich den Attentäter im Gefängnis. Aber auch seine Antwort auf das „Warum?“ ist nicht genug. Claire will sich rächen und gleichzeitig verzeihen. Das nach vorn Sehen und Weiterleben, zu dem ihr alle raten, zerreißt sie beinahe.

In seinem Stück schildert der schottische Autor David Greig weniger das Psychogramm eines Amokläufers als die Nachbeben seiner Tat, die Auswirkungen auf die Überlebenden und die Frage, wie Zuversicht trotz allem möglich sein kann. David Greig nahm den Amoklauf von Anders Breivik in Norwegen zum Anlass, ein Stück für eine Schauspielerin und einen Schauspieler zu schreiben – und für einen Chor.

VEDUTA – STADTANSICHTEN



ein Tanzstreifzug durch Dresden
von Sebastian Matthias

URAUFFÜHRUNG

05.06.2020 > Kleines Haus 3 und andere Orte

KONZEPT UND CHOREOGRAFIE
Sebastian Matthias

VIDEO
Andreas Bunte

DRAMATURGIE
Julia Weinreich

Sebastian Matthias studierte Tanz in New York und tanzte am Nürnberger Staatstheater und bei Hubbard Street Dance Chicago. Es folgte ein Studium in Tanzwissenschaft in Berlin. Seitdem arbeitet er als freier Choreograf u. a. in den Sophiensaelen Berlin oder beim CORPUS/Royal Danish Ballet. In seiner choreografischen Arbeit beschäftigt er sich mit modularen Improvisationssystemen, die er kollektiv mit Tänzer*innen entwickelt.

In Zusammenarbeit mit dem Theater Basel, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes.

Ein schöner Sommerabend. Du stehst auf der Augustusbrücke, vor dir die Silhouette der Altstadt. Du hältst dein Smartphone vor die Silhouette. Der Bildschirm zeigt dasselbe, was du auch in Wirklichkeit siehst: Schiffe auf der Elbe, Radfahrer*innen, Tourist*innen. Plötzlich wird die Brücke von Tänzer*innen bevölkert. Aus den Fußgänger*innen entsteht eine Choreografie. Die Wirklichkeit verwandelt sich zu einem Gemälde, und du bist Teil dieses Bildes.

Veduten sind gemalte Stadtansichten, in Dresden bekannt durch den Canaletto-Blick. Mit diesen Gemälden wird jedoch nicht einfach Wirklichkeit kopiert, sondern das ideale Selbstbild einer Stadt hergestellt. Mit künstlerischen Mitteln konstruieren sie kollektive Identitäten und überziehen so Orte mit einer mythischen Schicht.

Künstler der Sebastian Matthias Collaborations tragen gemeinsam mit tanzenden Dresdner*innen diesen Mythos Schicht für Schicht ab und suchen nach den Mechanismen, wie unser Blick auf eine Stadt und ihre Identität geprägt wird. Die Zuschauer*innen erkunden mit ihren Smartphones markante Orte in der Dresdner Alt- und Neustadt. Sie tauchen ein in Tanzchoreografien im öffentlichen Raum und bekommen einen alternativen Blick auf die Stadt und ihre Mythen.

BARON MÜNCHHAUSEN

URAUFFÜHRUNG

06.06.2020 > Schauspielhaus

REGIE
Rainald Grebe

BÜHNE
Janna Skroblin

KOSTÜME
Ira Hausmann

MUSIK
Jens-Karsten Stoll

DRAMATURGIE
Kerstin Behrens

Rainald Grebe war Schauspieler und Regisseur am Theaterhaus Jena, bevor er 2004 mit seinem Programm DAS ABSCHIEDSKONZERT auf Tour ging. 2005 gründete er die Kapelle der Versöhnung. Seit 2008 inszeniert er Theaterabende u. a. in Leipzig, Hamburg, Berlin, Köln, Hannover und Dortmund. Der Liedermacher, Kabarettist und Autor lebt, wenn er nicht solo oder mit Band auf Tour ist, in Berlin und Brandenburg. Am Staatsschauspiel Dresden inszenierte er bereits CIRCUS SARRASANI. THE GREATEST SHOW ON EARTH.

Münchhausens Leben gleicht einem Ritt auf der Kanonenkugel: Kein Ort, den er nicht erreicht, kein Wagnis, das er nicht überlebt hätte. Berichtet er davon, verschmelzen Realität und Erfindung zu einem rauschhaften Lebensabenteuer. Dieses Abenteuer wollten sich Reichsfilmintendant Fritz Hippler und Reichspropagandaleiter Joseph Goebbels nicht entgehen lassen. Sie waren 1943 der Meinung, dass nur der verfemte und mit einem Berufsverbot belegte Dresdner Schriftsteller Erich Kästner in der Lage wäre, ein Drehbuch über den ‚Lügenbaron‘ zu schreiben. Und Erich Kästner sagte zu. Für einen der größten Filmerfolge der UFA mit Hans Albers in der Titelrolle schuf er unter dem Pseudonym Berthold Bürger die Grundlage.

Den Ursprung dieses Bestsellers, 150 Jahre vor dem UFA-Film, bildet ein Rufmord. Dessen Opfer: der Freiherr Hieronymus Karl Friedrich von Münchhausen. Der Täter: Gottfried August Bürger, ein Dichter, dem Vernunft und Rationalität heilig waren. Dass er unter Pseudonym schreibend, einem ihm völlig Unbekannten mit einem ‚Lügenroman‘ derart an die Ehre ging, passte allerdings bestens in die Zeit: Die etwas angestaubte Aufklärung war, wenige Jahre vor der Französischen Revolution, umgeschlagen in eine renitente Jugendbewegung, in leidenschaftlichen Protest, Geniekult und entfesselte Subjektivität. Bürgers Münchhausen durchleuchtet die Imageprobleme der ‚Kraftkerle‘, der Alleskönner und Aufschneider seiner Epoche.

Rainald Grebe lässt die Kanonenkugel im Trumpschen Säkulum wieder fliegen.

GIER

von Sarah Kane
aus dem Englischen von Marius von Mayenburg

PREMIERE

13.06.2020 > Kleines Haus

REGIE

Lilja Rupprecht

DRAMATURGIE

Svenja Käshammer

Lilja Rupprecht wurde 1984 in Hamburg geboren und arbeitete von 2005 bis 2009 als Regieassistentin am Thalia Theater Hamburg, bevor sie Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin studierte. Mit ihrer Regiearbeit *CLAVIGO* von Goethe wurde sie 2012 zum Körper Studio Junge Regie eingeladen. Ihre Diplominszenierung *ICH WAR NIE DA* von Lukas Linder hatte 2013 am Schauspielhaus Wien Premiere. Sie inszeniert kontinuierlich an der Schaubühne Berlin, am Deutschen Theater Berlin, Volkstheater München, Schauspiel Köln und Schauspiel Stuttgart.

Vier Buchstaben, A, B, M und C, stehen für vier Stimmen, die um ihr Leben reden, obwohl sie innerlich an einer Überdosis Sehnsucht gestorben sind. Da ist eine Frau, die von Erinnerungen an Ereignisse gequält wird, diese aber nicht als ihre eigenen entschlüsseln kann. Eine weitere Frau, die sich für die Erfüllung ihres Kinderwunsches vergewaltigen lassen würde. Und zwei Männer, der eine getrieben von zärtlichen Missbrauchsgedanken, der andere unfähig, seine Gefühle zu artikulieren. Die Aussagen der Stimmen beziehen sich aufeinander und gleichzeitig auch nicht. Auf der Suche nach Liebe und einem anderen Selbst wühlen sie sich durch Selbstgespräche und Dialoge: alleine, zu viert, zu tausenden. Sie essen, sie philosophieren, sie reißen Witze, sie fordern sich heraus, sie zerstören sich und einander, sie sehnen sich nach dem Tod und haben gleichzeitig Angst, ihn zu spüren.

Die britische Autorin Sarah Kane (*1971) studierte Theaterwissenschaft und Szenisches Schreiben. Sie wurde Hausautorin am Paines Plough Theater in London, verfasste fünf Theaterstücke und führte bei eigenen und fremden Stücken Regie, bevor sie 1999 Selbstmord beging. Das durch ihr kurzes Leben begrenzte Gesamtwerk gehört zum Kontroversesten, das die englische Theaterszene in den 1990er Jahren geprägt hat. Alle fünf Stücke beschäftigen sich mit dem Thema Liebe in Zeiten von gegenseitiger Manipulation, Zerstörung und Abhängigkeit.



URSULA HOBMAIR



SIMON WERDELIS

**„ZWEI WOCHEN IN DIE DDR,
WO ES ZWAR NICHT
BESONNERS GUTES BIER
GAB, ABER DAFÜR DAS
MEER, DIE OSTSEE UND
FISCHBRÖTCHEN.“**



KARINA PLACHETKA



MORITZ KIENEMANN



FANNY STAFFA



RAIKO KÜSTER



JANNIK HINSCH



DANIEL SÉJOURNÉ

WE WEREN FURTHER

Barbara Burekhardt
Theater heute, Januar 2019



**FAST
FORWARD**
14.-17.11.2019

„EUROPA AN DER ELBE“*

das europäische Festival für junge Regie Fast Forward zum dritten Mal in Dresden

Künstlerische Leitung Charlotte Orti von Havranek

14.-17.11.2019 > Kleines Haus 1-3, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, Labortheater der HfBK Dresden, Semper Zwei

Eine neue Generation junger Theaterschaffender, ein Publikum aus Dresden und verschiedenen Ecken Europas, eine Bandbreite an Themen und künstlerischen Formen, die die Mittel des Theaters mal erweitern, mal für sich nutzen, Nachrichten aus der Welt um die Ecke, die mitunter erstaunlich fremd ist – das und mehr ist das Festival Fast Forward des Staatsschauspiels Dresden.

Bei Fast Forward geht es um die Perspektiven derer, die die Zukunft noch vor sich haben. Es geht weniger um den letzten Theater-Trend – als ob es diesen einen überhaupt gäbe – sondern viel eher darum, wie eine junge Generation die Bühne für ihre Themen produktiv macht. Es geht um Stoffe und künstlerische Herangehensweisen, die junge Theatermacher*innen heute wählen und darum, wie sie sich ins Verhältnis setzen, zu Kultur, Geschichte oder Tradition, zu ihrer sozialen oder politischen Gegenwart. Oft entscheidet sich in der kurzen Zeit zwischen Ausbildung, Karriere-start und dem erhofften Durchbruch, welche Wege man suchen muss, um sich künstlerisch treu zu bleiben, vertretbare Arbeitsbedingungen zu finden oder aber die Kunst und den Brotberuf zu trennen. Fast Forward lässt die künstlerischen Positionen dieser Phase sichtbar werden, in einem internationalen Rahmen und mit einem Publikum, das ein anderes ist als das zu Hause. Es geht um eine europäische Plattform, die Begegnung,

Austausch und Entdeckungen für Künstler*innen und Zuschauer*innen gleichermaßen möglich macht.

Für die Bewohner*innen des europäischen Kontinents, der geografisch gar kein eigener ist, gibt es heute vielleicht eine entscheidende Frage: Schaffen wir es, aus dem interessierten Blick über den Tellerrand eine Tugend und keinen Futterneid werden zu lassen? Kriegen wir es hin, aus der Vielfalt unserer Talente und aus unserer an Erfolgsgeschichten ebenso wie an Mord und Totschlag reichen Geschichte, Kapital für eine menschenfreundliche Zukunft zu schlagen? Die Sorge um Existenz, Arbeit, das gute Leben, Familie und Zukunft verbindet oder trennt Menschen überall auf der Welt. Das ist ein beliebtes politisches Instrumentarium. Allein die ökonomischen und politischen Verhältnisse, die das individuelle und lokale Leben prägen, sind meist globaler Natur und nur der Umstand, dass man vom Leben der anderen oft wenig weiß, ist ein ideales Einfallstor für die Schein-Wahrheiten der neuen wie alten Nationalismen. Fast Forward ist kein politisches Programm, aber es pflegt eine kulturelle Praxis: die der Aufmerksamkeit und des sich Kennenlernens. Und wer Zeit mit anderen verbringt, erfährt mitunter auch etwas über sich selbst.

Mit dem Festivalworkshop, der Studierende von zehn europäischen Theaterhochschulen mit Studierenden und Lehrenden aus Dresden zusammenbringt, vernetzt Fast Forward Ausbildung und Praxis. Eine jedes Jahr neu zusammengestellte Festivaljury vergibt am letzten Abend einen Preis, der in der Einladung zu einer neuen Inszenierung am Staatsschauspiel besteht. Damit sind Nachwuchsförderung und europäischer Austausch fest im Profil von Fast Forward verankert. Und auch die Zuschauer*innen treffen mit dem Publikumspreis jedes Jahr ihre Wahl. 2019 wird sich hiermit erstmals ein Preis in Zusammenarbeit mit dem Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 verbinden. Der Preis wird einem/r jungen Theatermacher*in eine Residenz in Dresden und eine Recherche zu den europäischen Zukunftsfragen ermöglichen, die Teil der Kulturhauptstadtbewerbung sind. Camille Dagen, die 2018 den Jury- und den Publikumspreis gewonnen hat, wird sich dem Dresdner Publikum im April 2020 mit einer neuen Arbeit vorstellen – siehe Seite 64: „Be here!“*

*Barbara Burckhardt, *Theater heute*, Januar 2019

**B
C
:
H** **Ü
E
B
N** **R
R
Ü
E**

LIEBE BÜRGERXINNEN

es mangelt dieser Tage nicht an Sprache. Wohin das Auge reicht: Tweets, Artikel, Posts, Reden, Meinungsäußerungen, Shitstorms, Stellungnahmen, Berichte, Interviews, Konferenzen, Gesprächsrunden. Die Flut der täglichen Informationen, das Babel der Stimmen ist immens. Irrelevantes wird hervorgehoben, Polemik zuweilen mit Fakten verwechselt. Andere Stimmen hingegen verstummen, wertvolle Details, Geschichten und Diskussionen verschwinden im Echo von polternden Scheindebatten.

Seit ihrer Gründung stellt die Bürger:Bühne in Dresden der Stadtgesellschaft einen alternativen Begegnungs- und Gesprächsraum zur Verfügung. Sie verschafft Gehör und Austausch für differenzierte Diskurse und leise Stimmen. Sich begegnen, zuhören und miteinander reden ist demokratische Praxis – und soll es auch bleiben.

Als neues künstlerisches Team der Bürger:Bühne möchten wir diesen Akt des Austauschs und Sprechens, den Miriam Tscholl neun Jahre lang erfolgreich in Dresden etablieren konnte, fortführen und weiterentwickeln. Der neue Doppelpunkt im Namen markiert, dass hier gleich jemand anfängt zu sprechen, das Wort ergreift. Im Drama, im Dialog macht er die einzelnen Sprecher*innen sichtbar. Ein Doppelpunkt verbindet und trennt, betont, ordnet, gibt Raum für Ausführlicheres. Dieser Freiraum, dieser Aufruf zur Äußerung und aktiven Beteiligung findet sich auch in unserem Programm wieder: ob in den neuen B:Clubs+, die sich noch intensiver mit Theater auseinandersetzen, dem Late-Night Serien-Format **ALIEN NIGHTS**, das den Radius der Bürger:Bühne in die Stadt hinein vergrößert, oder in den Produktionen, die sich in neuartigen künstlerischen und interaktiven Formen erproben.

Wir freuen uns darauf, zuzuhören und in den Dialog zu kommen. Vor, nach oder während Aufführungen, Proben und Premieren. Beim Bier, Apfelsaft, im Kleinen Haus, vor dem Späti, im Montagscafé oder in der Straßenbahn.

Das Team der Bürger:Bühne
Tobias Rausch, Sabrina Bohl, Christiane Lehmann, Wanja Saatkamp

SCHULDENMÄDCHEN-REPORT

von Vanessa Stern

URAUFFÜHRUNG

15.09.2019 > Kleines Haus 3

Einen Gefallen, Dank, eine Antwort, ein Bier – ständig bleiben wir etwas schuldig. In komischer Anspielung auf die Softporno-Reihe **SCHULMÄDCHEN-REPORT** der 1970er-Jahre, in denen junge Frauen zu ihrer Sexualität interviewt wurden, untersucht Vanessa Stern die Logik des Verschuldens. Das Sprechen über Schulden scheint heute mit größerer Scham behaftet zu sein als das Sprechen über Sexualität. Warum eigentlich? Ausführliche Informationen zur Inszenierung Seite 24.

WIR SUCHEN

Frauen jeden Alters, die Erfahrungen damit gemacht haben, etwas schuldig zu bleiben – sei es, dass sie Geldschulden hatten oder dass sie soziale, emotionale oder moralische Forderungen nicht beglichen haben.

Ein *Infotreffen findet am 30. April 2019 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Mai und Anfang Juli und ab Ende August 2019. In den Sommerferien finden keine Proben statt. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

2084*

ein digitales Diktaturmanöver von Mirko Borscht (*Arbeitstitel)

URAUFFÜHRUNG

14.12.2019 > Kleines Haus 1

In Orwells Roman **1984** ist die totale Überwachung ein Schreckensszenario, in dem die Freiheit der Gedanken unterdrückt und zensiert wird. Aber wäre es nicht auch möglich, diese ungeheure Macht dafür einzusetzen, um Gutes zu tun? Um das Zusammenleben sozialer, gerechter, friedlicher zu machen?

Ausführliche Informationen zur Inszenierung Seite 48.

WIR SUCHEN

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 24 Jahren, die gerne Theater spielen und Lust haben, sich mit Fragen der digitalen Manipulation zu beschäftigen. Vielleicht weil ihr als Influencer*in oder Hacker*in aktiv seid oder weil ihr euch mit Big Data und digitaler Überwachung beschäftigt. Vielleicht weil ihr eine Vision von unserer Welt jenseits von Facebook und Instagram habt.

Ein *Infotreffen findet am 10. September 2019 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Mitte September und Dezember 2019. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

LEHR_KRAFT_PROBE

von Tobias Rausch

URAUFFÜHRUNG

29.02.2020 > Kleines Haus 2

Gemeinsam mit Lehrer*innen aus allen Schulformen wollen wir auf die Probe stellen, welchen Kräften Lehrer*innen Tag für Tag ausgesetzt sind. Ein Abend, der ohne Beamten-Bashing oder Lehrerzimmerlitanei auskommt und dem Lehrer*innenleben trotzdem auf die Pelle rückt.

Ausführliche Informationen zur Inszenierung Seite 60.

WIR SUCHEN

ehemalige, zukünftige und jetzige Lehrer*innen, ob als Spieler*in auf der Bühne, als Rechercheur*in oder als Interviewpartner*in. Wir suchen Menschen, für die ihr Beruf eine Berufung ist, die ihre Ideale verteidigen oder verloren haben. Die Spaß daran haben, eine Klasse zu unterrichten, oder daran verzweifeln. Die ein besonderes Verhältnis zu ihren Schüler*innen haben. Oder die die Schule der Zukunft erfinden wollen.

Alle Geschichten und Aussagen werden anonymisiert.

Ein *Infotreffen findet am 17. September 2019 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen November 2019 und Februar 2020. Es sind keine Theaterkenntnisse erforderlich.

DICHTE NETZE

eine theatrale Vermessung sozialer Netze von Turbo Pascal

URAUFFÜHRUNG

18.04.2020 > Kleines Haus 3

In **DICHTE NETZE** erzählen Dresdner*innen von ihren sozialen Netzwerken und wie sie diese aufgebaut oder verloren haben. Wer hat wieviele lose oder enge Kontakte und warum? Welche Bedeutung hat das Netz für das eigene Leben, wer vertraut wem, wer nützt wem, wer unterstützt wen, wer kümmert sich um wen?

Ausführliche Informationen zur Inszenierung Seite 84.

WIR SUCHEN

Bürger*innen, die Brüche oder Neuanfänge in ihrem sozialen Beziehungsnetz erlebt haben: durch einen Umzug, durch das Verlassen der Heimat, durch die Wiedervereinigung, durch ein folgenreiches Coming-Out, durch sozialen Auf- oder Abstieg, durch Eintritt in einen Verein/eine Partei oder einfach durchs Älterwerden. Wir suchen neue Nachbarn, eingetragene Familienmitglieder, Einzelkämpfer*innen oder Übriggebliebene, die das Gefühl haben, so gar keine Connection zu haben.

Ein *Infotreffen findet am 12. November 2019 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Dezember 2019 und April 2020. Es sind keine Theaterkenntnisse erforderlich.

VEDUTA – STADTANSICHTEN

ein Tanzstreifzug durch Dresden von Sebastian Matthias

URAUFFÜHRUNG

05.06.2020 > Kleines Haus 3 und an anderen Orten

Der Choreograf Sebastian Matthias verwandelt Dresden zur Szenerie für ein Tanzeignis der ungewöhnlichen Art. In einem Video-Walk werden die Zuschauer*innen durch die Dresdner Alt- und Neustadt geführt und streamen für spezielle Orte produzierte Handyvideos. Auf ihrem Handy entdecken sie, wie sich vermeintlich normale Passant*innen in Tanzensembles transformieren.

Die Touren enden im Kleinen Haus 3. Dort kommt es zu einem Finale in einem inszenierten Setting mit einer Abschlusschoreografie von professionellen Tänzer*innen und Bürger*innen.

Ausführliche Informationen zur Inszenierung Seite 88.

Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel

WIR SUCHEN

Menschen zwischen 14 und 99 Jahren, die Lust an der Bewegung haben und die ihren Blick auf Dresden mit uns teilen möchten.

Ein *Infotreffen findet am 26. Februar 2020 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen März und Juni 2020. Es sind keine tänzerischen Vorkenntnisse erforderlich.

ALIEN NIGHTS

eine Invasions-Serie in vier Folgen

Künstlerische Leitung: Anja Eichhorn, Tobias Rausch, Norman Schaefer

ERSTE FOLGE

22.11.2019 > an wechselnden Orten

In einem neuartigen, performativen Serien-Format reist die Bürger:Bühne durch Dresden, spielt in Bars, in Waschsalons oder in Hinterhöfen und entdeckt vermeintlich Bekanntes neu. Aus der Perspektive des Fremden, Schrägen und nicht Normalen wirft die Serie **ALIEN NIGHTS** einen entlarvenden Blick auf unsere Gesellschaft.

Termine und Orte entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan und der Homepage des Staatsschauspiels Dresden.

WIR SUCHEN

spielwütige Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, die Spaß an schrägen Aktionen und Performances haben. Die Lust haben, Selbstverständliches in Frage zu stellen und ganz neu auf Dresden und unsere Gesellschaft zu schauen.

Ein *Infotreffen findet am 25. Juni 2019 um 18.00 Uhr* im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen September 2019 und Mai 2020 alle zwei Wochen samstags. Es sind keine Theaterkenntnisse erforderlich.

UNART

Jugendwettbewerb für multimediale Performances

FESTIVAL

04. & 05.03.2020 > Kleines Haus 1

UNART bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit einer Idee für eine 15-minütige Performance bei uns zu bewerben. Zu welchen Themen möchtet ihr künstlerisch arbeiten? Experimentiert mit Tanz, Musik, Sprechtheater, Objekttheater, Bildender Kunst, Neuen Medien oder Video und bringt eure Ideen auf die Bühne. Bewerben können sich Gruppen von drei bis zwölf Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren. Wer keine Gruppe hat, kann sich zu unserem Workshop BILDET BANDEN! am 14. September 2019 anmelden.

Eine Fachjury wählt aus den eingegangenen Bewerbungen sieben Gruppen aus, die durch professionelle Künstler*innen aus den Bereichen Regie, Performance, Musik, Choreografie oder Video-Kunst bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Performance unterstützt werden. Zum regionalen UNART Finale bringt ihr eure Performances auf der großen Bühne des Kleinen Hauses zur Aufführung.

Wer mitmachen möchte, gründet eine Gruppe und füllt den Bewerbungsbogen unter www.unart.net aus.

Ein Infotreffen findet am 28. August 2019 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus statt. Bewerbungsschluss ist der 27. September 2019. Für die sieben ausgewählten Gruppen beginnt die Probenphase nach den Herbstferien.

Bei Fragen wendet euch an die künstlerische Leiterin Christiane Lehmann: christiane.lehmann@staatsschauspiel-dresden.de oder unter 03 51.49 13-664

Der UNART Wettbewerb ist eine Initiative zur Förderung kultureller Jugendbildung der BHF BANK Stiftung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden, Schauspiel Frankfurt, Deutschen Theater Berlin und Thalia Theater Hamburg.

Ausführliche Informationen zu allen hier vorgestellten Stücken erhalten Sie im Internet unter www.staatsschauspiel-dresden.de.

Telefon: 03 51.49 13-664

E-Mail: buengerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Wenn Sie den monatlichen Newsletter der Bürger:Bühne erhalten möchten, können Sie ihn per E-Mail bestellen oder über die Website abonnieren.

B:CLUBS

Es bleibt alles anders! Auch in dieser Spielzeit laden wir alle Bürger*innen aus Dresden und Umgebung herzlich dazu ein, an einem unserer Clubs teilzunehmen. Nur anders heißen soll das Ganze, das Bürger-B hat jetzt nämlich auch seinen Weg zu den Clubs gefunden!

Einmal pro Woche wird in den B:Clubs gemeinsam geprobt. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Spielzeithälfte in Form von Werkstattaufführungen präsentiert. Einfach vorbeikommen!

Ein Infotreffen für alle B:Clubs findet am 3. September 2019 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Anmeldungen für die B:Clubs sind bis 4. September 2019 möglich.

Anmeldung und Informationen:

Telefon: 03 51.49 13-664

E-Mail: buengerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

GARTENGUERRILLA

von 14 bis 99 Jahren

Ich pflanze, also bin ich. Was lange als Höhepunkt der Spießigkeit galt, ist heute begehrt bei Alt und Jung – der eigene Schrebergarten. Kehrt dieser klicheebesetzte Ort etwa wieder zu dem zurück, was er einmal war? Ganzheitliche, naturnahe und gesellige Freizeit als Gegenentwurf zum städtischen, permanenten Stresspegel? Oder sind die Schrebergärten immer noch vor allem Heimat für kleinkariertes Regelwerk und schrullige Einzelgänger*innen? Wir gehen auf theatrale Erkundungstour in die grüne Parallelgesellschaft, wo Kräuter als Unkräuter diffamiert werden und das Pflanzen erste Bürgerpflicht ist.

Leitung: Janny Fuchs (Dramaturgin und Theaterpädagogin), September 2019 bis Juni 2020, dienstags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

STURM & DRANG

von 14 bis 24 Jahren

Vernünftig sind wir in der Schule oder bei der Arbeit. Auf der Bühne wollen wir frei sein und große Gefühle erleben. Wir wollen uns hineinsteigern in die euphorische Liebe, die tragische Eifersucht und die große Revolte. Notfalls mit den Gedichten und Dramen von

Goethe oder Schiller. Schließlich sind wir nur einmal jung, da soll es richtig krachen, und wir lassen uns von nichts behindern. Dieser B:Club ist für Jugendliche mit und ohne Behinderungen geeignet.

Leitung: Jacqueline Hamann (Theaterpädagogin), September 2019 bis März 2020, immer donnerstags von 16.00 bis 19.00 Uhr + 2 Wochenenden

BÜHNE DIGITAL

von 18 bis 99 Jahren

Was gibt es abseits vom Rampenlicht aufzudecken? Welche Geschichten verbergen sich hinter den Kulissen? Wir machen sichtbar, was sonst verborgen bleibt.

In diesem B:Club gestalten wir als Pilotprojekt eine digitale Bühne und sind zugleich vor und hinter der Kamera, dem Mikrofon, dem Handy. Wir erfinden den Internetauftritt der Bürger:Bühne neu und probieren verschiedene Formate und Kanäle aus. Ob Live-Stream auf Facebook, Podcast bei Soundcloud, Foto-Story mit Snapchat-Filtern oder bei Instagram – wir schwärmen aus und berichten aus allen Winkeln des Theaters.

Für alle Digital-Natives, aber auch für die, die sich einfach mal online und in verschiedenen Medien ausprobieren möchten und natürlich: Lust haben, mit der Bürger:Bühnen-Community in Kontakt zu sein!

Leitung: Carolin Gerlach (Kulturwissenschaftlerin), September 2019 bis Juni 2020, mittwochs 18.30 bis 21.00 Uhr

EXZESS

von 26 bis 56 Jahren

In Deutschland haben Disziplin und Arbeit einen besonders hohen Stellenwert. Wir versuchen, unser Leben finanziell, beruflich und privat im Griff zu haben. Doch da gibt es auch die Lust am Exzess: wir koma-glotten bis zum Morgengrauen, essen den dritten Teller, obwohl wir längst satt sind, und treiben Sport, bis wir zusammenbrechen. Warum ist das so, und müssen wir uns dafür schämen? Und wo genau liegt diese private, lustvolle Grenze zwischen Maß und Zügellosigkeit?

Eine Spielzeit lang wollen wir uns lustvoll dem Rausch in den verschiedensten Formen widmen und uns ein paar selbstkritische Fragen stellen.

Leitung: Christiane Lehmann (Produktionsleiterin und Theaterpädagogin). September 2019 bis Mai 2020, freitags von 18.30 bis 21.30 Uhr + 2 Wochenenden

TOTALE

von 33 bis 99 Jahren

Hollywood in Dresden – live! In diesem B:Club spielst du die Hauptrolle in deinem Lieblingsfilm. Ob Western, Thriller, Drama oder Liebesschmonzette, wir bringen die großen Szenen der Filmgeschichte auf die Bühne. Cut. Ob ein Mix aus PRETTY WOMAN, SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD und PSYCHO oder doch lieber TITANIC, MISSION IMPOSSIBLE und KEVIN ALLEIN ZU HAUS? Cut. Wir spielen mit den Genres – mal ganz groß und melodramatisch, mal reduziert auf eine Träne, die wir uns aus dem Auge drücken. Cut. Am Ende verkörpern wir leibhaftig unseren ganz eigenen Film. Die Mittel: Spielfreude, Musik und ganz viel Zwiebeln.

Leitung: Nora Otte (Regisseurin), Januar bis Juni 2020, montags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

FREISTUNDE

in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung, Standort Dresden, [Fortbildungsnummer Do5678](#)

Theater hat nicht nur in der Schul-AG oder im Deutschunterricht seinen Platz, sondern knüpft auch an die verschiedensten natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen an. Der B:Club Freistunde richtet sich

an Lehrkräfte, die theaterpädagogische Methoden in Theaterprojekten oder in ihrem Fachunterricht einsetzen möchten. Sie erhalten praktische Anregungen für die Umsetzung der curricularen Anforderungen an Theater im sächsischen Lehrplan bzw. für Projekte, die im schulischen Kontext initiiert werden.

Der B:Club vermittelt Grundlagen des darstellenden Spiels in Bezug auf die Arbeit mit Körper, Raum, Figur, Text und Improvisation. Ein wichtiger Bestandteil sind gemeinsame Theaterbesuche. In dieser Fortbildung wird die Rolle der Lehrkräfte als Meister*innen der Interaktion mit heterogenen Gruppen untersucht.

*Leitung: Lisa Jäger und Philipp Teich (Theaterpädagog*innen). Für Lehrkräfte aller Schularten. September 2019 bis Juni 2020, donnerstags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden*

FAMILIENBANDE

von 16 bis 76 Jahren

Ob Groß-, Klein-, Regenbogen-, Adoptiv-, Pflege- oder Patchwork-, ob hineingeboren oder ausgebrochen, geliebt, gehasst, gefunden, verloren, vermisst, verlassen, gegründet, zerbrochen, auseinandergerissen, auseinandergelebt, selbstgewählt. Ob in Syrien, in Tunesien, in Afghanistan, im Iran, in Nicaragua oder in Deutschland, ob katholisch, muslimisch oder atheistisch.

Familien sind so vielfältig wie die Menschen, die sich unter diesem Begriff zusammenfinden. Grund genug, der kleinsten sozialen Einheit in unserer Gesellschaft einen interkulturellen B:Club für alle Altersgruppen zu widmen und verschiedene Familienbilder, -strukturen und -geschichten mit euch zu erforschen.

Leitung: Katja Heiser (Theatermacherin), September 2019 bis Mai 2020, mittwochs von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

B:CLUBS+

Ab dieser Spielzeit gibt es, neben den bereits bekannten Möglichkeiten, bei der Bürger:Bühne aktiv zu werden, einen Zusatz, ein Dazu, ein Mehr – ein Plus! In den B:Clubs+ habt ihr die Möglichkeit, euch noch intensiver mit Theater auseinanderzusetzen und noch mehr Zeit mit und bei uns zu verbringen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, weshalb sie mit einem Auswahlworkshop starten. Theaterkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch Wiederholungstäter, die schon häufiger in B:Clubs gespielt haben, sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf eure Neugier, eure Lust und euer ganz persönliches Knowhow, das ihr weiterhin auf eurer Bürger:Bühne zur Verfügung stellen, ausprobieren, erweitern und hinterfragen könnt!

Kommt zum Infotreffen für alle B:Clubs+ am 3. September 2019 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte!

Anmeldung und Informationen:

Telefon: 03 51.49 13-664

E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

DRAMATURGIE

von 14 bis 99 Jahren

Was macht eigentlich ein*e Dramaturg*in? Der wohl geheimnisvollste, unbekannteste Beruf im Theater ist zugleich auch einer der wichtigsten. Die Dramaturgie ist der Think Tank des Theaters, kreative Spielwiese und unerbittlicher Boxring. In ihr entstehen die inhaltlichen und künstlerischen Ideen des Hauses. Sie entwickelt den Spielplan, bringt Inszenierungen auf den Weg, erstellt Stückfassungen, schreibt Programm- und Presstexte, ist erste Kritikerin und Sparringspartnerin der Regie. In diesem B:Club+ öffnen wir die Dramaturgie der Bürger:Bühne für Bürger*innen der Stadt. Wir spielen zusammen sämtliche Tätigkeiten von Dramaturg*innen durch. Zunächst am Modell – und dann am lebenden Objekt. Wir laden dazu ein, den Entstehungsprozess einer Spielzeit – von den ersten Ideen bis zur fertigen Inszenierung – zu begleiten und daran mitzuwirken.

Ein Auswahlworkshop für diesen B:Club+ findet am 7.&8. September 2019 statt.

Leitung: Sabrina Bohl (Dramaturgin) und Tobias Rausch (Regisseur), Oktober 2019 bis April 2020, dienstags alle zwei Wochen von 18.00 bis 21.00 Uhr

INKLUSIV

von 18 bis 99 Jahren

Du bist theaterbegeistert und träumst davon, einmal auf der Theaterbühne zu stehen?

Dann bewirb dich für den neuen B:Club+. Für ein halbes Jahr werden Grundlagen der darstellenden Kunst vermittelt – Schauspieltraining, Tanz- und Körperarbeit gehören genauso zum Programm wie Sprechtraining, Musikvermittlung und Textarbeit.

In einem besonderen Workshopformat lernst du all diese Bereiche kennen und entdeckst dich, deinen Körper und deine Kreativität immer wieder aufs Neue, findest deine eigenen Qualitäten, schlüpfst in verschiedene Rollen, verwandelst dich und schnupperst eine deftige Prise Bühnenluft. Ein B:Club+ für alle theaterbegeisterten Menschen mit Behinderungen, die Lust an der Arbeit mit und an sich selbst haben.

Der B:Club+ dient der Vorbereitung einer

Inszenierung in der Spielzeit 2020/2021.

Ein Auswahlworkshop findet am 25. & 26. Januar 2020 statt.

Leitung: Jacqueline Hamann (Theaterpädagogin), Proben von Januar bis Juni 2020, immer dienstags 15.30 bis 18.00 Uhr

SCHAUSPIEL

von 14 bis 18 Jahren

Schauspieler*innen sind auch Handwerker*innen. Talent, Intuition und Persönlichkeit lassen sich natürlich nicht coachen. Ganzheitliche Techniken und Werkzeuge, um auf der Bühne mit Körper, Sprache, Mimik und Ausdruck wirken zu können, aber schon. Dieser B:Club+ nimmt sich Zeit für die Grundlagen, die bei themenbezogenen Projekten manchmal zu kurz kommen: Spiel-, Improvisations-, Stimm- und Sprechübungen sollen zu einem sichereren und bewussteren Umgang mit sich selbst und dem Text auf der Bühne führen. Anhand von verschiedenen Textformen und Monologen erproben wir die schauspielerische Arbeit und geben uns im geschützten Raum produktives Feedback.

Ein Auswahlworkshop für diesen B:Club+ findet am 07. & 08. September 2019 statt.

Leitung: Moritz Dürr (Schauspieler), Ursula Hobmair (Schauspielerin) und Kerstin Behrens (Dramaturgin), September 2019 bis April 2020, mittwochs 15.30 bis 18.00 Uhr + zusätzliche Samstage

*Die Teilnahmegebühr beträgt für die B:Clubs/B:Clubs+ 60,00 €/ermäßigt 40,00 € inklusive gemeinsamer Vorstellungsbesuche. Stipendien sind unkompliziert möglich, ALG II-Empfänger*innen und Asylbewerber*innen sind von der Gebühr befreit.*

MONTAGSCAFÉ

VORBEIKOMMEN. FREMDE LEUTE TREFFEN. EINFACH SO.

ab 02.09.2019 > Kleines Haus

15.00–17.00 Uhr Frauencafé mit Kinderbetreuung

17.00–22.00 Uhr Offenes Café mit wöchentlich wechselndem Programm

„Die Öffentlichkeit braucht (...) Institutionen, die regelnd ein Gemeinsames definieren: Schulen, Gerichte, Parlamente und natürlich die Verfassung. Eine Demokratie ist auf sie angewiesen, wengleich diese Institutionen eben nur den Rahmen darstellen. Für das Eigentliche ist so nicht gesorgt. Was aber könnte das Eigentliche sein?“ Hanno Rautenberg

Die Suche nach diesem ‚Eigentlichen‘, wonach Hanno Rautenberg 2013 in seinem Buch **WIR SIND DIE STADT!** fragt, ist das Wesen des Montagscafés.

Wir öffnen jeden Montag das Kleine Haus des Staatsschauspiels, um das Theater zu einem Ort des Austausches und zu einem temporären Zuhause für Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu machen. Wir sind viele und so verschieden, wie Dresden eben ist. Jede und jeder ist hier herzlich willkommen, deshalb ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Unsere dreijährige Projektreihe **NEW DRESDEN** ist dabei unser Leitmotiv, anhand dessen wir die Zukunft und das Neue an und in der Stadt Dresden beschreiben wollen. Zu diesem Zweck laden wir Künstler*innen ein, ästhetische und partizipative Prozesse auf Augenhöhe zu initiieren. Wir bieten Auseinandersetzungen mit lokalen Akteur*innen über Aspekte einer zukunftsfähigen Stadt. Dies geschieht in Workshops, Diskussionen, ungewöhnlichen Formaten oder in Aktionen im öffentlichen Raum und Länderabenden.

Werde Teil von **NEW DRESDEN**, der offenen Stadt und des Montagscafés am Staatsschauspiel Dresden – herzlich willkommen!

Projektleitung: Wanja Saatkamp E-Mail: montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de

Facebook: „montagscafedresden“ Telefon: 03 51.49 13-617

Das Projekt „NEW DRESDEN II – auf in die Region und zu neuen Zielgruppen“ wird vom Förderverein des Staatsschauspiels Dresden e. V. unterstützt und durch den Freistaat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms Integrative Maßnahmen gefördert.

XTH
EAT
ERP
ÄDA
GOG
IKX

#VERMITTLUNG

Theater ist ein lebendiger Ort. Es verändert sich ständig, fokussiert aktuelle Themen und Erscheinungen der Gesellschaft und öffnet viele Räume der Phantasie. Theater ist ein Ort der Geschichten, Begegnungen, des Austausches von Gedanken, Meinungen und Sichtweisen: Alte Stücke werden neu gelesen, performative Ansätze stehen neben klassischen Zugriffen, partizipatorischen Formaten oder mediatisierten Theaterformen.

Wir laden junge Menschen sowie Lehrende und Kulturvermittelnde dazu ein, die Spannweite ästhetischer Handschriften unseres Repertoires kennenzulernen und über unsere Vermittlungsangebote das zeitgenössische Theater immer wieder oder ganz neu zu entdecken.

Theaterpädagogik: Bettina Seiler (Leitung), Lisa Jäger, Philipp Teich, N. N. (FSJ Kultur)

Telefon: 03 51.49 13-742

E-Mail: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND KURSE

VORBEREITUNG

Vor dem Theaterbesuch widmen wir uns mit Schulklassen und Kursen den Themen und Figuren des Stücks und ermöglichen einen Zugang zu theaterspezifischen Techniken und Gestaltungsmitteln der Inszenierung. In spielpraktischer Auseinandersetzung mit inhaltlichem und ästhetischem Konzept, aber auch Spielweisen der jeweiligen Produktion, schaffen wir Verknüpfungen zwischen der Lebenswelt der Heranwachsenden und der Aufführung und machen so Lust auf das Theatererlebnis.

Angebot für alle Schularten. Kosten: keine Dauer: max. 90 Minuten Orte: Schule oder Theater

NACHBEREITUNG

Nach dem Theaterbesuch widmen wir uns in der Klasse oder im Kurs den individuellen Eindrücken der Schüler*innen. Wir bewegen Fragen, Momente, Meinungen und Gedanken rund um die Inszenierung. In diesem angeregten Dialog mit spielpraktischen Momenten

reflektieren wir die Inszenierung konstruktiv-kritisch. Was passierte, irritierte, amüsierte?

Angebot für alle Schularten. Kosten: keine Dauer: max. 90 Minuten Orte: Schule oder Theater

WAS FÜR EIN DRAMA?

In diesem Workshop stehen Theaterkonzepte und das Theater als Zeichensystem im Mittelpunkt. Wir untersuchen mit den Teilnehmer*innen ausgewählte Dramenkonzepte spielerisch und reflektieren exemplarische Spielszenen unter dramentheoretischen Schwerpunkten. Die Erkenntnisse übertragen wir auf Inszenierungen im Repertoire des Staatsschauspiels Dresden.

Angebot für Grund- und Leistungskurse Deutsch an Gymnasien, die in der laufenden Spielzeit eine Aufführung in unserem Theater gesehen haben. Kosten: keine Dauer: 90 Minuten Orte: Schule oder Theater

THEATERBERUFE

Wir fragen in diesem Workshop, welche Berufsgruppen am Theater tätig und welche Künstler*innen in welcher Weise und zu welchem Zeitpunkt am Entstehungsprozess einer Inszenierung beteiligt sind. Dabei streifen wir Praktikums- oder Ausbildungsmöglichkeiten sowie Berufsvoraussetzungen. Wir erkunden, wie die Abteilungen am Theater zusammenarbeiten, damit sich zur

Premiere der Vorhang heben kann.

Angebot für Oberschulen, Gymnasien oder Berufliche Schulungszentren, in Verbindung mit einem Theaterbesuch. Kosten: keine Dauer: max. 90 Minuten Orte: Theater oder Schule

PREMIERENKLASSEN

Wir laden interessierte Klassen oder Kurse dazu ein, den Entstehungsprozess einer Inszenierung zu begleiten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit besuchen Premierenklassen eine Probe, treffen Schauspieler*innen und das Regieteam und kommen mit ihnen ins Gespräch. Höhepunkt ist der Besuch der Premiere! Die Theaterpädagog*innen und Dramaturg*innen sind gespannt auf viele Fragen und freuen sich auf einen regen Gedankenaustausch im Rahmen eines abschließenden Workshops in der Schule.

*Kosten: 6,00 € pro Schüler*in für das Premierticket Anmeldung und Information: in der Theaterpädagogik Dauer: nach Vereinbarung Orte: Schule und Theater*

DRAMATURGISCHE EINFÜHRUNG

Unsere Dramaturg*innen stimmen das Publikum auf den Besuch der Inszenierung ein. Sie geben Einblicke in Themen der Stücke und ihre Bearbeitung durch das jeweilige künstlerische Team, fokussieren Fragen und Aspekte, die für das Inszenierungsteam konzeptionell interessant waren und geben Informationen über Autor*innen, Regisseur*innen oder die Besetzung.

Kosten: keine Termine: entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan oder dem Newsletter THEATER UND SCHULE Orte: Theater oder nach Vereinbarung in der Schule

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Nach einer Aufführung laden Schauspieler*innen und Dramaturg*innen zum Austausch über das Erlebte. Hier geht es um Fragen, Eindrücke und konstruktive Kritik des Publikums und um einen regen Gedankenaustausch mit dem künstlerischen Team.

Kosten: keine Termine und Orte: entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan oder dem Newsletter THEATER UND SCHULE Ort: Theater

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Im Rahmen von Theaterführungen wagen wir einen Blick hinter die Kulissen des Schauspielhauses, stellen das Gebäude, seine Geschichte, die architektonischen

und technischen Besonderheiten sowie Theaterberufe und Arbeitsabläufe in einem Repertoiretheater vor und öffnen Türen, die für das Publikum normalerweise verschlossen sind.

Angebot für Hort- oder Kindergartengruppen, Schulklassen und Kurse aller Schularten, Studierende und Auszubildende. Kosten: 2,00 € pro Person Termine: wochentags 8.30 Uhr oder 14.00 Uhr Dauer: 90 Minuten Ort: Schauspielhaus Treffpunkt: Bühneneingang

ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE

THEATRALES PHILOSOPHIEREN

Welche philosophischen Fragen wirft eine Inszenierung auf? Welche Methoden eignen sich, diese mit Schüler*innen im Fachunterricht spielpraktisch zu fokussieren? In diesem Seminar lernen Studierende das Staatsschauspiel Dresden als außerschulischen Lernort kennen und gehen mit Theaterschaffenden auf eine fachorientierte ästhetische Forschungsreise. *Angebot für Lehramtsstudierende Ethik/Philosophie Leitung: Bettina Seiler Kosten: 7,00–14,00 € für das Ticket Termine: Oktober 2019 bis Juni 2020 Ort: Theater*

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOG*INNEN UND KULTURVERMITTELNDE

NEWSLETTER

Monatlich verschicken wir Informationen in Form unseres Newsletters THEATER UND SCHULE per Mail oder per Post. Wir informieren über Premieren- und Aufführungstermine, Gastspiele, schulrelevante Sonderveranstaltungen und Fortbildungs- sowie Kooperationsangebote. Außerdem erhalten Lehrkräfte und Kulturvermittelnde ausgewähltes Zusatzmaterial sowie Plakate und Spielpläne für die Auslage in ihren Bildungseinrichtungen. Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage einsehbar.

Anmeldung und Information: in der Theaterpädagogik

MATERIALMAPPEN

Wir stellen zu ausgewählten Inszenierungen Materialmappen mit theoretischen Impulsen, dramaturgischen Informationen sowie Anregungen der Theaterpädagogik für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Rahmen des Fachunterrichts zur Verfügung. *Nachzufragen in der Theaterpädagogik. Eine Übersicht aller Materialmappen finden Sie auf unserer Homepage sowie in jedem Newsletter.*

VORSCHAUPASS

Mit dem kostenlosen VorschauPass sind Lehrkräfte und Kulturvermittelnde berechtigt, Karten für das Format VORSCHAU zu erwerben. Er ist personengebunden und gilt für die gesamte Spielzeit 2019/2020. *Beantragung: in der Theaterpädagogik*

VORSCHAU

Wir bieten die Möglichkeit, unsere Neuproduktionen ‚vorschauen‘: entweder kostenfrei im Rahmen einer Endprobe oder beim Besuch der ersten fünf Aufführungen der jeweiligen Inszenierung nach der Premiere. Dafür wird ein gültiger VorschauPass benötigt. Informationen über mögliche Aufführungstermine bzw. Endprobenbesuche sowie alle Zusatzveranstaltungen zur jeweiligen Inszenierung erhalten alle Nutzer*innen monatlich per E-Mail.

Kosten: 9,00 € Informationen: in der Theaterpädagogik

VORSCHAU PLUS

Manchmal braucht es mehr als nur den vorschauenden Blick. Wir laden interessierte Lehrkräfte zu Theaterbesuchen mit speziellem Rahmenprogramm ein: Sie treffen vor oder nach der Aufführung Theaterexpert*innen und erfahren mehr über die Themen oder das künstlerische Konzept der Inszenierung. *Angebot für Inhaber*innen des VorschauPasses. Informationen und Einladung: über die Theaterpädagogik Kosten: 9,00 € für das Ticket*

FORTBILDUNGEN

Eine schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF) oder ein Fachthementag für Referendar*innen ist in Anlehnung an den Besuch einer Inszenierung unseres Theaters planbar. Wir fokussieren Möglichkeiten der spielpraktischen Auseinandersetzung mit immanenten Themen oder Schwerpunkten der jeweiligen Produktion und erproben theaterpädagogische Methoden, die Lehrpersonen auf ihren Unterricht übertragen können.

Kosten: 9,00 € für das Ticket Termin, Ort und Dauer: nach Absprache

FORTBILDUNGEN ZU NEUPRODUKTIONEN

An der Produktion beteiligte Künstler*innen, Dramaturg*innen und Theaterpädagog*innen laden Lehrpersonen, Referendar*innen und Kulturvermittelnde vor ausgewählten Vorstellungsterminen zu Fortbildungseinheiten ein und erkunden mit den Teilnehmer*innen, wie Themen und Inhalte über theaterpädagogische Methoden auf den Fachunterricht übertragbar sind. *Genaue Termine und Schwerpunkte geben wir rechtzeitig über unseren Newsletter und Einladungen bekannt. Kosten: 9,00 € für das Ticket Anmeldung: in der Theaterpädagogik*

MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN
von Lukas Rietzschel/Regie Liesbeth Coltof
Uraufführung: 13.09.2019 > Kleines Haus 1
Informationen zum Stück: Seite 22.
Leitung: Philipp Teich Termin: September 2019

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
von Bertolt Brecht/Regie Armin Petras
Premiere 27.09.2019 > Schauspielhaus
Informationen zum Stück: Seite 25.
Leitung: Bettina Seiler Termin: Oktober 2019

WOYZECK
von Georg Büchner/Regie Jan-Christoph Gockel
Premiere 19.10.2019 > Schauspielhaus
Informationen zum Stück: Seite 27.
Leitung: Philipp Teich Termin: Oktober/November 2019

GEISTERRITTER
von Cornelia Funke/Regie Nikolai Sykosch
Premiere 10.11.2019 > Schauspielhaus
Informationen zum Stück: Seite 37.
Leitung: Bettina Seiler, Philipp Teich Termin: November 2019

2084*
ein digitales Diktaturmanöver (*Arbeitstitel)
eine Produktion der Bürger:Bühne
Regie Mirko Borscht
Uraufführung 14.12.2019 > Kleines Haus 1
Informationen zum Stück: Seite 48.
Leitung: Lisa Jäger Termin: Januar 2020

MACBETH
von William Shakespeare/Regie Christian Friedel
Premiere 21.03.2020 > Schauspielhaus
Informationen zum Stück: Seite 63.
Leitung: Bettina Seiler Termin: April 2020

JAHRESFORTBILDUNG B:CLUB FREISTUNDE

in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung, Standort Dresden, Fortbildungsnummer D05678

Theater hat nicht nur in der Schul-AG oder im Deutschunterricht seinen Platz, sondern knüpft auch an die verschiedensten natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen an. Der B:Club Freistunde richtet sich an Lehrkräfte, die theaterpädagogische Methoden in Theaterprojekten oder in ihrem Fachunterricht einsetzen möchten. Sie erhalten praktische Anregungen für die Umsetzung der curricularen Anforderungen an Theater im sächsischen Lehrplan bzw. für Projekte, die im schulischen Kontext initiiert werden.

Der B:Club vermittelt Grundlagen des darstellenden Spiels in Bezug auf die Arbeit mit Körper, Raum, Figur, Text und Improvisation. Ein wichtiger Bestandteil sind gemeinsame Theaterbesuche. In dieser Fortbildung wird die Rolle der Lehrkräfte als Meister*innen der Interaktion mit heterogenen Gruppen untersucht. Ziel ist es, einen begehbaren Parcours zu entwickeln, in dem Lehrplanschwerpunkte aus unterschiedlichen Unterrichtsfächern die Zuschauer*innen in ungewohnte Auseinandersetzungen bringen. *Für Lehrkräfte aller Schularten. Leitung: Lisa Jäger und Philipp Teich. Termine: September 2019 bis Juni 2020, donnerstags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden*

THEATER IN DIE SCHULE

Das Kooperationsprojekt des Staatsschauspiels Dresden mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Dresden mit zwei Dresdner Oberschulen wurde in der Spielzeit 2018/2019 ins Leben gerufen. Dabei erkunden wir gemeinsam mit unseren Partnerschulen, der Oberschule Weißig und der Freien Montessorischule Huckepack, Wege und Spielräume einer Kulturschule. Eine Kulturschule ist eine Schule, in der die Zusammenarbeit von schulischer und kultureller Bildung gelingt, indem durch die langfristige Kooperation ganzheitliche Bildungskonzepte in den Schulalltag integriert werden.

Dabei wird das kulturelle Profil der Schule geschärft und die Schulkultur weiterentwickelt.

Mit den beiden Schulen sind wir auf der Suche nach Möglichkeiten für fachübergreifende Angebote und praxisnahe Lehr- und Lernformen im Schulalltag, die die kulturelle Praxis des Theaters mit den Lehrplänen der verschiedenen Fächer verbinden. Das Theater fungiert als außerschulischer Lernort, an dem die Arbeitswelt der Theaterschaffenden mit der Lebenswelt der Schüler*innen verknüpft wird.

Das Schuljahr beginnt mit der Wahl einer Inszenierung, die den thematischen Rahmen bildet. Begleitend zur Inszenierung finden Workshops, Probenbesuche und Führungen durchs Schauspielhaus und die Theaterwerkstätten statt. Der Höhepunkt des Schuljahres ist die Projektwoche, in der die Schüler*innen unter Anleitung von Lehrkräften, Theaterschaffenden und Studierenden der TU Dresden verschiedenen Forschungsfragen nachgehen, die Themen der Inszenierung fächerverbindend aufgreifen. Die eigens gefundene künstlerische Antwort wird am Ende der Projektwoche in der Schule gezeigt. Es entstehen vielfältige Ergebnisse von Installationen über Szenen bis hin zu Ausstellungen und eigenen Texten.

Projektleitung: Lisa Jäger

MAUER.FALL

Projekt zur Themenwoche 30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION

Welchen Satz würdest du groß an eine Mauer schreiben und damit einen Standpunkt öffentlich machen? Welchen Protestsong braucht es heute? Welche Orte der friedlichen Revolution in Dresden kennst du? Was erzählen sie heute? Rebellion – wie geht das?

Wir recherchieren in Gedenkstätten und Museen, schauen und spielen Theater, befragen Familienmitglieder oder treffen Zeitzeugen und werden spielpraktisch untersuchen, warum es sich lohnt, Mauern einzureißen, die einengen, die Freiheiten behindern, Familien trennen.

Jugendliche der Klassenstufe 9 sind dazu eingeladen, sich mit uns auf eine künstlerische Spurensuche zu begeben. Die Arbeitsergebnisse präsentieren wir im Rahmen der Themenwoche.

Für Jugendliche der Kooperationschulen. Leitung: Lisa Jäger, Bettina Seiler, Philipp Teich Probenzeitraum: September/Oktober 2019 Ort: Theater

**EXTR
AS/K
OOPE
RATI
ONEN
/PAR
TNER**

DRESDNER REDEN

im Frühjahr 2020 › Schauspielhaus

Die Dresdner Reden blicken auf eine über 25-jährige Geschichte zurück und sind längst eine Institution in der Stadt. Die Liste der bisherigen Gäste liest sich wie ein ‚Who’s Who‘ des nationalen und internationalen Kultur- und Geisteslebens. Bei den Dresdner Reden ist kein Motto vorgegeben, allein der ‚Gedanke zur Zeit‘ verbindet die Reden eines jeden Jahrgangs. Im vergangenen Frühjahr waren Doris Dörrie, Karola Wille, Robert Menasse und Ian Kershaw als Redner*innen zu Gast in Dresden. Diese traditionsreiche Reihe findet in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung statt.

KURZ & SAFTIG

Eine Kurzfilmreihe in Kooperation mit dem Filmfest Dresden.

Vielseitig, international und innovativ ist das Programm des Filmfests Dresden – International Short Film Festival. Jedes Jahr im April sind die besten Kurzfilme aus aller Welt in Dresdner Kinos zu bestaunen. Wem die Festivalwoche einmal im Jahr nicht genug ist, hat den Rest des Jahres mehrmals die Gelegenheit, seinen Durst nach kurzen Filmen zu stillen. Während der Spielzeit präsentiert das Filmfest Dresden im Kleinen Haus 3 fünf kurze & saftige Programme, die sich thematisch an den aktuellen Inszenierungen orientieren.

MUSIK ZWISCHEN DEN WELTEN

Wenn die Theater- und Konzertagentur Andreas Grosse internationale Musiker*innen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen einlädt, dann ist das Kleine Haus voll von begeisterten Musikliebhaber*innen unterschiedlichster Stilrichtungen. Daran wird sich auch in der nächsten Spielzeit nichts ändern. Zwischen Tradition und Moderne, Ost und West, konzertant und improvisiert, instrumental und a cappella sind die Konzerte der Reihe angesiedelt, und das Programm ist so vielfältig wie die Weltmusik selbst, mit Einflüssen aus Folk, Jazz, Rock, Pop und Klassik.

LA MILONGA DEL TEATRO

Der Tango Argentino hat sich als Musik und Tanz seit dem 19. Jahrhundert von Argentinien und Uruguay aus in die ganze Welt verbreitet und gehört heute zum Weltkulturerbe. Überall auf der Welt gehen Menschen zu den traditionellen Tangotanzveranstaltungen, den sogenannten Milongas. Das Staatsschauspiel Dresden lädt auch in diesem Jahr wieder an den Advents-Sonntagen zum Tangotanz ein. Tangotanz ohne Klischees, in liebevoller Atmosphäre, mit begeisterten, wechselnden Tango DJs. Von Einsteigern, die ihre ersten Tangoschritte in vertrauensvoller Umgebung machen, bis hin zu professionellen Tangotänzer*innen – bei unserer Milonga im Kleinen Haus ist jede und jeder herzlich willkommen! Die Milonga startet jeden Sonntag im Advent um 15.00 Uhr. Danach kann, wer will, noch ins Theater!

DAVE

Seit 2014 lässt das jährlich stattfindende Festival DAVE die verschiedenen Facetten der elektronischen Musikszene in Dresden und überregional leuchten. DAVE steht für Dresden Audio Visuell Experience und präsentiert vom 18. bis 27. Oktober 2019 ein Programm, welches sich nicht nur um Partys und Konzerte mit Künstler*innen aus dem In- und Ausland dreht, sondern auch Workshops und Diskussionen realisiert sowie Veranstaltungskonzepte für Räume entwirft, die jenseits der Clubs liegen: Ambient-Konzerte in Kirchen, audiovisuelle Performances in Kinos und Museen oder interaktive Livemusik-Formate.

Unter dem Titel **RETROFUTURE** lässt das Festival dieses Jahr die Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart aufeinandertreffen. Denn die Vergangenheit ist auch ein Archiv voll ungenutzter und vergessener Potentiale, sowohl musikalisch, als auch gesellschaftspolitisch. DAVE bezieht sich dabei auf eine jüngere Entwicklung in der überregionalen, elektronischen Clubkultur. Der Techno-Club ist dem Klischee entwachsen, für die hedonistische Flucht aus dem Alltag zu stehen. Vielmehr werden Clubs als öffentlicher Ort verstanden, in denen es auch um Auseinandersetzungen mit Vergangenheit und Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenlebens- und -feierns geht. Am 18. Oktober 2019 wird das Festival mit dem **DAVE OPENING** im Kleinen Haus eröffnet.

DIE LANGE NACHT DER THEATER

findet im Frühjahr 2020 zum 9. Mal statt: Von 16.00 bis 24.00 Uhr zeigen die Dresdner Theater und Ensembles auf mehr als 30 Bühnen Kostproben ihres Schaffens aus den Bereichen Theater, Tanz, Oper, Operette, szenische Lesung, Figurentheater, Kabarett und Konzert. Die circa dreißigminütigen Vorstellungen beginnen im Stundentakt.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

Seit 1967 wird für Studierende der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig in Partnerschaft mit dem Staatsschauspiel Dresden eine besondere Ausbildungsform praktiziert: Nach einem zweijährigen Grundstudium an der Hochschule in Leipzig werden die Schauspielstudierenden im dritten und vierten Studienjahr in einem sogenannten Studio in Dresden weiter ausgebildet. Die Studierenden wirken an Produktionen des Staatsschauspiels mit, erhalten Unterricht von am Ort tätigen Künstler*innen und erarbeiten eine eigene Studioinszenierung unter professionellen Bedingungen. Diese praxisbezogene Ausbildung ist einzigartig im deutschsprachigen Raum. Die diversen Studios der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sind derzeit führenden Schauspieltheatern in Dresden, Leipzig, Halle und Köln angeschlossen. Seit der Spielzeit 2017/2018 leiten der Schauspieler Philipp Lux und die Dramaturgin Julia Weinreich gemeinsam das Schauspielstudio Dresden.

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE DRESDEN

Die HfBK ist ein langjähriger Kooperationspartner: Viele Studierende der Studiengänge Bühnen- und Kostümbild sowie Theaterausstattung haben erste praktische Erfahrungen am Staatsschauspiel Dresden als Ausstattungsassistent*innen bzw. Praktikant*innen gesammelt und von hier aus ihre berufliche Karriere gestartet. Seit der Dresdner Erstaussgabe des europäischen Festivals für junge Regie Fast Forward 2017 haben Studierende der HfBK das Festival mit Seminaren oder Workshops begleitet, den Künstlerbrunch moderiert und 2018 das Festivalzentrum neu gestaltet. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird natürlich fortgesetzt. Die Hochschule für Bildende Künste ist darüber hinaus auch Kooperationspartner der Opernklasse der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK „CARL MARIA VON WEBER“

Jährlich kommt eine Inszenierung der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden im Kleinen Haus zur Aufführung. Am 25. April 2020 wird die Oper *ALCINA* von Georg Friedrich Händel (1685–1759) Premiere haben. Die Produktion ist eine Koproduktion der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden und der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Staatsschauspiel Dresden.

THEATER IN DIE SCHULE

Das Kooperationsprojekt des Staatsschauspiels Dresden mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Dresden mit zwei Dresdner Oberschulen wurde in der Spielzeit 2018/2019 ins Leben gerufen, um die Oberschule Weißig und die Freie Montessorischule Huckepack auf ihren Wegen zur Kulturschule zu begleiten.

Weitere Informationen finden Sie in der Theaterpädagogik auf Seite 121.

EUROPOLIS 2050

Internationales Jugendforum Dresden

EUROPOLIS 2050 ist eine Initiative der Sächsischen Akademie der Künste und des Staatsschauspiels Dresden in Zusammenarbeit mit der European Theatre Convention (ETC). Die drei Institutionen haben sich verabredet, im Sommer 2020 in Dresden unter dem Motto EUROPOLIS 2050 ein Internationales Jugendforum durchzuführen, das ca. 60 Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenführt, um ihre Gedanken und Visionen über ein Europa im Jahre 2050 zu entwickeln und der Öffentlichkeit am Ende eines 10-tägigen Workshops vorzustellen.

WEITERDENKEN – HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SACHSEN E.V.

Weiterdenken ist eine Einrichtung der politischen Bildung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e. V. und präsentiert gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte und der Professur für Didaktik der politischen Bildung der TU Dresden eine Veranstaltungsreihe von Oktober 2019 bis Frühjahr 2020 im Kleinen Haus zu brennenden gesellschaftlichen Themen. Wir laden spannende Gäste ein und diskutieren konkrete Handlungsvorschläge für jede und jeden, um Dresden und die Welt gerechter, sozialer und nachhaltiger zu machen.

HELLERAU – EUROPÄISCHES ZENTRUM DER KÜNSTE

Arbeitsplatz Europa: Das europäische Zentrum der Künste Hellerau und das Staatsschauspiel Dresden kooperieren im Rahmen des europäischen Festivals für junge Regie Fast Forward (siehe Seite 101) mit einem ersten Jour fixe zum Thema „Künstler*innen-Residenzen in Europa“. Ob Recherche-, Proben- und/oder Produktionsresidenzen: Das Wissen um Arbeitsräume, Förderungen und potentielle Partner kann zum Baustein kommender Projekte werden. Residenz-Programme aus drei europäischen Ländern sollen erstmals vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist für Künstler*innen und Studierende des Festivals, Dresdens und Umgebung gedacht.

FÖRDERVEREIN STAATSSCHAUSPIEL UND JUNGE FREUNDE

Theater begeistert, Theater bildet, Theater basiert auf Kommunikation – zwischen Theaterschaffenden und den Zuschauenden. Der Förderverein Staatsschauspiel Dresden e. V. schlägt die Brücke zwischen Saal und Bühne, indem er nicht nur auf, sondern auch hinter die Bühne blickt, den Dialog mit Dramaturg*innen sowie Schauspieler*innen sucht und es sich zur Aufgabe macht, das Staatsschauspiel Dresden zu unterstützen.

Im Jahr 1995 gegründet, zählt der Verein mittlerweile über 240 Mitglieder und fördert das Staatsschauspiel Dresden sowohl finanziell als auch ideell. Dank der Fördermittel des Vereins sind außergewöhnliche Projekte des Theaters realisierbar. Alle zwei Jahre wird der bundesweit renommierte Erich-Ponto-Preis an ein Mitglied des Ensembles für herausragende darstellerische Leistungen verliehen. Zuletzt wurde der Preis 2018 an Moritz Kienemann vergeben.

Mitglieder des Fördervereins erhalten bevorzugt Kaufkarten für Premieren, Gastspiele oder Sonderveranstaltungen und bekommen exklusive Einblicke in die Abläufe des Theaters. Regelmäßige Veranstaltungen stehen auf dem Programm: TREFFPUNKT PREMIERE – persönliche Einführung durch den Intendanten, TREFFPUNKT PROBE – Stückentwicklung miterleben, TREFFPUNKT ZUR PERSON – Theaterleute kennenlernen, TREFFPUNKT THEATERFAHRT – andere Theater besuchen!

Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt für Mitglieder 50,00 €, für fördernde Mitglieder 250,00 €, für Firmenmitglieder 800,00 €. Der Verein dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Mitgliedsbeiträge sind durch Erteilung einer Spendenbescheinigung steuerlich absetzbar.

Die Jungen Freunde wurden 2013 als Sparte des Fördervereins ins Leben gerufen. Führungen durch die Werkstätten und Bühnen, Stammtische und Kennenlernen von Berufen am Theater, gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche – dazu treffen sich Theaterbegeisterte zwischen 16 und 35 Jahren. Zwei Theaterkarten sind pro Jahr im Mitgliedsbeitrag von 20,00 € enthalten.

Neu in dieser Spielzeit, Workshop mit der Theaterpädagogik:

CRASHKURS BÜHNE

Die Jungen Freunde mischen mit! In einem sechsteiligen Workshop laden wir Mitglieder der Jungen Freunde ein, genauer hinzuschauen und sich aktiv über das Gesehene auszutauschen. Anhand einer Inszenierung entwickeln wir in einem Theaterworkshop eine eigene künstlerische Position zur Inszenierung, kommen mit Theaterschaffenden ins Gespräch und lernen den Entstehungsprozess einer Inszenierung kennen.

Start: Ende März 2019, immer mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr

Kontakt: Geschäftsstelle des Fördervereins Staatsschauspiel Dresden e. V., c/o Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Staatsschauspiels Dresden, Theaterstraße 2, 01067 Dresden, Telefon: 03 51.49 13-755, Fax: 03 51.49 13-760, E-Mail: foerderverein@staatsschauspiel-dresden.de und junge_freunde@staatsschauspiel-dresden.de

EUROPEAN THEATRE CONVENTION – ETC

Die European Theatre Convention (ETC) wurde 1988 als gemeinnützige Vereinigung europäischer Theater gegründet und vertritt als größtes derartiges Netzwerk 40 öffentlich geförderte Theater in mehr als 20 Ländern. Als transnationales Theaternetzwerk unterstützt die ETC Kooperationen zur Förderung kultureller Vielfalt und des interkulturellen Dialogs und ist professionelle Plattform des Austausches, der Weiterbildung und der Stärkung neuer beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten von Theatermacher*innen im internationalen Kontext.

Zu den zahlreichen Aktivitäten der ETC zählt das von der EU geförderte Programm ENGAGE, aus dem unterschiedliche Projekte hervorgehen. Diese orientieren sich an folgenden Schwerpunkten: kritisches Denken durch Theater, partizipatorisches Theater, Theater im digitalen Zeitalter, berufliche Weiterbildung für Theaterschaffende, Stärkung und Weiterentwicklung des ETC-Netzwerkes. Das Staatsschauspiel Dresden ist seit Beginn der Spielzeit 2017/2018 Mitglied der European Theatre Convention.

DRESDEN SCHOOL OF CULTURE

Die Dresden School of Culture ist eine gemeinsame Initiative der Dresden International University, der Sächsischen Staatsoper, des Staatsschauspiels Dresden, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum und Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

Mit der Dresden School of Culture ist eine in dieser Breite künstlerischer Genres bisher nicht existierende Verbindung von akademischem Studium und praktischer Kulturarbeit entwickelt worden. Das Staatsschauspiel bietet den Studierenden Einblick in die Administration und die inhaltlichen Programme eines modernen Kulturbetriebes. Im Rahmen des Praxissemesters haben die Studierenden die Möglichkeit, selbst am gesamten Prozess eines künstlerischen Projektes, z. B. einer Inszenierung, mitzuwirken und damit fundierte Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Auf diese Weise ist ein enger Zusammenhang von Studium und akademischer Reflexion einerseits und der Praxis künstlerischer Produktion und Vermittlung andererseits sichergestellt.

Kontakt: Dresden International University, Masterstudiengang Kultur + Management, Freiburger Straße 37, 01067 Dresden, Telefon: 03 51.40 470-131, www.dresdeninternational-university.com

#WOD – INITIATIVE FÜR EIN WELTOFFENES DRESDEN

Die kulturelle Lebendigkeit Dresdens und das reiche künstlerische Schaffen machen für viele heute den Geist der Stadt aus. Die Freiheit, die dies ermöglicht, muss hier weiterhin bewahrt werden, und es braucht gerade dann, wenn Bedrohungen laut werden, Menschen, die für freiheitliche Werte und eine Atmosphäre des Miteinanders eintreten. Im Herbst 2014 wurde #WOD – Initiative Weltoffenes Dresden als offener Zusammenschluss der Dresdner Kulturinstitutionen gegründet, um genau dies zu tun – um gemeinsam ein Zeichen für Freiheit, Demokratie und eine offene, solidarische Gesellschaft zu setzen. Der Zusammenschluss #WOD setzt in Zeiten zunehmender demokratiefeindlicher Tendenzen Impulse aus der Zivilgesellschaft für einen reflektierten, kritischen, aber auch achtsamen Umgang mit unserer demokratisch verfassten freiheitlichen Gesellschaft. Gerade in diesen Zeiten können Kunst und Kultur Brücken schlagen, gerade dort, wo es politisch nicht mehr möglich zu sein scheint. Dresdens Kulturinstitutionen sind gemeinsame Orte der Reflexion, des Aushaltens und Erprobens von Differenz und der Infragestellung und Vergewisserung von Identität.

So war #WOD im vergangenen Jahr u. a. Mitinitiator der DRESDNER ERKLÄRUNG DER VIELEN. Mit der Kampagne „Erklärung der Vielen“ hat der Verein Die Vielen e. V. im Herbst 2018 Kultureinrichtungen gebeten, sich regional oder stadtweit zu Erklärungen zusammenzuschließen, um Kunst und Kultur genreübergreifend als Wegbereiterin einer gleichberechtigten, offenen Gesellschaft zu befördern.

Der im November 2018 gegründete Verein Die Vielen e. V. will die Kommunikation und Handlungsmöglichkeiten unter Künstler*innen, Ensembles und Akteur*innen an Kunst- und Kulturinstitutionen stärken. Dies gilt insbesondere für Künstler*innen, für die Theater und Kunst machen heißt, an einer Gesellschaft zu arbeiten, die sich aus Menschen aller Hautfarben und Geschlechtervariationen, verschiedener sexueller Orientierungen, unterschiedlichster Bedürfnisse und Fähigkeiten, aus Gläubigen und Nicht-Gläubigen zusammensetzt und auf deren Gleichberechtigung beruht. Neben der Vernetzung der Kulturschaffenden ist auch die Aufklärungsarbeit über neue rechte Strategien erklärtes und selbstverpflichtendes Ziel des Bündnisses der Vielen.

Am 11. November 2018 wurden Erklärungen in Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Dresden veröffentlicht. Weitere Erklärungen folgten am 1. Februar 2019 im gesamten Bundesgebiet. Zudem sind Erklärungen in Wien und Warschau in Arbeit.

Das Staatsschauspiel Dresden ist Erstunterzeichner der DRESDNER ERKLÄRUNG DER VIELEN und unterstützt die SÄCHSISCHE ERKLÄRUNG DER VIELEN.

Weitere Informationen unter www.dievielen.de.

DRESDNER ERKLÄRUNG DER VIELEN

Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt.

Als Kulturschaffende in Deutschland stehen wir nicht über den Dingen, sondern auf einem Boden, von dem aus die größten Staatsverbrechen der Menschheitsgeschichte begangen wurden. Kunst wurde als „entartet“ diffamiert und Kultur flächendeckend zu Propagandazwecken missbraucht. Millionen Menschen wurden ermordet oder gingen ins Exil, unter ihnen auch viele Kulturschaffende.

Heute begreifen wir die Kunst und ihre Einrichtungen, die Museen, Theater, Ateliers, Clubs, die urbanen und ländlichen Orte der Kultur als offene Räume, die Vielen gehören. Unsere Gesellschaft ist eine plurale Versammlung. Viele unterschiedliche Interessen treffen aufeinander und finden sich oft im Dazwischen. Demokratie muss täglich neu verhandelt werden – aber immer unter einer Voraussetzung: Es geht um Alle, um jede*n Einzelne*n! Der Boden, auf dem wir gemeinsam stehen, ist das Grundgesetz.

Der rechte Populismus, der die Kultureinrichtungen als Akteure dieser gesellschaftlichen Vision angreift, steht der Kunst der Vielen feindselig gegenüber. Rechtspopulistische Gruppierungen und Parteien stören Veranstaltungen, wollen in Spielpläne und ins Programm eingreifen, polemisieren gegen die Freiheit der Kunst und arbeiten an einer Renationalisierung der Kultur. Ihr verächtlicher Umgang mit Menschen auf der Flucht, mit engagierten Kulturschaffenden, mit Andersdenkenden verrät, wie sie mit der Gesellschaft umzugehen gedenken, sobald sich die Machtverhältnisse zu ihren Gunsten verändern würden.

In unserem Bundesland Sachsen arbeiten Pegida, Identitäre Bewegung und AfD Hand in Hand und polemisieren gegen die demokratische weltoffene Gesellschaft. Dem stellen wir uns entgegen.

Wir als Unterzeichnende der Dresdner Theater, Kunst- und Kultureinrichtungen und ihrer Interessensverbände begegnen diesen Versuchen mit einer klaren Haltung:

- Die unterzeichnenden Kunst- und Kulturinstitutionen führen den offenen und kritischen Dialog über rechtspopulistische Strategien, die demokratische Grundwerte untergraben. Sie gestalten diesen Dialog mit Mitwirkenden und dem Publikum in der Überzeugung, dass die beteiligten Häuser den Auftrag haben, unsere demokratische Gesellschaft fortzuentwickeln.
- Alle Unterzeichnenden fördern im Sinne der Demokratie Debatten, bieten aber keine Foren für Propaganda jeder Art.
- Wir wehren die Versuche der Rechtspopulisten ab, Kulturveranstaltungen für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.
- Wir solidarisieren uns mit Menschen, die durch eine rechtspopulistische Politik an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Es geht um uns Alle. Daher: Kunst für Demokratie!

**SERV
ICES &
MITA
RBEI
TER***

POSTANSCHRIFT

Schauspielhaus Theaterstraße 2, 01067 Dresden

Kleines Haus Glacisstraße 28, 01099 Dresden

TELEFON

Zentrale Pforte Schauspielhaus	03 51.49 13-50
Kartenverkauf	03 51.49 13-555
Intendanz	03 51.49 13-912
Kaufmännische Geschäftsführung	03 51.49 13-927
Dramaturgie	03 51.49 13-963
Künstlerisches Betriebsbüro	03 51.49 13-922
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	03 51.49 13-755
Technische Direktion	03 51.49 13-827
Theaterpädagogik	03 51.49 13-742
Bürger:Bühne	03 51.49 13-849/664

E-MAIL

Kartenreservierung	tickets@staatsschauspiel-dresden.de
Kartenreservierung für Schulen	schultickets@staatsschauspiel-dresden.de
Anrechtsservice	anrecht@staatsschauspiel-dresden.de
Allgemein	info@staatsschauspiel-dresden.de
Intendanz	intendanz@staatsschauspiel-dresden.de
Kaufmännische Geschäftsführung	gf@staatsschauspiel-dresden.de
Dramaturgie	dramaturgie@staatsschauspiel-dresden.de
Künstlerisches Betriebsbüro	kbb@staatsschauspiel-dresden.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	presse@staatsschauspiel-dresden.de
Technische Direktion	technik@staatsschauspiel-dresden.de
Theaterpädagogik	theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de
Bürger:Bühne	buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

INTERNET

www.staatsschauspiel-dresden.de

INSTAGRAM

www.instagram.com/staatsschauspieldresden

FACEBOOK

www.facebook.com/staatsschauspieldd
www.facebook.com/montagscafe

TWITTER

www.twitter.com/schauspielDD

KASSEN- UND SERVICEZENTRUM

Öffnungszeiten im Schauspielhaus

Mo-Fr 10.00–18.30 Uhr

Sa 12.00–18.30 Uhr

während der Theaterferien

08.07.–14.07.2019 Mo-Fr 10.00–14.00 Uhr

15.07.–11.08.2019 geschlossen

12.08.–18.08.2019 Mo-Fr 10.00–14.00 Uhr

Öffnungszeiten im Kleinen Haus

Mo-Fr 14.00–18.30 Uhr

während der Theaterferien

07.07.–18.08.2019 geschlossen

Auch hier können Karten für alle Veranstaltungen des Staatsschauspiels gekauft werden.

Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Wir bitten Sie um Verständnis, dass in dieser Zeit der Abendkassenverkauf Vorrang hat und der allgemeine Vorverkauf nur eingeschränkt möglich ist.

Zusätzlich sind an allen bekannten Dresdner Vorverkaufsstellen Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen des Staatsschauspiels erhältlich.

KARTENKAUF UND KARTENRESERVIERUNGEN

Telefonischer Kartenverkauf: 03 51.49 13-555 (Mo-Fr 10.00–18.30 Uhr, Sa 12.00–18.30 Uhr)

E-Mail: tickets@staatsschauspiel-dresden.de Fax: 03 51.49 13-967

Kartenkauf rund um die Uhr im Internet unter: www.staatsschauspiel-dresden.de

Anrechtsbüro & Gruppenreservierungen: 03 51.49 13-567

Wenn Sie kontinuierlich an unserem Spielplan interessiert sind, schicken wir Ihnen auch gerne den Monatsleporello per Post oder den Newsletter per E-Mail zu, für den Sie sich unter www.staatsschauspiel-dresden.de anmelden können.

DIE SCHAUSPIELANRECHTE

Mehr als nur sparen: Ihre Vorteile mit einem Schauspielanrecht!

Sparen und dabei exklusive Vorteile genießen – mit einem Schauspielanrecht sind Sie bei jedem Besuch ein ganz besonderer Gast. Sie bestimmen den Wochentag, an dem Sie ins Theater gehen möchten, und die Preisgruppe.

Wenn Ihnen ein Termin mal nicht zusagt, können Sie diesen bis drei Tage vor der Vorstellung bequem und natürlich kostenfrei gegen eine andere Vorstellung eintauschen. Nutzen Sie den Preisvorteil von bis zu 60 % gegenüber dem Normalpreis. Darüber hinaus erhalten Sie 10 % Ermäßigung beim Kauf von weiteren Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen. Auf Wunsch senden wir Ihnen unseren Monatsspielplan kostenlos per E-Mail oder Post zu, sodass Sie frühzeitig über anstehende Premieren, Zusatzveranstaltungen und die Vorstellungstermine informiert sind. Sie erhalten das Spielzeitheft druckfrisch mit ausführlichen Informationen über das Programm der kommenden Saison als einer der ersten nach dem Erscheinen per Post. Wir bieten Ihnen exklusive Führungen durch das Schauspielhaus mit spannenden Geschichten und Blicken hinter die Kulissen, in die Bühnentechnik und die Architektur des Hauses.

DIE PREMIERENANRECHTE

Sie können es kaum erwarten, dass sich der Vorhang hebt. Erleben Sie die ganz besondere Atmosphäre eines Premierenabends. Sehen Sie die Stücke erstmalig vor allen anderen, spüren Sie das Lampenfieber und stoßen Sie bei der anschließenden Premierenfeier mit dem Ensemble an. Wir freuen uns darauf, uns mit Ihnen auszutauschen und mit Ihnen zu feiern.

Das Premierenanrecht bietet gegenüber dem regulären Kartenpreis einen Vorteil von bis zu 15 % Ermäßigung. Sie haben Ihren festen Premieren-Platz, erhalten eine exklusive Einführung und das Programmheft kostenfrei dazu! Sie sehen vom Saisonstart an wahlweise acht Premieren im Schauspielhaus, fünf Premieren im Kleinen Haus oder insgesamt sechs Premieren in beiden Spielstätten. Profitieren Sie außerdem von einem exklusiven Vorverkaufsrecht für Sonderveranstaltungen.

PREMIERENANRECHT SCHAUSPIELHAUS

Sa, 14.09.2019	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 1: 208,00€
Sa, 19.10.2019	Woyzeck	Schauspielhaus	PG 2: 176,00€
Sa, 23.11.2019	Richtfest	Schauspielhaus	PG 3: 144,00€
Sa, 08.02.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	
Sa, 21.03.2020	Macbeth	Schauspielhaus	
Sa, 04.04.2020	Lulu	Schauspielhaus	
Sa, 16.05.2020	Der nackte Wahnsinn + X	Schauspielhaus	
Sa, 06.06.2020	Baron Münchhausen	Schauspielhaus	

PREMIERENANRECHT KLEINES HAUS

Fr, 13.09.2019	Mit der Faust in die Welt schlagen	Kleines Haus	auf allen Plätzen:
Sa, 30.11.2019	Mein Kampf	Kleines Haus	100,00€
Sa, 11.01.2020	Anschluss	Kleines Haus	
Fr, 07.02.2020	Peter Holtz	Kleines Haus	
Fr, 29.05.2020	Ereignisse	Kleines Haus	

PREMIERENANRECHT SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

Fr, 27.09.2019	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	PG 1: 144,00€
Sa, 19.10.2019	Woyzeck	Schauspielhaus	PG 2: 128,00€
Sa, 30.11.2019	Mein Kampf	Kleines Haus	PG 3: 112,00€
Sa, 11.01.2020	Anschluss	Kleines Haus	
Sa, 21.03.2020	Macbeth	Schauspielhaus	
Sa, 16.05.2020	Der nackte Wahnsinn + X	Schauspielhaus	

DIE TAGESANRECHTE

Der Klassiker unter den Anrechten: Wählen Sie Ihren Lieblingswochentag, suchen Sie sich eine feste Preisgruppe aus und erleben Sie fünf Inszenierungen der neuen Spielzeit im Schauspielhaus.

Sie sparen bis zu 60 % auf den regulären Kartenpreis. Außerdem dürfen Sie sich eine Vorstellung im Kleinen Haus auswählen, hierfür erhalten Sie einen zusätzlichen Gutschein. Entscheiden Sie – und begeben Sie sich mit uns auf eine spannende Reise durch den Spielplan!

MONTAG 1

Mo, 07.10.2019	Schuld und Sühne	Schauspielhaus	auf allen Plätzen:
Mo, 25.11.2019	Richtfest	Schauspielhaus	74,00€
Mo, 06.01.2020	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	
Mo, 24.02.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	
Mo, 20.04.2020	Lulu	Schauspielhaus	

MONTAG 2

Mo, 21.10.2019	Woyzeck	Schauspielhaus	auf allen Plätzen:
Mo, 09.12.2019	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	74,00€
Mo, 27.01.2020	Richtfest	Schauspielhaus	
Mo, 06.04.2020	Macbeth	Schauspielhaus	
Mo, 01.06.2020	Der nackte Wahnsinn + X	Schauspielhaus	

DIENSTAG

Di, 17.09.2019	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus	PG 1: 104,00€
Di, 14.01.2020	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 2: 89,00€
Di, 10.03.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	PG 3: 76,50€
Di, 05.05.2020	Lulu	Schauspielhaus	
Di, 09.06.2020	Baron Münchhausen	Schauspielhaus	

MITTWOCH

Mi, 30.10.2019	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	PG 1: 104,00€
Mi, 27.11.2019	Woyzeck	Schauspielhaus	PG 2: 89,00€
Mi, 29.01.2020	Schuld und Sühne	Schauspielhaus	PG 3: 76,50€
Mi, 04.03.2020	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	
Mi, 15.04.2020	Macbeth	Schauspielhaus	

DONNERSTAG

Do, 19.09.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus	PG 1: 104,00€
Do, 24.10.2019	Woyzeck	Schauspielhaus	PG 2: 89,00€
Do, 12.12.2019	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 3: 76,50€
Do, 20.02.2020	Richtfest	Schauspielhaus	
Do, 09.04.2020	Lulu	Schauspielhaus	

FREITAG

Fr, 04.10.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus	PG 1: 124,00€
Fr, 15.11.2019	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 2: 104,00€
Fr, 17.01.2020	Woyzeck	Schauspielhaus	PG 3: 89,00€
Fr, 27.03.2020	Macbeth	Schauspielhaus	
Fr, 01.05.2020	Richtfest	Schauspielhaus	

SAMSTAG

Sa, 21.09.2019	Kasimir und Karoline	Schauspielhaus	PG 1: 124,00€
Sa, 30.11.2019	Richtfest	Schauspielhaus	PG 2: 104,00€
Sa, 04.01.2020	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	PG 3: 89,00€
Sa, 15.02.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	
Sa, 18.04.2020	Woyzeck	Schauspielhaus	

SONNTAG

So, 15.09.2019	Kabale und Liebe	Schauspielhaus	PG 1: 109,00€
So, 22.12.2019	Richtfest	Schauspielhaus	PG 2: 94,00€
So, 26.01.2020	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 3: 81,50€
So, 23.02.2020	Schuld und Sühne	Schauspielhaus	
So, 03.05.2020	Macbeth	Schauspielhaus	

DIE SONNTAGNACHMITTAGS-ANRECHTE

Die Sonntagnachmittagsanrechte sind ein Angebot für Jung und Alt! Sie sind besonders geeignet für Familien, die gerne gemeinsam Sonntagnachmittage im Theater verbringen wollen, oder für ältere Menschen, denen der Vorstellungsbuchbesuch am Abend oft zu spät ist. Beginn ist jeweils 16.00 Uhr – abends sind Sie wieder zu Hause. Die Sonntagnachmittags-Anrechte sind außerdem besonders günstig: Sie sparen bis zu 45% auf den regulären Kassenpreis!

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

So, 22.09.2019	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 1: 99,00€
So, 08.12.2019	Geisterritter	Schauspielhaus	PG 2: 84,00€
So, 12.01.2020	Richtfest	Schauspielhaus	PG 3: 71,50€
So, 08.03.2020	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	
So, 26.04.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	
So, 24.05.2020	Peter Holtz	Kleines Haus	

SCHAUSPIELHAUS

So, 22.09.2019	Der Kirschgarten	Schauspielhaus	PG 1: 68,00€
So, 12.01.2020	Richtfest	Schauspielhaus	PG 2: 56,00€
So, 08.03.2020	Mutter Courage und ihre Kinder	Schauspielhaus	PG 3: 46,00€
So, 26.04.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	

NEUE BLICKE/NEUE STÜCKE

Dieses Angebot wendet sich an alle, die Lust haben, sich mit neuer Dramatik, zeitgenössischen Stoffen, Uraufführungen und neuen Ästhetiken auseinanderzusetzen.

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

Fr, 27.09.2019	Mit der Faust in die Welt schlagen	Kleines Haus	PG 1: 105,00€
Sa, 14.12.2019	Richtfest	Schauspielhaus	PG 2: 94,00€
Sa, 08.02.2020	Anschluss	Kleines Haus	PG 3: 85,00€
Di, 10.03.2020	Kinder der Sonne	Schauspielhaus	
Di, 05.05.2020	Suburban Motel	Kleines Haus	
Di, 09.06.2020	Baron Münchhausen	Schauspielhaus	

SIX-PACK: DAS WAHLABO

6 x haben Sie die Wahl, 6 x Theater an Ihren Wunschterminen, 6 x allein, 3 x zu zweit oder mit Freunden. Einfacher geht es nicht. Hier haben Sie alles selbst in der Hand. Sie erwerben sechs Gutscheine für eine Preisgruppe Ihrer Wahl, variabel einsetzbar für das Schauspielhaus oder das Kleine Haus. Sie wählen die Inszenierungen aus, die Sie am meisten interessieren. Sie wählen auch die Termine. Jetzt müssen Sie die Gutscheine nur noch im Vorverkauf oder an der Abendkasse gegen Eintrittskarten für die Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire tauschen. Sie erhalten die besten noch verfügbaren Plätze! Seien Sie spontan! Eine der günstigsten Möglichkeiten, ins Theater zu kommen! Achten Sie auch auf unser Wahlabo Six-Pack-Junior für junge Zuschauer bis 26 Jahre.

SIE KÖNNEN WÄHLEN

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
6 Gutscheine für das Schauspielhaus oder das Kleine Haus	135,00€	117,00€	102,00€

SIX-PACK-JUNIOR

6 Gutscheine für das Schauspielhaus oder das Kleine Haus	48,00€ (Einheitspreis)
--	------------------------

Gilt nicht für Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Für Premieren steht ein Kontingent zur Verfügung.

GEMISCHTE ANRECHTE

DAS DREIERANRECHT

3 x Staatsschauspiel (2 x Schauspielhaus, 1 x Kleines Haus), 2 x Herkuleskeule und 2 x Theaterkahn. Die Kombination von Staatsschauspiel, Herkuleskeule und Theaterkahn ist eine gute Gelegenheit, hochkarätiges Kabarett und Schauspiel preiswert zu erleben. Die Termine werden Ihnen ca. sechs Wochen vor den jeweiligen Vorstellungen mitgeteilt.

Preisgruppe 1: 122,00 €

Preisgruppe 2: 114,00 €

Preisgruppe 3: 107,00 €

DRESDNER ANRECHT

Staatsschauspiel Dresden, Sächsische Staatsoper Dresden, Staatsoperette Dresden – die drei traditionsreichsten Dresdner Theater in einem Angebot zusammengeführt. Dieses einzigartige Abonnement bietet vielfältige Möglichkeiten und Kombinationen für unterhaltsame Theaterabende. Die genauen Termine und Vorstellungen erfahren Sie im Anrechtsbüro oder unter www.staatsschauspiel-dresden.de.

DAS SCHAUSPIEL-OPERETTEN-ANRECHT

3 x Schauspielhaus und 3 x Staatsoperette Dresden. Erleben Sie drei Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire mit drei Vorstellungen der Staatsoperette (Operette, Spieloper und Musical). Termine und Stückinfos entnehmen Sie bitte dem Internet.

Bitte beachten Sie für sämtliche Anrechte: Bedingt durch Inszenierung und Bühnenbild, kann es vorkommen, dass die von Ihnen reservierten Anrechtsplätze nicht zur Verfügung stehen oder die Sicht auf die Bühne eingeschränkt ist. In diesen Fällen bieten wir Ihnen selbstverständlich vergleichbare Ersatzplätze an. Natürlich bemühen wir uns stets um Zuverlässigkeit und Termingenaugkeit. Gegen Erkrankungen und technische Pannen sind aber auch wir nicht gefeit. Sollte es deshalb ausnahmsweise zu Verschiebungen kommen, bitten wir Sie um Nachsicht.

THEATERCARD 50

Das ganze Repertoire zum halben Preis

Sie sind Theaterliebhaber*in, möchten regelmäßig ins Staatsschauspiel gehen, flexibel bleiben und dabei sparen? Dann gönnen Sie sich die neue Theatercard 50 und genießen ein Jahr lang unvergessliche Theatererlebnisse zum halben Preis. Sie zahlen einmalig nur 50,00 € und sparen bei jedem Ticketkauf für alle Repertoirevorstellungen sofort 50 % gegenüber dem regulären Kartenpreis, egal ob im Schauspielhaus oder im Kleinen Haus. Sie wählen den Termin, die Inszenierung und die Spielstätte frei aus, ganz nach Belieben an der Theaterkasse oder im Webshop. Gegen Vorlage Ihrer Theatercard schenken wir Ihnen zu Ihrem Vorstellungsbuch ein Programmheft.

Die Theatercard wird personengebunden erstellt und ist spielzeitunabhängig 365 Tage lang gültig. Ausgenommen sind Premieren und Sondervorstellungen mit ermäßigten Preisen.

Die Theatercard 50 ist auch eine ideale Geschenkidee für Ihre Lieben.

WEBSHOP

Eine Vielfalt an neuen Möglichkeiten.

Nutzen Sie unseren neuen modernen Webshop und buchen Sie Ihren Theaterbesuch in aller Ruhe von Zuhause. Ganz bequem vom Sofa aus stehen Ihnen rund um die Uhr alle Wunschplätze im Saalplan zur Verfügung. Der Kauf von Einzelkarten, Sonderaktionen, Ermäßigungen und Abonnements ist kinderleicht möglich. Programmhefte, Getränke und Snacks können wahlweise hinzugefügt werden.

In einem persönlichen Kundenbereich unter MEIN THEATER können Sie Ihre Daten jederzeit einsehen und bei Bedarf selbst aktualisieren. Ihre Bestellungen sind detailliert und platzgenau einsehbar. Zusätzlich können bestehende Reservierungen mit wenigen Klicks den Wünschen entsprechend angepasst und aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Zahlarten direkt ausgewählt werden. Geschenkgutscheine und Guthaben können im Bestellprozess mühelos eingelöst werden. Und auch Kurzenschlossene kommen auf ihre Kosten: Buchen Sie Ihre Wunschtickets bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn online und lassen Sie sich diese direkt auf Ihr Smartphone senden oder an der Abendkasse hinterlegen.

Viele Vorteile, die Ihre Buchungen noch einfacher machen.

THEATER MIT KINDERBETREUUNG

Zu ausgewählten Vorstellungen bieten wir jetzt neu sowohl im Kleinen Haus als auch im Schauspielhaus Vorstellungen mit Kinderbetreuung am Sonntagnachmittag an. Sie geben Ihre Kinder im Theater in die Obhut ausgebildeter Pädagog*innen, die die Kinder im Alter von 0 bis 10 liebevoll betreuen, während Sie ungestörte Theaterstunden erleben. Und sollte es doch einmal nötig sein, ist der Weg nicht weit: alle Eltern erhalten vorreservierte Randplätze und werden nach Absprache diskret aus dem Saal geholt. Die Kinderbetreuung ist im Kartenpreis inbegriffen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen. Wir bitten um Anmeldung beim Kartenkauf bis drei Tage vor der Vorstellung.

ERMÄSSIGUNGEN

Um möglichst vielen Theaterinteressierten den Zugang zum Theater zu ermöglichen, bieten wir eine Vielzahl von Ermäßigungen an. Diese werden Ermäßigungsberechtigten für Repertoirevorstellungen nur gegen Vorlage eines gültigen Nachweises gewährt. Die Berechtigung muss am Vorstellungstag wirksam bestehen und beim Einlass nachgewiesen werden können. Durch moderne Scannertechnik werden die Eintrittskarten direkt an den Zugangstüren zum Saal geprüft.

Für Gastspiele und Sonderveranstaltungen gelten ggf. Sonderregelungen. Grundsätzlich ist eine Addition von Ermäßigungen nicht möglich. Wir behalten uns vor, die Ausweise, die zu einer Ermäßigung berechtigen, beim Einlass zu kontrollieren.

ANRECHTSINHABER*INNEN

Inhaber*innen eines Dresdner Anrechts oder eines Schauspielanrechts erhalten ca. 10 % Ermäßigung auf jede weitere Eintrittskarte bei Repertoirevorstellungen.

ASYLSUCHENDE

Asylsuchende erhalten gegen entsprechende Nachweise Karten für 1,00 €. Der Förderverein des Staatsschauspiels Dresden übernimmt diesen Betrag. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

BLAUE TAGE

Regelmäßig bieten wir Vorstellungen zum Sonderpreis von 10,00 € an. Termine finden Sie in den Monatsspielplänen.

GRUPPEN

Ermäßigungen gewähren wir auf Anfrage für Gruppen ab 20 Personen.

HARTZ-IV-EMPFÄNGER*INNEN

Hartz-IV-Empfänger*innen erhalten gegen entsprechende Nachweise und je nach Verfügbarkeit Karten für 1,00 € an der Abendkasse. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

INHABER*INNEN DES DRESDNER SOZIALPASSES UND ARBEITSLÖSE

Inhaber*innen des Dresdner Sozialpasses und Arbeitslose erhalten je nach Verfügbarkeit Karten ab 7,00 €. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

SCHULKLASSEN

Schulklassen zahlen pro Schüler*in 6,00 € für alle Repertoirevorstellungen. Dies gilt bereits für den Vorverkauf. Reservieren Sie rechtzeitig, die Kontingente sind begrenzt.

SCHÜLER*INNEN, STUDIERENDE UND AZUBIS

Junge Menschen in der Ausbildung – Schüler*innen, Student*innen, Teilnehmer*innen des FSJ, BuFDi u. a. – erhalten bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines Ausweises Sonderpreise.

Schauspielhaus (je nach Kategorie)

Mo-Do	7,00–12,00 €
Fr-So, Feiertage, Premieren	8,00–13,00 €

Kleines Haus (je nach Spielstätte und Kategorie)

Mo-So, Feiertage, Premieren	7,00–11,50 €
-----------------------------	--------------

Erstsemester zahlen nur 5,00 €.

Bitte als Nachweis die Immatrikulationsbescheinigung vorlegen.

SCHWERBEHINDERTE

Menschen mit einer Schwerbehinderung von mindestens 70 % erhalten eine Ermäßigung von bis zu 50 %. Liegt das Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis vor, erhält die notwendige Begleitperson eine Eintrittskarte mit 50 % Ermäßigung. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

SENIOR*INNEN

Senior*innen erhalten nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises eine Ermäßigung von bis zu 30 % im Schauspielhaus und bis zu 20 % im Kleinen Haus. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

BARRIEREFREIHEIT

Ein barrierefreier Zugang, d. h. der Zugang zu den Spielstätten über einen Fahrstuhl, ist im Schauspielhaus, im Kleinen Haus und im Palais im Großen Garten gegeben. Vor Ort hilft Ihnen das Einlasspersonal gern weiter und begleitet Sie entsprechend. Rollstuhlplätze und Toiletten für Rollstuhlfahrer*innen stehen ebenso zu Verfügung. Für Menschen mit Hörschädigungen bieten wir im Schauspielhaus und im Kleinen Haus Empfangsgeräte an. Es sind Kopfhörer für eingeschränkt Hörende sowie Hörschleifen für dafür geeignete Hörgeräte vorhanden. Alle Empfangsgeräte erhalten Zuschauer*innen bei Bedarf direkt vor der Vorstellung beim Einlasspersonal im Garderobenfoyer.

FÜHRUNGEN

Für alle, die mit Freunden, Kollegen oder Vereinsmitgliedern in die Theaterwelt eintauchen und einen Blick hinter die Kulissen des Schauspielhauses werfen wollen, bieten wir regelmäßig Führungen an. Ihr Kontakt für Führungen: Künstlerisches Betriebsbüro, Telefon: 03 51.49 13-922, E-Mail: kbb@staatsschauspiel-dresden.de, Kosten: 5,00 € p. P. (Mindestteilnehmerzahl 12 Personen)

GARDEROBENGEBÜHR

Die Garderobe ist für alle Besucher*innen kostenfrei.

GASTRONOMIE UND THEATER

Wenn Sie bereits vor Ihrem Theaterabend ein individuelles Pausenarrangement reservieren, stehen Snacks und Getränke auf einem Tisch in der Nähe Ihrer Sitzplätze bereit – und das ganz ohne Wartezeit. Reservierungen nimmt die Theatergastronomie gerne im Vorfeld entgegen. Eine Auswahl finden Sie auch direkt beim Kartenkauf in unserem Webshop.

Alternativ bieten wir Ihnen beispielsweise auch ein hochwertiges Arrangement bestehend aus einem Theaterbesuch in der besten Kategorie im Schauspielhaus und einem 3-Gänge-Menü im Restaurant william. Dieses Arrangement erhalten Sie an den Theaterkassen für 2 Personen für nur 99 Euro.

RESERVIERUNGEN

Reservierungsanfragen (per E-Mail, Telefon, Brief, Fax) werden ab Veröffentlichung des Monatsspielplans entgegengenommen und in der Reihenfolge des Eingangs zum Vorverkaufsbeginn bearbeitet. Bei der Reservierungsbestätigung wird durch das Staatsschauspiel Dresden eine Frist zur Zahlung des Kaufpreises mitgeteilt. Bei nicht fristgemäßer Bezahlung erlischt der Reservierungsanspruch automatisch.

SITZERHÖHUNGEN FÜR KINDER

Für unsere kleineren Besucher bieten wir im Schauspielhaus Sitzserhöhlungen an. Fragen Sie beim Einlasspersonal nach.

THEATERGUTSCHEINE

Sie suchen nach einem passenden Geschenk? Gutscheine für einen Theaterbesuch erhalten Sie zu dem von Ihnen gewünschten Betrag an unseren Kassen und natürlich auch in unserem Webshop. Und wenn es einmal schnell gehen muss, können Sie sich den Gutschein auch mit wenigen Klicks selbst buchen, ausdrucken oder direkt per E-Mail an den Beschenkten versenden.

RESTAURANT WILLIAM – JUNGE DEUTSCHE KÜCHE

Das moderne Restaurant william befindet sich direkt im historischen Schauspielhaus vis à vis des berühmten Dresdner Zwingers. Ob vor, während und nach dem Theater oder ganz ohne Theaterticket – es erwartet Sie ein elegantes und zugleich locker-ungezwungenes Restauranterlebnis. Es bietet saisonale Klassiker der deutschen Küche – modern, schlicht und geschmacksintensiv zubereitet. Für das Konzept und die gute Küche wurde das Restaurant bereits vom Gourmet-Magazin Der Feinschmecker ausgezeichnet und vom bekannten Food-Journalisten Jürgen Dollase in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gelobt.

Die Theatergastronomie verwöhnt Sie mit Speisen und Getränken in der william-Lounge und an verschiedenen Tresen im Schauspielhaus. Reservierungen für individuelle Pausenarrangements nimmt das Team jederzeit gern entgegen. Gern können Sie eine Auswahl an Snacks und Getränken auch direkt beim Kauf Ihrer Karten an der Theaterkasse oder online erwerben.

Öffnungszeiten

Mi–So 17.00–22.00 Uhr

Mo & Di Ruhetag

*Telefon: 03 51.49 13-976 E-Mail: info@restaurant-william.de
www.restaurant-william.de, www.facebook.com/restaurant.william*

BISTRO KLARA IM KLEINEN HAUS

Mit Beginn der Spielzeit 2018/2019 ging für die ‚neue‘ Klara der Vorhang auf – ein Platz, an dem sich vor und nach der Vorstellung Theaterbesucher*innen und Schauspieler*innen treffen, austauschen und wohlfühlen. Das Klara-Team bietet ein umfangreiches Angebot an Getränken und eine kleine abwechslungsreiche Snackkarte für den Abend. Eine wöchentlich wechselnde Mittagkarte für die Mitarbeiter*innen des Theaters und die umliegende Nachbarschaft der inneren Neustadt rundet das Angebot ab. Egal, ob auf der großen Außenterrasse oder im Inneren des geschmackvoll eingerichteten Lokals – die Kreationen der neuen Klara überzeugen mit frischen Zutaten bester Qualität. Wer mag, kann seinen Lunch außerdem auch bequem ‚to go‘ bestellen – da die Klara jedoch auf Einweggeschirr verzichtet, muss dafür ein geeignetes Gefäß mitgebracht werden. Das Klara-Team freut sich auf Ihren Besuch und lädt Sie herzlich ein, Ihren Theaterbesuch bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen. Gern stehen die Räumlichkeiten auch für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Mo–Fr 11.00–14.30 Uhr

Mo–So/Feiertage ab 17.30 Uhr an spiefreien Tagen abends geschlossen

*Telefon: 03 51.49 13-615 E-Mail: info@bistro-klara.de
www.bistro-klara.de, www.facebook.com/bistroklara*

ENSEMBLE UND MITARBEITER*INNEN

THEATERLEITUNG

Intendant Joachim Klement Referentin Nicola Bienert Chefdramaturg und stellvertretender Intendant Dr. Jörg Bochow Künstlerischer Betriebsdirektor und stellvertretender Intendant Uwe Altmann Kaufmännischer Geschäftsführer Sächsische Staatstheater Wolfgang Rothe Stellvertreter der kaufmännischer Geschäftsführer Sächsische Staatstheater Pierre-Yves Bazin Assistentin Felicitas Brendel Referentin Jaquelin Grumbt

DRAMATURGIE

Chefdramaturg Dr. Jörg Bochow Dramaturgie Kerstin Behrens, Katrin Breschke, Katrin Schmitz, Julia Weinreich Produktionsdramaturgin/Mitarbeiterin Dramaturgie Svenja Käshammer Kuratorin und künstlerische Produktionsleitung Festival Fast Forward Charlotte Orti von Havranek Produktionsleitung Fast Forward und Gastspiele Charlotte Keck Produktionsassistentin Fast Forward N. N. Gast Dramaturgie Julia Fahle, Charlotte Orti von Havranek, Beate Seidel, N. N. FSJ Kultur N. N.

BÜRGER-BÜHNE

Leiter Tobias Rausch Stellvertretende Leiterin und Dramaturgie Sabrina Bohl Produktionsleiterin Christiane Lehmann Montagscafé Wanja Saatkamp Gast Dramaturgie Christine Besier, Dietmar Schmidt, Sylvia Sobottka, Esther Undisz FSJ Kultur N. N. Assistenz Montagscafé N. N. Jahrespraktikant*in Bürger:Bühne N. N.

THEATERPÄDAGOGIK

Leiterin Bettina Seiler Theaterpädagog*innen Lisa Jäger, Philipp Teich FSJ Kultur N. N.

SCHAUSPIELSTUDIO DRESDEN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

Leitung Philipp Lux, Julia Weinreich Mitarbeiterin Simone Wiemer Schauspielstudent*innen Elias Baumann, Marin Blülle, Richard Feist, Leo Goldberg, Kriemhild Hamann, Isabella Krieger, Anton Löwe, Annie Nowak, Marlene Reiter

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Künstlerischer Betriebsdirektor Uwe Altmann Mitarbeiter

Juliane Heske Leitung Künstlerisches Betriebsbüro Ralf Schindler Mitarbeiter Simone Wiemer Regieassistent*innen Lovis Fricke, Jakub Gawlik, Monique Hamelmann Gäste Michael McCrae, Sarah John, Camilla Cecile Körner, Martin Krappmann, Paul Kutzner, Bertram Richter, René Rothe, Luise Walter, Antonia Zinkler Inspizienz und Leitung Statisterie Andreas Löttsch Inspizient*innen Julia Palus, Norman Schaefer, Matthias Tetzlaff Soufflage Viola Barkleit, Uta Erler, Christina Loose Gäste Marleen Andreev, Angelika Bosse, Lydia Müller, Max Kallinich

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leiterin Gertrud Aringer Mitarbeiterin Birgit Bräuer, Caroline Heinz, Angela Rümmler Grafik und Konzept Strichpunkt Design Grafikerin Andrea Dextor Gestalterin für visuelles Marketing Monika Brock Mitarbeiterin visuelles Marketing Kerstin Theurich Mitarbeiterin Video Martina Andrä Fotograf Sebastian Hoppe FSJ Kultur N. N.

ENSEMBLE

Schauspieler*innen Luise Aschenbrenner, Gina Calinoiu, Moritz Dürr, Thomas Eisen, Betty Freudenberg, Philipp Grimm, Jannik Hinsch, Ursula Hobmair, Sven Hönig, Christine Hoppe, Holger Hübner, Eva Hüster, Moritz Kienemann, David Kosel, Raiko Küster, Anja Laïs, Birte Leest, Hans-Werner Leupelt, Philipp Lux, Ahmad Mesgarha, Anna-Katharina Muck, Karina Plachetka, Torsten Ranft, Matthias Reichwald, Lukas Rüppel, Daniel Séjourné, Oliver Simon, Fanny Staffa, Nadja Stübiger, Yassin Trabelsi, Viktor Tremmel, Simon Werdelis Gastschauspieler*innen Herbert G. Adami, Lisa Arnold, Sabrina Ceesay, Shari Asha Crosson, Tillmann Eckardt, Christian Friedel, Alexander Ganz, Denis Geyersbach, Albrecht Goette, Jürgen Haase, Gerhard Hähndel, Sophia Hankings-Evans, Rüdiger Hauffe, Malte Homfeldt, Hansruedi Humm, Hannah Jaitner, Lars Jung, Hannelore Koch, Loris Kubeng, Günter Kurze, Kathrin Mlynek, Thomas Neumann, Deleila Piasko, Michael Pietsch, Linda Pöppel, Sabine Rieck, Nele Rosetz, Angela Schlabinger, Ursula Schucht, Amelle Schwerk, Steven Sowah, Ingo Tomi, Maria Tomoiaga, Ezé Wendtoin, Helga Werner, Klaus-Dieter Werner, Ursula Werner, Christina Wintz, Thomas Wodianka

REGIE

Hausregisseurinnen Daniela Löffner, Mina Salehpour Regisseur*innen Sebastian Baumgarten, Mirko Borscht, Martina van Boxen, Nicola Bremer, Liesbeth Coltof, Camille Dagen, Thomas Dannemann, Wolfgang Engel, Adrian Figueroa, Florian Fischer, Holk Freitag, Christian Friedel, Jan Gehler, Jan-Christoph Gockel, Rainald Grebe, Babett Grube, Sebastian Hartmann, Friederike Heller, Florian Hertweck, Sebastian Klink, Anton Kurt Krause, Andreas Kriegenburg, Tom Kühnel, Laura Linnenbaum, Volker Lösch, Philipp Lux, Sebastian Matthias, Armin Petras, Tobias Rausch, Stephan Rottkamp, Lilja Rupprecht, Árpád Schilling, Nora Schlocker, Dominique Schnizer, Vanessa Stern, Nicolai Sykosch, Michael Talke, Data Tavadze, Turbo Pascal (Angela Löer, Frank Oberhäußer, Eva Plischke, Margret Schütz), Esther Undisz, Wojtek Ziemilski

BÜHNE UND KOSTÜME

Olaf Altmann, Maria Anderski, Maria-Alice Bahra, Christian Beck, Tabea Braun, Stefan Britze, Valentin Burmeister, Mascha Deneke, Emma Depoid, Amit Epstein, Carly Everaert, Cinzia Fossati, Irène Favre de Lucasz, Cary Gayler, Guus van Geffen, Esther Geremus, David Gonter, Ulrike Gutbrod, Sebastian Hartmann, Hans-Jörg Hartung, Ira Hausmann, Sabine Hilscher, Ellen Hofmann, Dominic Huber, Henriette Hübschmann, Claudia Irro, Janina Janke, Cornelia Kahlert, Claudia Kalinski, Bettina Kletzsch, Oliver Knick, Sabine Kohlstedt, Johannes Köhler, Kathrin Krumbein, Julia Kurzweg, Britta Leonhardt, Hanne Lenze-Lauch, Eva Lochner, Wolf Münzner, Carlotta Oetter, Esther van de Pas, Adriana Braga Peretzki, Stephan Prattes, Ansgar Prüwer-LeMieux, Steffi Rehberg, Nina Reichmann, Carola Reuther, Thilo Reuther, Jakob Ripp, Jessica Rockstroh, Caroline Rössle Harper, Sabrina Rox, Christina Schmitt, Andrea Schraad, Jo Schramm, Jan Alexander Schroeder, Robert Schweer, Elke von Sivers, Janna Skroblin, Regine Standfuss, Barbara Steiner, Gregor Sturm, Christin Treunert, Katja Turtl, Sophie du Vinage, Andrea Wagner, Birte Wallbaum, Lea Walloschke, Matthias Werner, Alexander Wolf, Steffi Wurster

VIDEO-DESIGN

Andreas Bunte, Graziela Garisto Diez, Markus Kloth, Thomas Mende, Silke Pielsticker, Christian Rabending, Clemens Walter, Bert Zander

MUSIK

Ernst Albrecht, Vredeber Albrecht, Benjamin Arnold, Ludwig Berger, Anton Berman, Jan Beyer, Saga Björklund Jönsson, Marcel Blatti, Moritz Bossmann, Matthias Erhard, Oli Friedrich, Ekaterina Gorynina, Friedrich Greiling, Christine Groß, Matthias Grübel, Marc Hartmann, Anne Horenburg, Kriton Klingler-Ioanides, Thomas Kürschner, Katrin Meingast, Thomas Mahn, Jan Maihorn, Florian Mayer, Johannes Mittl, Dušan Neuwerth, Nika Pasuri, Kammerchor Pesterwitz, Jan Preißler, Markus Reschtnefski, Germe Rieß, Benedikt Schiefer, Stefan Schneider, Filip Sommer, Jens-Karsten Stoll, Sandro Tajouri, Peter Thiessen, Miguel Toro, Maria Trautmann, Matthias Trippner, Klaus von Heydenaber, Georg Wettin, Samuel Wiese, Woods of Birnam, Sabine Worthmann, Krishan Zeigner, Dirk Zöllner

CHOREOGRAFIE

Denis Kooné Kuhnert, Sebastian Matthias, Salome Schneebeil, Valentí Rocamera i Torà

CHORLEITUNG

Christine Groß, Anne Horenburg

BILD/INSTALLATION

Tilo Baumgärtel

LICHTDESIGN

Lothar Baumgarte, Norman Plathe-Narr

SPRECHERZIEHUNG

Sabine Haupt

TECHNISCHE DIREKTION

Technischer Direktor Peter Keune Technischer Leiter Schauspielhaus Jens Sweikowski Technischer Leiter Kleines Haus Bodo Garske Technische Assistenz/Projektkoordination Julius Krüger Technisches Betriebsbüro Simone Krause, Antje Lindner Technischer Produktionsleiter Magnus Freudling Konstruktionsabteilung Jörg Kittel, Marius Marx, Ulrike Neumann, André Thomas Bühnenbildassistenz Nadja Hensel, Hannah Rolland, N.N. Kostümleiterin Schauspiel Irène Favre De Lucasz Kostümbildassistenz Franziska Bunge, Mia Schröer Auszubildende Veranstaltungstechnik Philipp Hencker, Dorett Pretzsch

BETRIEBS- UND GEBÄUDEMANAGEMENT

Leitung Tino Ressel Leitung Betriebstechnik Thomas

Erler Mitarbeiter Betriebstechnik Olaf Teller (Vorarbeiter), Nico Baumgart, Torsten Hirche, N.N. Anlagenmechanik Sebastian Mittag Maschinentechnik Hendrik Schletter Leitung Hausinspektion Wolf Richter Haushandwerker*innen Peter Mende, Detlef Richter, Michaela Thiel, Daniel Weise Tischler Thomas Giersmehl Pfötte Frank Schmidt sowie Mitarbeiter*innen der Firma DWSI – Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH

BÜHNENTECHNIK

Theaterobermeister Franz Dextor, Klaus-Peter Klunker Theatermeister André Dietze, Jens Kelm, Bernd Mahnert, Udo Nitzsche, Daniel Oertel, Frank Scheibner, Helge Wittig Vorarbeiter Maschinentechnik Frank Beate Seitenmeister Volker Blümel, Andre Felsner, Axel Ladwig, Pan Langhammer, Ronald Matthes, Jens Ørsted, Steffen Riegel, Thomas Schubert Maschinisten Frank Adam, Andreas Arnold, Mario Dietrich, Lutz Ebert, Gerd Eichhorn, Valentin Klunker, Christoph Löfner, Bernd Schulz Bühnentechniker Lars Bänder, Uwe Becker, Torsten Bruhn, Andreas Dähler, Frank Domel, Frank Ehlers, Martin Eulitz, André Felsner, Ralf Gaitzsch, Matthias Glauche, Jürgen Hage, Maximilian Hänel, Lutz Hänsel, Rolf Höhne, Johannes Holzmann, Andreas Kallenbach, Michael Kaltenhäuser, Matthias Kannenberg, Uwe Koch, Stefan Küchler, Ingo Lenk, Rüdiger Liebthal, Jens Lüttich, Daniel Meinel, Manuel Meinel, Mario Niese, Tilman Pfuhl, Sascha Philipp, Sebastian Pietzsch, Carsten Pretzsch, Frank Ruhland, Ronald Sämann, Sebastian Stefek, Georg Weber, Daniel Worm, Jörg Zeidler Transport und Probep Bühnen Gerd Müller (Leiter), Thomas Glaß (Vorarbeiter), Heiko Barth, Lutz Feilotter, Axel Kügele, Henry Sorms, Andreas Weiß

BELEUCHTUNG UND VIDEO

Leitung Andreas Barkleit Stellvertretende Leitung/Beleuchtung Kleines Haus Richard Messerschmidt Beleuchtungsmeister Jürgen Borsdorf, Peter Lorenz, Rolf Pazek, Olaf Rumberg, Olivia Walter, N.N. Stellwerksbeleuchter Jens Clausnitzer, Carola Dregely, Henry Hillig, Robert Irrgang, Henryk Wecker, Thomas Wildenhain Beleuchter Achim Frank, Dirk Friemel, Oliver Goy, Bruno Grottsch, Hannes Hofmann, Steffen Huhn, Jürgen Köhler, Andreas Kunert, Felix Langner, Jens Leopold, Petra Pazek, Andreas Rösler, Max Rothe, Sven Schade, Pascal Schulz, William Sonntag Videotechniker Matthias Hübner, Thomas Schenkel, Diana Stelzer

TON

Leitung Manja Schreyer stellvertretende Leitung und Tonmeister Torsten Staub Tonmeister Martin Schmitz, N.N. Tontechniker Daniel Brzoska, Hernán Ferrari, Peter Franke, Robert Freitag, Philipp Friesel, Uwe Lahmann, Marion Reiz

REQUISITE

Leitung Heike Jordan Requisiteurin Heike Lieberum (Vorarbeiterin) Requisiteur*innen Heike Böhme, Christiane Findeisen, Susanne Glauche-Ørsted, Albrecht Grötzsch, Reinhild Mende, Yvonne Holzmann, Steffi Schmidt, Ines Taggesell, Mareile Weller Spezialeffekte/Pyrotechnik/Waffenkammer Tilo Ebert, Ramon Stage

MASKE

Chefmaskenbildnerin Gabriele Recknagel Stellvertretende Chefmaskenbildnerin Silvia Siegert Erste Maskenbildnerin Marika Hinkel Maskenbildnerinnen Jana Dittrich, Barbi Mederacke, Ines Pfitzner, Tatjana Richter, Sophia Schütt, Cornelia Ulrich, Lisa Warnecke, Kerstin Weise, Ulrike Weise, Ellen Wittich

ANKLEIDER

Leitung Ulrike Huste Fundusverwaltung/Ankleiderin Katrin Gehler Ankleiderinnen Carmen Adamski, Heike Burmester, Daniela Kral, Beatrice Kubis, Yvonne Leupold, Antonia Lindenthal, Susanne Steffens

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STARTSTHEATER

Direktor der Dekorationswerkstätten Sven Schmidtgen Produktionsleiter Dekorationswerkstätten/Assistent des Direktors Sebastian Schmidt Stellvertreter/Produktionsleiter Oper Martin Borrmeister Produktionsleiter Schauspiel Veit Schwarzer Assistentin des Direktors Angelika Hombsch Sekretariat Lilia Bachmann Einkauf Claudia Scheunpflug Malsaal Vorstand Michael Döring Malsaal Danny Buchholz, Romy Krüger, Sven Michalicka, Kathrin Oberländer, Steffen Schöber, Jens Völker Plastik Vorstand Mario Sammler Plastik Constanze Herrmann, Friederike Frolik, Anna Kögeböhn, Mirko Wagner, Jana Pauke Tischlermeister Sebastian Staufenbiel Tischlerei Lutz Antelmann, Sven Bratfisch, Jörg Bräuning, Steffen Bursian, Johannes Deck, Torsten Deumer, Heiko Haufe, Andrea Hoffmann, Steffen Liebert, Steffen Marek, Jutta Müller, Ulrich Strobach, Marcel Wolf Auszubildender Anton Burkhardt Leiter Schlosserei/

Rüstkammer Ralf Seurich Schlosserei Christian Bönsch, Hans-Uwe Börgmann, Jan Friede, Torsten Fritzsche, Mike Jahn, Dirk Katholing, Thorsten Kucher, Udo Mayer, Dirk Osinski-Seifert, Hagen Tomany Rüstkammer Silvio Kind, Jens Mazalla, Mike Peters, Jens Katzsch Tapezierermeister Rita Seiler Tapezierer Horst Seifert, Diana Clemen, Frank Hentschel, Sieglinde Kunert, Brigitte Winkler, Gerd Zeibig

KOSTÜMWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

Direktorin der Kostümwerkstätten und Maskenabteilung Frauke Schernau Künstlerische Produktionsleiterin Schauspiel Irène Favre de Lucascaz Sekretariat Elke Hartung Sachbearbeiterin Kostümdirektion Beatrice Dittert Kostümassistentinnen Ingrid Oelmann, Anke Parmahille, Claudia Rosenlöcher, Kerstin Schmidt-Dunko, Renate Thümmeler Materialverwaltung Antje Kittner Leiter Schneideri Ralph Lederer Gewandmeisterinnen Uta Fischer, Katrin Haupt, Wiebke Höher, Sabine Kretschmer, Isabel Kulitzscher, Beate Ray Schneideri Britta Bauer, Barbara Blaschke, Dagmar Brauer, Katrin Braune, Roswitha Briesenick, Henrike Brutzmann, Karin Eisold, Heike Engmann, Manuela Flämmig, Angelika Franz, Kirsten Göhler, Petra Görner, Anja Härtwig, Antje Hagemeister, Gabriela Hentschel, Anna-Magdalena Kahle, Heidrun Noack, Charlotte Othmer, Evelyn Rieger, Andrea Schleinitz, Eugenia Schreiok, Angela Schüller, Ilka Schütze, Josephin Seibt, Susan Stein, Birgit Trapp, Nicole Wagner, Kay Watzlawik, Angelika Weigelt, Christoph Weiß Auszubildende Bettina Zühlke Putzmacherin Susann Gersdorf, Beate Pawolka Leiter Schuhmacherei Dezsö Soujon Schuhmacherei Anne Brümmer, Gunthild Leyn, Ralph Mathar, Uwe Naie, Katrin Seurig-Holtschke Fundus Astrid Stölzel, Grit Stübing Repertoireschneiderin Astrid Bähr, Heide Haid Kostümmalerei Sylvia Brillhoff, Sylke Biesold, Anemone Kühne Färberei/Wäscherei Petra Beyer, Kathrin Kießling, Mathias Mack, Ingo Reiß

BESUCHERSERVICE UND VERTRIEB

Leiter Michael Stöhr Stellvertretende Leiterin Susann Boisly Leiterin Kasse Besucherservice Birgit Kaltenhäuser Mitarbeit Antonia Ambatielou, Daniel Bau, Claudia Domine, Heike Friedrich, Ulrike Ladwig, Birgit Mehlig, Silke Rehwald, Maren van Sein Leiterin Vorderhaus Jacqueline Rau Vorderhauspersonal Personal der Firma N. N.

ZENTRALE DIENSTE DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

Kaufmännischer Geschäftsführer Wolfgang Rothe Assistentin Petra Leißner (Elternzeitvertretung) Referentin Christin Otto Stellvertretender Kaufmännischer Geschäftsführer Pierre-Yves Bazin Assistentin Felicitas Brendel Referentin Jaquelin Grumbt Leiter Controlling Sven Peschel Mitarbeit Controlling Cathleen Pfitzner Innenrevision Sylvia Bittner Leiterin Personal/Stellvertretung des Kaufmännischen Geschäftsführers für den Geschäftsbereich Staatsoper Solveig Eckert Mitarbeit Personalabteilung Ulrike Bauer, Ilka Dietze, Doreen Fritzsche, Cornelia Kamprath, Daniel Koch, Anja Lorenz, Claudia Rührich, Carmen Socka Leiterin Rechnungswesen Peggy Sieber Mitarbeit Rechnungswesen Hannelore Adam, Annett Jeschke, Viola Kucher, Bärbel Müller, Linda Müller, Martina Oehme, Anja Schliemann, Kirstin Tittel Leiterin Recht N. N. Sachbearbeiter Tony Gerasch, Manuela Münzer, Sabrina Hofmann Leiter Datenverarbeitung Organisation Sven Born Mitarbeit Peter Gerstenberger, Jörg Lehmann, Marcel Schönfelder, Maik Strohbach Poststelle Kristina Epperlein, Gabriele Hatzmannsberger, Jana Walter Sicherheitsmanager Thomas Kneffel Betriebsärztin Dr. med. Kathrin Rüllich, Fachärztin für Allgemein- und Betriebsmedizin/Psychotherapie

HISTORISCHES ARCHIV

Leiterin Janine Schütz Mitarbeit*innen Katrin Böhnisch, Gerd Lohse, Rosemarie Rehn, Elisabeth Telle

ÖRTLICHER PERSONALRAT STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

Vorsitzender Georg Weber Stellvertreter Jens Ørsted Mitglieder Tilo Ebert, Holger Hübner, Andreas Löttsch, Olaf Teller, Ellen Wittich Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Angela Rümmler Suchtauftragter Thomas Giersemehl Sekretariat Ulrike Haußmann

GESAMTPERSONALRAT SÄCHSISCHE STAATSTHEATER

Vorsitzender Tilo Ebert Stellvertreter Jörg Reißmann Vorstandsmitglieder Dagmar Brauer, Karin Eisold, Georg Weber Mitglieder Gabriele Hatzmannsberger, Holger Hübner, Gerald Hupach, Helge Krause, Jens Kühn, Jens Ørsted, Hendrik Schletter, Ellen Wittich Sekretariat Gisela Merbitz

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender Uwe Gaul (Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) Stellvertretender Vorsitzender Thomas Früh (Abteilungsleiter Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) Mitglieder Petra von Crailsheim (Verhinderungsvertreterin des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden), Sybille Gedenk-Fleger (Leiterin der Abteilung Haushalt im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen), Alexandra Gerlach (Journalistin), Prof. KS Matthias Henneberg (Mitglied des Solistenensembles der Staatsoper Dresden), Prof. Jürgen Hubbert (Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung der Semperoper), Prof. Markus Schächter (Intendant des ZDF a. D.), Prof. Dr. Brigitte Voit (Wissenschaftliche Direktorin am Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.),

Dr. Wilhelm Zörgiebel (Geschäftsführender Gesellschafter der Grundbesitz Hellerau GmbH)

EHRENMITGLIEDER

Karl von Appen, Charlotte Basté, Reinhold Bauer, Erich Baumgart, Marie Bayer-Bürck, Emil Devrient, Antonia Dietrich, Wolfgang Engel, Charlotte Friedrich, Dieter Görne, Friedrich Haase, Martin Hellberg, Peter Herden, Georg Kiesau, Klaus Dieter Kirst, Friedrich Lindner, Franz Lommatsch, Frank Ostwald, Paul Paulsen, Erich Ponto, Alfred Reucker, Traute Richter, Max Rothenberger, Clara Salbach, Hermann Stövesand, Pauline Ulrich, Paul Wiecke, Johannes Wieke, Albert Willi, Gerhard Wolfram

Das Staatsschauspiel Dresden und die Staatsoper Dresden bilden gemeinsam die Sächsischen Staatstheater.

Wir danken für die freundliche Genehmigung und Unterstützung der Fotoaufnahmen.

Luise Aschenbrenner > Hotel Gewandhaus Dresden
Gina Calinoiu > Panometer Dresden
Moritz Dürr > Dormero Hotel Dresden City
Thomas Eisen > Rudolf-Harbig-Stadion
Betty Freudenberg > Schloss & Park Pillnitz
Albrecht Goette > Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Philipp Grimm > Hecht Spätshop
Jannik Hinsch > Brücken- und Ingenieurbauwerke im Straßen- und Tiefbauamt
Ursula Hobmair > Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Albertinum
Holger Hübner > Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH
Hannelore Koch > TOTAL Tankstelle Bautzner Str. 72
David Kosel > Galopprennbahn Dresden Seidnitz
Anja Laïs > Café Ecke Nord
Birte Leest > Margon Arena Dresden
Philipp Lux > Zoo Dresden
Ahmad Mesgarha > Schloss Albrechtsberg
Deleila Piasko > B&B Secondhand
Karina Plachetka > Kostümfundus der Sächsischen Staatsoper in der Garnisonkirche St. Martin
Matthias Reichwald > Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden
Lukas Rüppel > Nachtbar Klax
Schauspielstudio > Volkswagen Gläserne Manufaktur
Nadja Stübiger > Bar SideDoor
Yassin Trabelsi > Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Grünes Gewölbe
Simon Werdelis > Dresdner Bäder: Schwimmhalle Freiburger Platz

NEUE HEIMAT DRESDEN 2025

Dresden will Kulturhauptstadt Europas 2025 werden. Sie auch?

Dann folgen Sie uns, abonnieren Sie unseren Newsletter und besuchen Sie unsere zahlreichen Veranstaltungen. Das Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 hat immer ein offenes Ohr für Ihren kreativen Input.

- 28. April • Streitbar! „Wie politisch ist Kunst?“
- 29. April • „Was Gesellschaft zusammenhält“
- 16.–19. Mai • Trans Europe Halles Conference #87
- 17. & 24. Juni ~ 1. & 8. Juli • Kinokaraoke
- 21.–22. Juni • Fête de la Musique meets Europe
- 5.–6. Juli • DUDE – Dresden Urban Dance Experience
- 8. Oktober • Streitbar! „30 Jahre friedliche Revolution“
- 11. Oktober – 15. Dezember • Ausstellung „Neue Heimat Dresden 2025“



**Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
im Kulturpalast**

Öffnungszeiten

Mittwoch 10 bis 14 Uhr
Donnerstag 14 bis 18 Uhr

Website

www.dresden.de/kulturhauptstadt

Newsletter

www.dresden.de/kulturhauptstadt-newsletter

DRESDEN
NEUE
HEIMAT
2025

   @dresden2025

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

WAS IST HIER LOS?

SHINE ON ME Wir und die Sonne
noch bis 18. August 2019

VON PFLANZEN UND MENSCHEN
19. April 2019 bis 19. April 2020

FUTURE FOOD Essen für die Welt von morgen
März 2020 bis März 2021

IM GEFÄNGNIS Vom Entzug der Freiheit
September 2020 bis Mai 2021

ABENTEUER MENSCH Dauerausstellung

WELT DER SINNE Dresdner Kinder-Museum



LINGNERPLATZ 1 · 01069 DRESDEN · DI – SO 10 – 18 UHR
0351 4846-400 · WWW.DHMD.DE



ostsaechsische-sparkasse-dresden.de

**Begeistern
ist einfach.**



Wenn's um Geld geht

**Ostächsische
Sparkasse Dresden**

Was können wir für Sie tun?

Paul v. Maur 

www.paul-v-maur.de

● *Kunstlogistik*
+ Zolldienst

● *Lagerlogistik*
+ Archivdienst

● *weltweite Umzüge*
+ Relocationdienst

Tel: 03 51 - 4 90 69 93

Paul v. Maur GmbH Internationale Spedition • Stadtbüro: Magdeburger Straße 58 • 01067 Dresden
Speditions- und Lagerbetrieb: Inselallee 20 - 24 • 01723 Wilsdruff OT Kesselsdorf • ☎ 03 52 04 - 7 12 20 • drs@paul-v-maur.de



RETAIL. EVENT. EXHIBITION.



Panorama Barockes Dresden © asisi



MOSS produziert als Marktführer im Bereich Retail und Exhibits weltweit digitale Großbilder und modulare Präsentationssysteme – so auch für das Staatsschauspiel Dresden. Innen wie außen vermitteln unsere Digitaldrucke visuelle Kommunikation und Emotion, präsentieren sie Kultur und Information – ob in Dresden oder der Welt.

MOSS GmbH
Wigeystraße 18 - 20 | 57368 Lennestadt
Tel.: 0 27 23 - 96 68-0
zentrale@mossinc.com
www.mossinc.com

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
FASZINIERENDES
THEATER.
POWER.
DAS IST SICHER.**

Fotos: Klaus Gigga, Sebastian Hoppe

POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH
Am Brauhaus 8b · 01099 Dresden
Telefon: 0351-88 959 88
www.power-gmbh.de · www.power-event-dresden.de

POWER
PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH

Die WG Aufbau –
Wohnkultur
in Dresden

WG Aufbau

www.wgaufbau-dresden.de

Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG
Henzestr. 14 • 01309 Dresden • T 0351 44 32-0 • info@wga-dresden.de

Allzeit frisch
informiert in der
aktuellen
Spielzeit

**HIER STECKT
WAS DRIN!**

buntemedien.de

william

RESTAURANT · BAR · LOUNGE

JUNGE DEUTSCHE KÜCHE DIREKT IM SCHAUSPIELHAUS



Feiern im william

Das Restaurant william bietet Ihnen die perfekte Bühne für Ihre Feierlichkeiten. Ob elegantes Abendessen bis 70 Personen, stilvoller Empfang oder Party bis 150 Personen

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Telefon: 0351-4913976 / www.restaurant-william.de

Mo & Di: Ruhetag Mi - So: ab 17 Uhr

19

IL VIAGGIO A REIMS / DIE REISE NACH REIMS

Gioachino Rossini – ML: Francesco Lanzillotta/I: Laura Scozzi
28. September 2019

LE GRAND MACABRE

György Ligeti – ML: Omer Meir Wellber/I: Calixto Bieito
3. November 2019

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

Richard Wagner – ML: Christian Thielemann/I: Jens-Daniel Herzog
26. Januar 2020

DIE GROSSHERZOGIN VON GEROLSTEIN

Jacques Offenbach – ML: Jonathan Darlington/
I: Josef E. Köpplinger
29. Februar 2020

MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini – ML: Lorenzo Viotti/I: Amon Miyamoto
26. April 2020

DON CARLO

Giuseppe Verdi / Prolog Manfred Trojahn (Uraufführung) –
ML: Christian Thielemann/I: Vera Nemirova –
23. Mai 2020

DIE ANDERE FRAU

(Uraufführung)
Torsten Rasch – ML: Roland Kluttig/I: Immo Karaman
3. Juni 2020

IPHIGENIE AUF TAURIS

(Ballett)
Ch: Pina Bausch/ML: Jonathan Darlington
5. Dezember 2019

VIER LETZTE LIEDER

(Ballett)
Ch: George Balanchine/Hans van Manen/David Dawson/
ML: Omer Meir Wellber – 26. Juni 2020

DER GOLDENE DRACHE

Peter Eötvös – ML: Petr Popelka/I: Barbora Horáková Joly
13. Dezember 2019

WIE WERDE ICH REICH UND GLÜCKLICH?

Mischa Spoliansky – ML: Max Renne/I: Manfred Weiß
5. April 2020

Partner der Semperoper und der
Staatkapelle Dresden
VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Informationen & Karten
T +49 351 49 11 705
semperoper.de

20

 Semperoper
Dresden

PAPIER
IST UNSER PORZELLAN



SEIT  1903

DRUCKEREI THIEME

Druckerei Thieme Meißen GmbH | Zschendorfer Str. 91
01662 Meißen | Deutschland

HELLERAU

Europäisches
Zentrum der Künste
European
Centre for the Arts

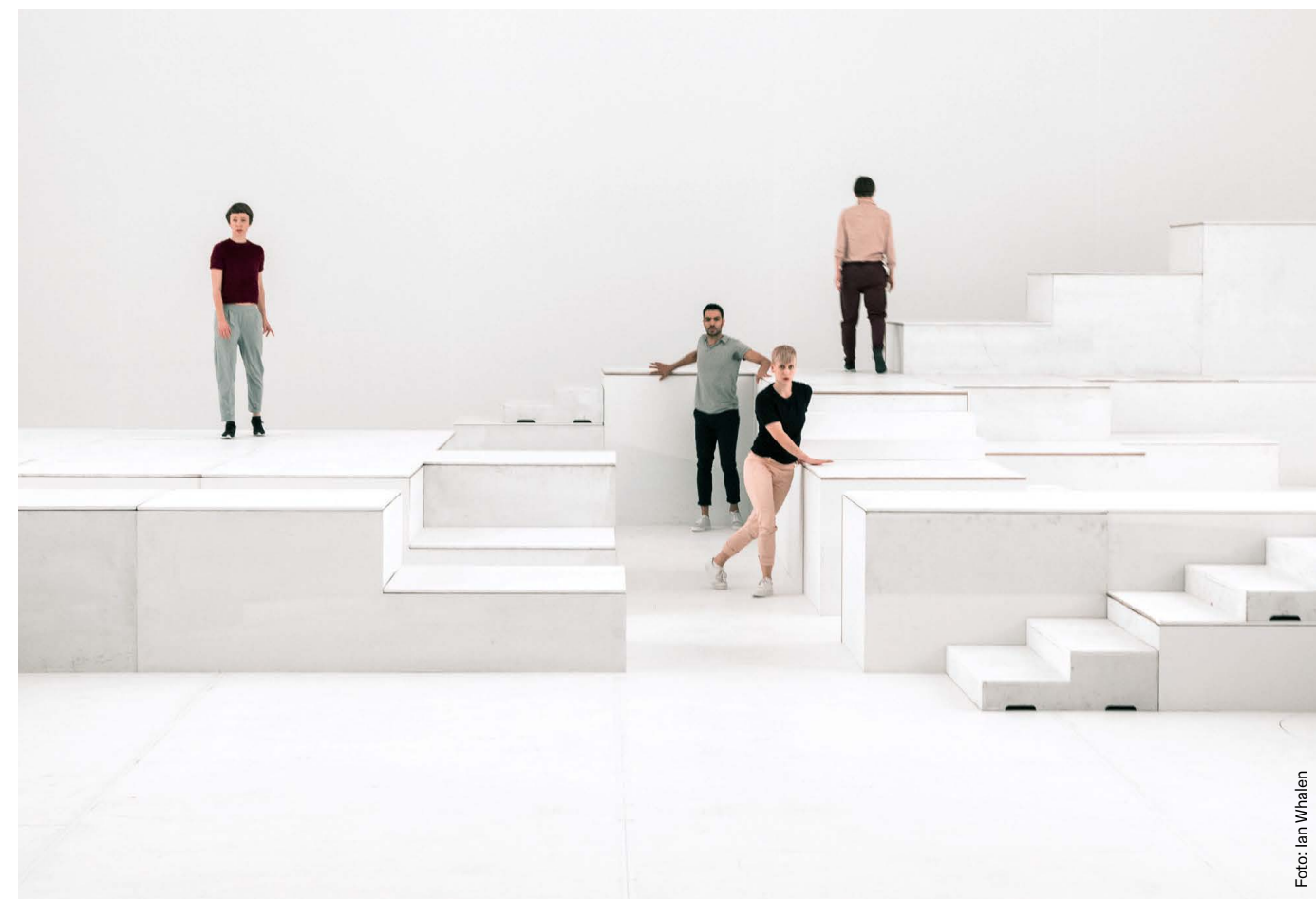


Foto: Ian Whalen

08. – 21.09.2019 Appia Stage Reloaded

Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals
+++ Tanz +++ Theater +++ Performance +++
Musik +++ Ausstellungen +++ Gespräche


1913 schufen der Bühnenbildner Adolphe Appia und der Lichtkünstler Alexander von Salzmann den Prototyp einer neuen Theaterbühne für das 20. Jahrhundert, die Künstler*innen weltweit inspiriert hat, insbesondere die Bauhaus-Gründer. Nach der erfolgreichen Präsentation im Herbst 2017 wird die rekonstruierte Appia-Bühne im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Bauhaus“ im September 2019 wieder in Dresden zu erleben sein.

u.a. mit **Boris Charmatz, Ursula Sax, Katja Erfurth, raster-media, Cindy Hammer, Johanna Roggan, Anna Till, Joseph Hernandez, Claudia Märzendorfer**

HELLERAU wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

→ Tickets ab Juni 2019
ticket@hellerau.org
Tickets +49 351 264 62 46
www.hellerau.org

**Produktions
häuser**

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Mit freundlicher
Unterstützung

 Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit der
Ostdeutschen Sparkasse Dresden
mit dem PS-Lutherie-Quartier

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

 Freistaat
SACHSEN

Wir danken den Förderern und Partnern der Spielzeit 2019/2020 für die Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer Produktionen und Projekte.

Förderer und Projektpartner



Die Produktion VEDUTA – STADTANSICHTEN wird gefördert im Fonds Doppelpass der



Medien- und Kooperationspartner



IMPRESSUM

Herausgeber Staatsschauspiel Dresden Intendant Joachim Klement Redaktion Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit Redaktionschluss 20. März 2019, Änderungen vorbehalten Grafik Fabian Glass +minus2 Fotografie Sebastian Hoppe Mitarbeit Fotografie Caroline Heinz, Svenja Käshammer Fotografie Umschlagseite Klaus Gigga Druck Thieme Meißner GmbH

Die Essays sind Originalbeiträge, die für das Staatsschauspiel Dresden geschrieben wurden.
Genderhinweis: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation an manchen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung, z. B. Besucher*innen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Menschen.

Das Staatsschauspiel Dresden gehört zu den Erstunterzeichner*innen der Dresdner Erklärung der Vielen: www.dievielen.de.
Das Staatsschauspiel Dresden ist Mitglied der European Theatre Convention.